Beste Deutsche Zeitung —für— Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung —des— Westens.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 29. August 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. | 8. Jahrgang—No. 206

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Flower zum Vorsitzer erkoren.

Watertown, N. Y., 29. Aug. Ex-Gouverneur Roswell P. Flower ist von F. W. McCutchin, dem Vorsitzer des Executiv-Komites des National-Demokratischen Partei telegraphisch aufgefordert worden, auf der Indianapoliser Konvention das Präsidium zu führen. Er hat angenommen. Bourke Cockran, der zuerst hierfür erkoren war, hat sich für McKinley erklärt und wird dem Konvent nicht beiwohnen.

Goldeinfuhr.

New York, 29. Aug. Seit mehreren Jahren hat zum ersten Male wieder eine bedeutende Goldeinfuhr stattgefunden. Dasselbe langte hier heute im Betrage von 1¾ Millionen Dollars auf dem Dampfer „Normania" an; von dieser Summe waren 1½ Millionen Dollars an die Firma Lazard Fréres und der Rest an J. & W. Seligman konsignirt. Das erstgenannte Bankhaus deponirte sofort den dritten Theil des Betrages im Bundes-Unterschatzamt und nahm dafür eine halbe Million Dollars in „Greenbacks" heraus. Es heißt, daß die Firma Seligman in gleicher Weise verfahren wird, sodaß das Gold zum größeren Betrage der Gold-Reserve im Bundes-Schatzamt zu Gute kommt. In London sollen weitere 12½ Millionen Dollars in Gold für Amerika beordert worden sein.

Waldbrände.

Portland, Ore., 29. Aug. Zwischen Oak Point und Eagle Cliff, entlang dem Colombia Fluß, wüthet ein verheerender Waldbrand. 20 Millionen Fuß Nutzholz sollen von den Flammen bereits verzehrt worden sein. Bensons Minenlager ist total zerstört, und eine große Masse Hornvieh ist in den Flammen umgekommen. Bis jetzt hat dem verheerenden Waldbrand noch nicht Einhalt geboten werden können.

Aus Cuba zurückgekehrt.

St. Louis, 29. Aug. Der ehemalige Kapitän der hiesigen „Busch"-Zuaven, T. R. Roemer, welcher im November v. J. plötzlich aus der Stadt verschwand und in cubanische Dienste trat, ist nach hier zurückgekehrt. Er erklärt, die ganze Insel, mit Ausnahme der Städte, befinde sich in Händen der Insurgenten, an deren schließlichem Siege kein Zweifel herrschen könne.

Kecker Postraub.

Bakersfield, Cal., 29. Aug. Die Kemville und Calienta-Postkutsche wurde vier Meilen nördlich von Hanilah von einem einzelnen, maskirten Banditen aufgehalten, der den Kutscher unter vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe der Wells Fargo-Schatulle mit $2000 Baargeld zwang. Die Passagiere wurden nicht weiter belästigt. Eine Sheriffs-Posse ist jetzt hinter dem kecken Banditen her.

Gräßlicher Tod einer Luftschifferin.

St. Louis, Mo., 29. Aug. Mme. Victoria Leroy, eine professionelle Luftschifferin, stürzte heute unweit Dwyer, St. Louis County, aus schwindelnder Höhe zur Erde hinab und wurde zu Tode zerschellt. Sie wollte sich mittels des Fallschirmes niederlassen, verlor denselben aber hoch oben in der Luft und kurz darauf platzte der Ballon. Mme. Leroy sauste kopfüber in die Tiefe, und ihr Körper schlug schließlich mit voller Wucht auf dem Erdboden auf. Der richtige Name der verunglückten Luftschifferin war Frau George W. Hibbard.

Geldschrankssprenger.

Hurley, Wis., 29. Aug. Der Geldschrank im hiesigen Postamt wurde zu nächtlicher Stunde von unbekannten Banditen aufgesprengt und seines Inhaltes beraubt. Baargeld im Betrage von $130, sowie eine Anzahl registrirter Briefe fielen den Kerlen in die Hände. Von den Thätern fehlt noch jegliche Spur.

Der Unterschlagung bezichtigt.

New Orleans, 29. Aug. Eine große Sensation hat hier die Verhaftung von Henry Gardes, Präsident, und W. W. Girault, Kassirer der amerikanischen National-Bank welche kürzlich fallirte, und von Th. H. Underwood, von der Makler-Firma Robinson & Underwood, hervorgerufen. Die Anklagen lauten auf Unterschlagung von $83,000.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: City of Rome, von Glasgow; Etruria, von Liverpool.

San Francisco: Rio de Janeiro, von Hongkong und Yokohama.

New York: Ohio, von Southampton.

Southampton: St. Paul, nach New York.

Havre: La Normandie, nach New York.

Bremen: Bonn, von New York.

Rotterdam: Obdam, von New York.

Abgegangen.

Southampton: Auguste Victoria, vom Hamburg nach New York.

Glasgow: Anchoria, nach New York. J

Am Lizard vorbei: Mannheim, von Rotterdam nach New York; Thingvalla, von New York nach Christiania; Umbria, von New York nach Queenstown.

Li Hung Tschang.

Empfang seitens des Präsidenten.

New York, 29. Aug. Präsident Cleveland empfing heute den chinesischen Vize-König in der Wohnung des früheren Flotten-Ministers Wm. C. Whitney, die sich an der 5. Ave. und 57. Str. befindet. Die Begrüßung fand in dem prächtig hergerichteten Ballsaal statt und war eine überaus glänzende Affäre. Li Hung Tschang trug die berühmte gelbe Jacke, die auf der Brust durch einen von Perlen eingefaßten großen Diamanten zusammengehalten wurde, und von dem schwarz-rothen Hut hing hinten die dreiäugige Pfauenfeder hinab. Gestern Abend empfing der Vizekönig im „Hotel Waldorf" einen Attaché der russischen Gesandtschaft, sowie eine Deputation chinesischer Kaufleute, mit denen er sich längere Zeit auf's Lebhafteste unterhielt. Später am Abend machte noch der ehemalige Gesandte in China, S. F. Edmunds, dem hohen Gaste seine Aufwartung. Das Chinesenviertel ist festlich dekorirt und große Empfangsfeierlichkeiten sind für den Besuch Li Hung Tschang in Aussicht genommen. Der vielgenannte Sarg, den der Vize-König, heimathlichem Brauch gemäß, bisher auf seinen Reisen mit sich führte, ist schon von London aus direkt nach China zurückgesandt worden.

New York, 29. Aug. Präsident Cleveland kam gegen 9 Uhr auf der Dampfyacht „Sapphire" hier an und begab sich sogleich nach der Whitney'schen Residenz. In seiner Begleitung befanden sich General-Anwalt Harmon und Privat-Sekretär Thurber. Das Frühstück wurde später im „Metropolitan Club" eingenommen. Li Hung Tschang stattete zuerst dem Staatssekretär Olney einen formellen Besuch ab und begab sich dann gegen 11 Uhr nach der Whitney'schen Wohnung.

New York, 29. August. Staatssekretär Olney begleitete den Vizekönig vom „Hotel Waldorf" nach der Whitney'schen Wohnung, woselbst sich inzwischen auch der Kriegsminister Lamont dem Präsidenten angeschlossen hatte. Kurz ehe Li Hung Tschang eintraf, erschienen auch noch Sekretär Carlisle, Hilfs = Staatssekretär W. A. Rockhill, General James Wilson, John Russell Young, John W. Foster und Wm. C. Whitney. In Begleitung Lis befanden sich sein Sekretär und Dolmetscher, Lo Fung Luh, und Staatssekretär Olney, weiterhin der chinesische Minister Yang Yu, Gen. Ruger und die zwei Söhne des Vize-Königs.

New York, 29. August. Li wurde gleich in den Empfangssaal geführt, wo Präsident Cleveland ihn willkommen hieß. Der Vize-König überreichte dem Präsidenten alsdann einen eigenhändigen Brief des Kaisers von China. Das Schriftstück war in eine seidene Umhüllung eingewickelt, auf dessen Außenseite der chinesische Drachen in roth-blau-grün- und weißer Farbe prangte. Nunmehr erfolgte gegenseitige Vorstellung und nach kurzer Unterhaltung waren die Empfangsfeierlichkeiten zu Ende. Eine Kavallerie-Schwadron bildete die Ehren-Eskorte des Vizekönigs.

Die Wahl-Kampagne.

Canton, O., 29. Aug. Heute trafen hier nicht weniger als fünf große Delegationen zum Besuch McKinleys ein. Es waren dies die Supreme-Loge der Pythias-Ritter, deutsch-amerikanische Bürger von Cleveland, der Workingmens McKinley = Club von Columbus, und eine starke Farmer-Deputation aus Ohio. Für nächsten Dienstag sind die Zeitungsleute von West Virginien angemeldet.

Knowlesville, N. Y., 29. Aug. Der demokratische Präsidentschaftskandidat sprach hier vor einer aus etwa 15,000 Farmern bestehenden Wählerversammlung und kehrte dann nach Niagara Falls zurück, woselbst ihm ein festlicher Empfang bereitet wurde.

Boston, Mass., 29. August. Sekretär Bateman vom Benachrichtigungs-Ausschuß der St. Louiser Populisten-Konvention hat von seinen Parteigenossen in Maine die bestimmte Erklärung erhalten, daß Sewalls Name vom nationalen Wahlzettel gestrichen und Watsons dafür substituirt würde, wenn Maine bei der Staatswahl den Republikanern eine Majorität gebe.

Cleveland, O., 29. Aug. Chef P. M. Arthur vom Verbande der Lokomotivführer hat erklärt, daß volle 90 Prozent aller Eisenbahnangestellten des Landes für McKinley und Gutgeld stimmen würden.

Indianapolis, 29. Aug. Zur National-Konvention der Gutgeld-Demokraten werden von 10 bis 15,000 Besucher hier erwartet, und heute schon ist in den Hotels kaum noch Quartier zu erhalten. Die Konventionshalle, „Tomlinsons Hall", prangt bereits im schönsten Festschmuck, und alle Vorbereitungen sind getroffen, um die Affäre zu einer möglichst glänzenden und eindrucksvollen zu gestalten. 1700 Delegaten aus allen Theilen des Landes treffen zur Konvention hier ein.

New London, Conn., 29. Aug. Bei dem Caucus zur Aufstellung von Delegaten für die demokratische Staats-Konvention kam es zu tumultuarischen Szenen. Ex-Gouverneur Waller, der Führer der Gold-Demokraten, wurde niedergebrüllt und mußte schließlich das Feld räumen. Man nannte ihn „Verräther", „Goldkäfer" und „Ratte". Er sprach dann späterhin doch noch vor dem Rathhaus zu etwa 2000 Wählern.

Ermordet.

Mayo, Fla., 29. Aug. Während der wohlhabende Viehhändler Norman Allen einen Spazierritt unternahm, wurde er hinterrücks von einem noch unbekannten Mordbuben erschossen. Das Pferd galoppirte mit der Leiche, die im Sattel hängen blieb, heim. Die Bluthat hat eine gewaltige Aufregung verursacht und mit dem Verüber dürfte kurzer Prozeß gemacht werden, wenn er eingefangen wird.

Völlig niedergebrannt.

Omaha, Neb., 29. Aug. Ein Blitzstrahl setzte heute zu früher Morgenstunde das Hauptgebäude der Iowa-Staatsanstalt für Geisteskranke zu Glenwood in Brand und äscherte das ganze Anwesen ein. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf $150,000. Die Insassen konnten glücklicherweise rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden.

Fabrikantenvereinigung aufgelöst.

Pittsburg, Pa., 29. Aug. Die Zinnblech-Fabrikantenvereinigung hat sich aufgelöst. Dieselbe bestand aus sämmtlichen Zinnblech-Fabrikanten des Landes mit Ausnahme einiger weniger Firmen in den entfernten Distrikten. Dadurch, daß sich die American Tin-Plate Co. von Elwood, Ind., jüngst von der Vereinigung losgesagt hatte, wurde der Anstoß zu dem Auflösen der Vereinigung gegeben. Auch der Kampf derselben mit der „Amalgamated Association", welcher mit dem Siege dieser endete, trug viel dazu bei.

Ausland.

Rebellirende Redakteure.

Berlin, 29. Aug. Die „Vorwärts"-Redakteure Braun, Enders, Jacoby, Poetsch, Schmidt und Schröder haben revoltirt. Sie erklären, der abwesende Chef Liebknecht habe der Anrempelung von Kollegen zugestimmt und getadelt, daß eine unpassend gehaltene Einsendung des Genossen Quarck zurückgewiesen wurde. „Wenn die Gleichberechtigung aller Redakteure aufgehoben und nur der Wille Einzelner maßgebend wird, müssen wir resigniren." So schließt die Erklärung. Diese Rebellion der „Vorwärts"-Redakteure gegen den Chef Liebknecht hat allgemeines Aufsehen hervorgerufen.

Schwerer Wolkenbruch.

Eisenach, 29. Aug. Stadt und Umgegend sind von einem schweren Wolkenbruch heimgesucht worden. Der angerichtete Schaden ist ein ganz bedeutender, läßt sich aber in seinem vollen Umfange noch nicht übersehen.

Abschied von Wien.

Wien, 29. Aug. Das russische Zarenpaar hat die Stadt wieder verlassen. Kaiser Franz Joseph und sämmtliche Erzherzöge begleiteten den hohen Besuch auf den Bahnhof. Die Straßen waren wieder von einer gewaltigen Volksmenge gefüllt, die in stürmische Hochrufe ausbrach, als das Zarenpaar passirte. In kurzen Abständen waren die Kapellen der spalierbildenden Regimenter plazirt, welche beim Herannahen des kaiserlichen Wagenzuges die russische Nationalhymne anstimmten.

In Flammen aufgegangen.

Hamburg, 29. Aug. Die ausgedehnten Räumlichkeiten der Export-Lagerhausgesellschaft in der Vorstadt Steinwärder sind durch eine gewaltige Feuersbrunst theilweise eingeäschert worden. Der angerichtete Gesammtschaden beläuft sich auf mehrere Millionen Mark.

Tod einer Schriftstellers.

Bozen, Tyrol, 29. Aug. Hier ist der Schriftsteller Noé gestorben. (Heinrich August Noé war am 16. Juli 1835 zu München geboren. Er studirte von 1835 an in Erlangen und München Linguistik und Naturwissenschaft, arbeitete 1857—63 als Assistent an der Münchener Hof- und Staatsbibliothek und widmete sich später ganz der Schriftstellerei. Seit 1890 lebte er in Abbazia.)

Der Papst kränkelt.

Rom, 29. Aug. Papst Leos XIII. Befinden läßt manches zu wünschen übrig, wenn auch eine unmittelbare Gefahr nicht vorhanden ist. Die Aerzte haben dem Kirchenfürsten aber möglichste Schonung angeordnet, da bei seinem hohen Alter auch eine leichte Unpäßlichkeit oft schlimme Folgen nach sich ziehen dürfte.

Weitere Kämpfe auf Kreta.

Athen, 29. Aug. In der Nähe von Selinos und Heraklion ist es zu einem neuen Zusammenstoß zwischen Türken und Insurgenten gekommen. Der britische Konsul in Heraklion hat den Befehlshaber des Kriegsdampfers „Hood" um Schutz für sich und die auf Kreta ansässigen englischen Unterthanen gebeten.

Der Aufstand in Konstantinopel.

Konstantinopel, 29. Aug. Die Krawalle nach dem Ansturm auf die Ottoman Bank waren doch schlimmer, als anfänglich gemeldet wurde. Es heißt, daß allein zwischen 3000 und 4000 Armenier in den Topanes, Haß-Keni und Kissin Pacha-Distrikten niedergemetzelt wurden. Der türkische Pöbel drang wuthentbrannt in die armenischen Quartiere und ermordete Männer, Frauen und Kinder, während Polizei und Miliz unthätig zuschaute.

Konstantinopel, 29. Aug. Britische Marinesoldaten sind gelandet worden, um die Gesandtschaft, das Konsulat und das englische Postamt zu beschützen. Türkische Kavallerie-Patrouillen durchreiten jetzt die Stadt, in der noch immer die größte Aufregung herrscht. Galatea und Pera sind ebenfalls militärisch besetzt. Die Europäer haben ihre Häuser verbarrikadirt und sich in die Keller geflüchtet.

Fünfhundert gefallen.

Sansibar, 29. Aug. Die Truppen Said Khalids in dem Kampf gegen die Engländer bestanden aus etwa 3000 Mann, einschließlich der Leibwache des verstorbenen Sultans. Von diesen sollen volle fünfhundert getödtet oder verwundet worden sein. Es herrscht jetzt wieder völlige Ruhe in der Stadt. Said Khalid selbst befindet sich noch immer im deutschen Konsulat. 200 Mann indische Truppen sind heute aus Mombazel eingetroffen.

Aus Japan.

Yokohama, 29. Aug. Premier-Minister Ito und der Minister des Inneren, Itosaga, haben resignirt. Ihre Entlassungsgesuche sind angenommen worden.

Christenverfolgung.

Tokio, Japan, 29. Aug. In Shantung, China, ist wieder eine Christenverfolgung ausgebrochen. 30 katholische Missionsstationen sind dem Erdboden gleichgemacht worden. Starke Truppendetachments sind gegen die Insurgenten gesandt worden.

Neue Unruhen befürchtet.

Rio de Janeiro, 29. Aug. Die italienische Gesandtschaft hat um polizeilichen Schutz gebeten und gleichzeitig die Regierung in Rom von dem Ernst der Dinge telegraphisch in Kenntniß gesetzt. Die anti-italienischen Demonstrationen dauern an; erregte Volksmassen durchziehen die Straßen der Stadt und schreien in einemfort: „Nieder mit Italien! Es lebe Menelek!"

Lokalbericht.

Bankerott.

Die „George H. Taylor Company", von Nr. 207—213 Monroe Str., eine der größten Papierfirmen des Landes, hat heute ihre Zahlungen eingestellt. Als Hauptgläubigerin wird die First National Bank genannt, deren Schuldforderungen sich insgesammt auf $40,000 belaufen sollen. Ueber die Höhe der Bestände und Verbindlichkeiten sind bisher keine offiziellen Angaben gemacht worden; es verlautet jedoch, daß die Schulden etwa $150,000 bis $160,000 betragen, während die gesammten Aktiva angeblich nur eine höchst problematischen Werth besitzen. Die Inhaber der Firma sind: George H. Taylor, Newton H. Taylor und James T. Mix. Zur Massenverwalterin ist die obengenannte Bank eingesetzt worden.

Ueberflüssiger Posten.

Ober-Baukommissär Downey hat den Posten des städtischen Brücken-Superintendenten abgeschafft. Herr Garretson, der diese Stelle bisher inne gehabt und ein Jahresgehalt von $2200 bezogen hat, wird am Montag entlassen werden. Seine Obliegenheiten übernimmt einer der Assistenten des Stadt-Ingenieurs Jackson. Daß Garretsons Entlassung auf Betreiben der Yerkes'schen Straßenbahn-Gesellschaften erfolgt ist, die er wiederholt zur Vornahme von Brücken-Ausbesserungen angehalten hat, wird von Herrn Downey mit großer Entschiedenheit bestritten.

Der Entscheidung nahe.

Die Verhandlungen in dem White'schen Mordprozeß kamen heute Mittag mit den Reden des Vertheidigers, Rechtsanwalt Green, und des Staatsanwaltsgehilfen Pearson zum Abschluß. Richter Windes ließ darauf bis Nachmittags zwei Uhr Vertagung eintreten, zu welcher Zeit er seine Instruktionen den Geschworenen ertheilte, die sich darauf zur Berathung zurückzogen.

Kurz und Neu.

* Frau Rosa Kramer, wohnhaft Nr. 504 S. Morgan Str., wurde gestern Abend an der Ecke von Van Buren und Jefferson Str. von einem Wagen überfahren und schwer verletzt. Ein Ambulanzwagen brachte die Verunglückte nach ihrer Wohnung. Wm. Hartman, der Kutscher des Wagens, wurde in Haft genommen.

* In der nächsten Woche wird die städtische Bibliothek einen Theil ihrer Bücherschätze nach dem neuen Bibliotheksgebäude schaffen lassen, um in der Stadthalle mehr Raum zu gewinnen. Die Uebersiedelung der ganzen Bibliothek nach dem Gebäude soll zwar programmgemäß bis zum Januar vollzogen sein, aber sie wird sich schwerlich vor nächstem Frühjahr bewerkstelligen lassen.

Verschwundene Mädchen.

Frau Behmeyer, wohnhaft Nr. 315 W. 63. Str., ersuchte gestern die Polizei, ihr beim Auffinden ihrer sechszehnjährigen, hübschen und körperlich vollständig entwickelten Schwester, behilflich zu sein. Ella hatte vor mehreren Tagen das Haus der Frau Behmeyer verlassen und kehrte erst gestern, während der Abwesenheit der Letzteren, wieder zurück, um in den Besitz ihrer Kleider zu gelangen. Als bald darauf die ältere Schwester von ihrem Ausgange zurückkam, war Ella längst wieder auf und davon gegangen.

Auch die Eltern der fünfzehnjährigen Nellie Marriam, wohnhaft Nr. 424 W. 69. Str., hoffen mit Hilfe der Polizei, ihre seit mehreren Tagen verschwundene Tochter zurückzuerlangen. Nellie soll große Vorliebe für die „Heilsarmee" gezeigt haben, ihre Eltern wollten aber nichts davon wissen, und hatten deshalb ihrer Tochter jeden Verkehr mit den zweifelhaften „Seelenfischern" verboten.

Wiedergefunden.

Im März dieses Jahres verließ die 16jährige Annie Swoboda wegen angeblich schlechter Behandlung seitens ihrer Mutter die elterliche Wohnung, Nr. 2477 Cologne Str., und vermiethete sich als Dienstmädchen. Vor einigen Wochen erkrankte nun Frau Swoboda ziemlich schwer; sie bekam Sehnsucht nach ihrer Tochter und ersuchte die Polizei, Annies Aufenthaltsort auszukundschaften. Gestern endlich gelang es den Geheimpolizisten Johnson und Sullivan das Mädchen, welches seine Stellungen mehrfach gewechselt hatte, in einem Hause der Dearborn Str. aufzufinden. Sie brachten die Verschwundene — welche sich dazu auch gleich bereit erklärte — nach der Wohnung ihrer Eltern zurück, von denen sie mit offenen Armen empfangen wurde.

Sollen zahlen.

Im Bundeskreisgericht kam heute die Lincoln Bicycle Co. um einen Beschlagnahmebefehl gegen die Chicago Tip & Tire Co. ein. Letztere Gesellschaft ist in Maine inkorporirt und hat in Chicago nur ein Zweiggeschäft. Sie hat bei der Lincoln Bicycle Co. 306 Fahrräder zusammenstellen lassen, zu welchen sie das Material lieferte. Die Arbeit des Zusammenstellens sollte mit $3014.10 bezahlt werden, die verklagte Firma ist den Betrag aber bisher schuldig geblieben. Die Lincoln Bicycle Co. hat von Bundesrichter Woods aus diesem Anlaß schon die Einsetzung eines „Massenverwalters" für die 306 Fahrzeuge verlangt, diesem Antrage ist aber nicht stattgegeben worden, und deshalb versucht es die Gesellschaft jetzt mit der Beschlagnahme der Räder.

Stößt auf Widerstand.

Präsident Healy vom Countyrath stößt mit seinem Plane, in denjenigen Steuerbezirken, in welchen die Steuereinschätzung in diesem Jahre geringer als im vorigen Jahre ausgefallen ist, eine Neu-Einschätzung anordnen zu lassen, auf Widerstand. Vorsitzer Allen vom Finanz-Ausschuß meint, der Ausfall an Einnahmen werde nicht sehr bedeutend sein. Falls es nöthig erscheinen sollte, könnte man eine Ausgleichung der Einschätzung zwischen den verschiedenen Bezirken vornehmen. Das werde aber vielleicht nicht einmal erforderlich sein, da die Countyverwaltung sich einschränken könne.

Legt ein Geständniß ab.

Michael Kasperski, einer der drei Pferdediebe, welche die westlich von Chicago gelegenen Vororte in letzter Zeit unsicher machten, und die von der Cicero-Polizeibehörde vor einigen Tagen verhaftet wurden, hat jetzt ein offenes Geständniß abgelegt. Er erzählte heute dem Lieutenant Schaefer von der Clyde-Polizeistation, daß er gemeinschaftlich mit seinen Genossen, den Gebrüdern Begos, mehrere Pferde in Chicago verkauft habe, und nannte ihm auch die Namen und Adressen der Käufer. Die drei Spitzbuben werden am nächsten Dienstag dem Richter Hall in Clyde vorgeführt werden.

Ein gerichtlicher Einhaltbefehl.

Die Geschäftsführung des Columbia Theater erwirkte heute vom Kreisgericht einen zeitweiligen Einhaltsbefehl gegen Arthur Schiller und die „American Advertising & Bill Company", um diese an der Zerstörung einer Plakattafel zu verhindern, welche sich an der Südwand eines Gebäudes an der Südwestecke von Franklin und Washington Straße befindet. Die klägerische Partei behauptet, Herr Schiller habe ihr mündlich gestattet, die Tafel an dem Gebäude anzubringen und sie zu benützen, jetzt will er aber diese Abmachung nicht gelten lassen, und da soll das Gericht helfen.

* Das zehnjährige Söhnchen des Fischers Peter Smith fiel gestern Abend vom Fischerboot seines Vaters in den Calumet Fluß und ertrank. Smith sprang seinem Kinde zwar sofort nach, konnte es aber nicht mehr retten. Die Leiche wurde später aus dem Wasser herausgefischt.

Gleiches Recht für Alle.

Die Bauverordnung und die Stationen der Ringbahn.

Auf den Wortlaut der Wegerechtsverordnung und außerdem auf eine vom verflossenen Ober-Baukommissär Kent ertheilte Erlaubniß fußend, hat die Ringbahn-Gesellschaft des Herrn Yerkes bei der Konstruktion ihrer Stationen in der Wabash Avenue keinerlei Rücksicht auf die Bestimmungen der Bauverordnung genommen. Korporations-Anwalt Beale, der zwar ein anständiges Gehalt von der Stadt bezieht, dessen Gutachten es aber zweifelhaft erscheinen lassen, im Dienste von welcher Korporation er eigentlich steht, hat die Erklärung abgegeben, der Stadtrath sei befugt, Verletzungen der von ihm erlassenen Bauordnung zu gestatten. Im vorliegenden Falle hätte er das gethan, und Kommissär Kent habe keine andere Wahl gehabt, als den Erlaubnißschein auszustellen. Nach der Darstellung anderer Leute enthält die betreffende Verordnung nichts von einer Erlaubniß zur Errichtung mächtiger hölzerner Schuppen im Herzen der Stadt, und wenn schon der biedere Kent der Yerkes'schen Gesellschaft gefällig gewesen ist, so würde das doch den Mayor nicht verhindern können, diese unstatthafte und gemeinschädliche Gefälligkeit seines Untergebenen rückgängig zu machen. Aber Mayor Swift hat sich bisher bei jeder Gelegenheit als zuverlässiger Freund des Herrn Yerkes erwiesen, und es ist nicht anzunehmen, daß er in Zukunft irgend etwas thun wird, um die Interessen dieses Beherrschers der lokalen Verkehrsmittel auch nur im Geringsten zu schädigen.

Betriebspause.

Nächste Woche tritt in der Mühle der Gerechtigkeit, die sonst im Kriminalgericht auf der Nordseite in fünf Gängen zu arbeiten pflegt, eine fast vollständige Betriebspause ein. Richter Baker wird am Montag für kurze Zeit Gericht halten, aber nur um etwaige Dringlichkeitsanträge zu erledigen. An den anderen Tagen wird ein oder der andere Richter gelegentlich vorsprechen, um Bürgschaften entgegenzunehmen, eine eigentliche Gerichtssitzung findet aber nicht statt. Diese Gelegenheit wird benutzt werden, um das neue Countygefängniß mit der Dampfheizungs-Anlage zu verbinden.

Im September wird es dann im Kriminalgericht mit vermehrter Lebhaftigkeit zugehen. Die Grand Jury wird statt nur zwei Wochen deren drei in Sitzung sein. Es werden derselben nicht weniger als 1000 Fälle zur Begutachtung vorgelegt werden.

Schwerer Unfall.

Als heute der Fuhrmann Albert Heintz, wohnhaft Nr. 443 W. 13. Pl., mit seinem Wagen das Geleise der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Eisenbahn an der Ohio Str. kreuzen wollte, wurde sein Gefährt von einem in südlicher Richtung fahrenden Zuge getroffen. Heintz wurde zu Boden geschleudert und erhielt eine schwere Kopfwunde. Der Verletzte wurde nach dem Passavant-Hospital gebracht, woselbst die Aerzte die Hoffnung aussprachen, den sehr kräftigen, 40jährigen Mann bald wieder herzustellen.

Zur Bürgschaft zugelassen.

Emil Olsen, ein junger Mann, der vor mehreren Wochen im Verein mit den „Doktorinnen" Ida von Schultz und Louise Hagenow, wegen angeblicher Beihilfe zur Ermordnug von Hannah Carlson, in Anklagezustand versetzt wurde, ist heute von Richter Baker zur Bürgschaftsstellung zugelassen worden. Die verlangte Bürgschaft beträgt $1500. Olsen soll bekanntlich besagte Hebammen veranlaßt haben, an der Carlson eine verbrecherische Operation vorzunehmen.

Ueberfahren.

An der Kreuzung von Halsted und 18. Straße ist heute Vormittag um 9 Uhr der 6jährige Joseph Barry durch einen Waggon der elektrischen Straßenbahn überfahren und getödtet worden. Die Eltern des verunglückten Kindes, das von seiner Mutter ausgeschickt worden war, um einen Einkauf zu besorgen, wohnen Nr. 273 Newberry Ave.

Lehrerprüfung.

Im Lehrer-Seminar unterziehen sich heute 150 Bewerber um Lehrstellen im Dienste von Cook County der vorgeschriebenen Prüfung. Diese wird vom Schulsuperintendenten Orville Bright geleitet und erstreckt sich auf die verschiedenen Unterrichtsfächer und die Kunst des Lehrens. Derartige Prüfungen finden in jedem Vierteljahr statt.

* Für morgen, Sonntag, ist eine Extra-Versammlung der Trade & Labor Assembly einberufen worden. Die Delegaten Ryan und Lüders wollen in derselben die verdächtigen Umstände zur Sprache bringen, unter welchen die weitere Untersuchung der zweifelhaften Arbeiterfreundlichkeit des Vorstehers Payne vom republikanischen Kampagnebureau eingestellt worden ist.

Explosion im Pontiac-Gebäude.

Der Chemiker O. L. Brown leicht verwundet.

Eine Explosion im Laboratorium der im zehnten Stockwerk des Pontiac-Gebäudes, Ecke Dearborn und Harrison Str., befindlichen „Metric Granule Company" versetzte heute Vormittag alle Bewohner des „Wolkenschabers" in gewaltigen Schrecken. Die Feuerwehr wurde herbeigerufen, fand jedoch bei ihrem Eintreffen, daß kein Feuer zu löschen und auch sonst weiter nichts für sie zu thun war. Verletzt wurde nur ein gewisser Chas. Lewis Brown, ein Angestellter der Firma, welcher mit der Mischung von Chemikalien beschäftigt war, die sich dann plötzlich entzündeten und die Explosion verursachten. Brown war, wohl mehr in Folge der ausgestandenen Erschütterung, als wegen seiner durch Holz- und Glas-Splitter verursachten Verletzungen, geraume Zeit bewußtlos, erholte sich dann aber, und konnte sich, von Anderen etwas unterstützt, zum Fahrstuhl begeben. Auf der Straße angelangt wartete seiner ein inzwischen eingetroffener Ambulanzwagen, der ihn nach seiner in der Nähe des Jefferson Park befindlichen Wohnung brachte. Die Explosion hatte sonst nur geringen materiellen Schaden angerichtet.

Rivalisirende Zirkusleute.

Schon seit längerer Zeit stehen sich die Angestellten zweier großen Schaustellungen — des Hall'schen und des Howe'schen Great European Zirkus — feindlich gegenüber. Wenn immer der eine Zirkus durch Anschlagezettel bekannt gemacht hat, daß er in dieser oder jener Stadt an einem bestimmten Tage seine Zelte aufschlagen wird, so sucht ihm der andere Zirkus zuvorzukommen und wenn irgend möglich in derselben Nachbarschaft eine Vorstellung abzuhalten.

Dasselbe war auch heute Morgen wiederum, und zwar innerhalb des Weichbildes unserer Gartenstadt, der Fall. Die Angestellten des Hall'schen Zirkus waren gerade damit beschäftigt, auf einem freien Platze an der Ecke von 12. und Lincoln Str. die Pfosten für das große Hauptzelt einzurammen, als plötzlich die Nachricht eintraf, daß der rivalisirende Zirkus im Anzuge begriffen sei.

Die bis dahin so friedliche Szenerie verwandelte sich alsbald in ein förmliches Kriegslager, und von dem Geschäftsführer des Hall'schen Zirkus wurden sofort alle Vorkehrungen getroffen, um den Gegnern einen warmen Empfang zu bereiten. Die Angestellten bewaffneten sich mit schweren Knüppeln, Aexten und Hämmern, während die Käfige der nach Menschenfleisch lüsternen wilden Thiere an den verschiedenen Straßeneingängen aufgestellt wurden. Im Nothfalle sollten diese Bestien gegen die feindlichen Zirkusleute losgelassen werden.

Glücklicher Weise erschienen, ehe es zum Aeußersten kam, mehrere Polizisten von der 13. Str.-Polizeistation auf der Bildfläche, denen es nach vieler Mühe gelang, die erhitzten Gemüther zu beruhigen. Die Howe'schen „Künstler" aber mußten grollend den Rückzug antreten.

Gasvergiftung.

Ein etwa 45jähriger Mann, der gestern Abend im Grand Central Hotel, Ecke Canal und Madison Str., abgestiegen ist und sich unter dem Namen S. D. Montreal in's Fremdenbuch eingeschrieben hat, wurde heute Morgen von Hotel-Angestellten bewußtlos in seinem Zimmer gefunden. Ein offener Gashahn erklärte den Zustand des Fremdlings zur Genüge. Man nimmt an, daß dieser das Gas aus Harmlosigkeit oder Zerstreutheit ausgeblasen hat, statt es abzudrehen. Im County-Hospital, wohin der Mann geschafft worden ist, hegen die Aerzte nur geringe Hoffnung, ihn wieder herstellen zu können.

Aus dem Korporations-Bureau.

Von dem hiesigen Korporations-Bureau werden für letzte Woche, abschließend mit Freitag, die folgenden Geschäftsgründungen gemeldet: Zahl der Inkorporationen 200, angelegtes Kapital, $42,187,900. Das Gesammtkapital vertheilt sich wie folgt: Kaufmännische und Fabrikunternehmungen 106, mit $8,293,200; Schmelz- und Hüttenwerke für Gold, Silber und andere Edelmetalle 32, mit $21,571,000; Kohlen- und Eisengruben 5, mit $1,179,000; Beleuchtungs- und Transport-Anlagen 12, mit $5,599,000; Bauvereine 2, mit $600,000; Bewässerungsgesellschaften 1, mit $7000; verschiedene Unternehmungen 42, mit $4,938,700.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; steigende Temperatur; lebhafte südöstliche Winde.

Indiana: Im Allgemeinen schön und wärmer heute und morgen; südöstliche Winde.

Iowa und Missouri: Theilweise bewölkt; muthmaßlich örtliche Regenschauer heute Nachmittag oder heute Abend; morgen wahrscheinlich schön; südliche Winde.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; wärmer im äußersten südlichen Theile; starke südliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 68 Grad; Mitternacht 68 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 62 Grad und heute Mittag 75 Grad über Null.

DR. WILDMAN, SPEZIALIST.

Das Beste ist immer das Billigste.

Dr. Wildman heilt Katarrh, Asthma, Haut-, und alle Blut- und Nervenkrankheiten schnell und dauernd.

Wenn Eure Gesundheit zu schwinden anfängt, dann ist es Zeit, den Arzt um Rath zu fragen. Dann ist der Zeitpunkt, wenn Ihr Euer bestes Urtheil für Euch selbst abgeben müßt. Billige Aerzte sollten gar nicht in Betracht kommen und die beste und erfahrenste ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden. Dr. Wildman beansprucht nicht, der billigste Arzt in Chicago zu sein, aber es ist eine feststehende Thatsache unter allen Geschäftsleuten und Männern der Profession, daß er der praktischste, wissenschaftlich gebildetste und erfahrenste Spezialist in den Ver. Staaten ist für erfolgreiche Behandlung und Heilung von chronischem Katarrh, Hautkrankheiten und Krankheiten des Blutes und des Nerven-Systems. Dr. Wildmans Methode ist absolut sicher und schmerzlos. Seine Behandlung ist nicht unangenehm und seine Medizinen sind die reinsten. Wenn Ihr Dr. Wildman konsultirt, seid Ihr gerettet. Wenn er Euch nicht heilen kann, wird er Euern Fall gar nicht übernehmen. Laßt nicht Eure Krankheit chronisch und unheilbar werden. Leset sorgfältig die folgenden Symptome, und bezeichnet solche, die Ihr an Euch verspürt, bringt dieselben dann zu Dr. Wildman, 224 State Str. Wenn Ihr nicht in der Stadt lebt, wendet Euch brieflich an ihn (hunderte von Leuten sind durch briefliche Behandlung geheilt worden) und er wird Euch unentgeltlich seinen Rath ertheilen. Dr. Wildman untersucht und behandelt alle Patienten persönlich. Leset auch die Namen von einigen von Dr. Wildman geheilten Patienten.

Fred. C. Mohr, 185 Sheffield Ave., von chronischem Nasenkatarrh geheilt.

Frau Lehr, 187 24. Place, Polyp entfernt und Katarrh in einem Monat vollständig geheilt.

Die Fräulein Emma und Martha Landwer, von Barrington, Ill., von Asthma und Katarrh geheilt.

Frau Cecelia Heusch, 580 23. Str., von foetischem Nasenkatarrh geheilt.

Frau Emma Miller, 795 W. 20. Str., von Nasen- und Halskatarrh geheilt.

F. Wennerholm, bei Hibbard, Spencer, Bartlett & Co., von theilweiser Lähmung und Eczema vor 3 Jahren geheilt.

Herr und Frau Michael Goering, 3044 Lock Str., von chronischem Katarrh geheilt.

Herr Gus Mau, 3269 Archer Ave., von Luftröhrenkatarrh geheilt.

L. G. Rubel, 348 Wabash Ave., von Rheumatismus geheilt.

Chas. Kreiger, 521 N. Market Str., von Katarrh und Nervosität geheilt.

Frl. Auguste Schnenke und Schwester, 263 Ramsey Str., von beginnender Schwindsucht, Schwester von chronischer Schwäche geheilt.

Bernhart Roesing, Ex-Stadtschatzmeister, von chronischem Nasenkatarrh geheilt.

Aug. Kuhn, 146 Augusta Str., in einem Monat von Katarrh und Heiserkeit geheilt.

Außer den obigen hat Dr. Wildman noch tausende von ähnlichen Zeugnissen, welche alle ihn als einen geschickten und wissenschaftlich gebildeten Spezialisten empfehlen. Dr. Wildmans Honorar ist mäßig und er liefert alle Medizinen. Wenn Ihr Euch nicht so wohl befindet, als Ihr glaubt Ihr solltet, dann konsultirt ihn. Office 224 State Str., Ecke Quincy.

Katarrh der Nase und Kehle.

Müßt Ihr würgen? Ist der Athem schlecht? Habt Ihr Kopfschmerz? Ist die Stimme heiser? Schnarcht Ihr Nachts? Verstopft sich Eure Nase? Sondert sie Schorf ab? Ist das Gehör verschlechtert? Niest Ihr viel? Ist die Nase wund und empfindlich? Ist der Geruchssinn abgestumpft? Findet Hinabtropfen in die Kehle statt? Blast Ihr Schleim oder Mucus aus der Nase? Würgt Ihr und müßt Ihr spucken, um die Kehle zu reinigen?

Dr. Wildman heilt Katarrh der Nase und Kehle.

Katarrh der Luftröhren.

Seid Ihr fieberisch? Habt Ihr Husten? Verliert Ihr an Fleisch? Ist der Appetit gering? Habt Ihr Schmerzen in der Seite? Erkältet Ihr Euch leicht? Habt Ihr Seitenstechen? Hustet Ihr bis zum Ersticken? Hustet Ihr am Morgen? Spuckt Ihr käsige Klumpen aus? Ist Euer Husten kurz und krächzend? Sitzt Ihr des Nachts auf, um nach Athem zu ringen? Ist der Husten des Nachts oder Morgens schlimmer? Wie ist die Farbe des Auswurfs?

Dr. Wildman heilt Bronchial-Katarrh.

Katarrh des Magens.

Müßt Ihr brechen? Ist Uebelkeit vorhanden? Werdet Ihr leicht schwindelig? Ist die Zunge belegt? Müßt Ihr häufig aufstoßen? Seid Ihr hartleibig? Habt Ihr Schmerzen nach dem Essen? Habt Ihr Sodbrennen? Fühlt Ihr Euch nach dem Essen aufgebläht? Seid Ihr nervös und schwach? Habt Ihr Migräne? Ist ein schlechter Geschmack im Mund? Findet ein Andrang von Blut nach dem Kopfe statt? Habt Ihr ein nagendes Gefühl im Magen?

Dr. Wildman heilt Magen-Katarrh.

Katarrh der Nieren und Leber.

Werdet Ihr leicht schwindlig? Ist die Haut gelb? Ermüdet Ihr leicht? Seid Ihr verstopft? Ist Euer Gedächtniß schwach? Habt Ihr Schmerzen im Rücken? Sind die Augen schwer? Habt Ihr Herzklopfen? Schmerzen Euch die Gelenke? Habt Ihr einen schlechten Geschmack im Mund? Schwellen Eure Hände und Füße an? Sind Eure Füße kalt und feucht? Habt Ihr Säcke unter den Augen? Habt Ihr Flecke vor den Augen?

Dr. Wildman heilt Katarrh der Nieren und Leber.

Hautkrankheiten.

Ist die Haut schuppig? Ist es ererbt? Eure Beschäftigung? Ist sie wässerig? Ist es Nachts schlimmer? Ort der Krankheit? Seit wie lange? Wie ist der Stuhlgang? Juckt oder brennt es? Wie ist Euer Appetit? Habt Ihr Euch behandeln lassen? Schlaft Ihr gut des Nachts? Welche Krankheit nannte es der Arzt? Macht Euch der Magen Beschwerde? Wenn ja, wie?

Dr. Wildman heilt Hautkrankheiten.

Nerven-Krankheiten.

Ist Euer Rücken schwach? Schlaft Ihr gut? Werden Eure Füße kalt? Seid Ihr irgendwie gelähmt? Ist Euer Appetit gering? Seid Ihr leicht erregt? Seid Ihr schwach auf den Beinen? Habt Ihr schlimme Träume? Habt Ihr Kopfweh? Schwinden Eure Muskeln zusehends? Seid Ihr trübsinnig und verzagt? Ist das Gedächtniß gut oder schadhaft? Seht Ihr Flecke vor den Augen? Seid Ihr nervös oder leicht erregt?

Dr. Wildman heilt Nerven-Krankheiten.

DRS. McCOY & WILDMAN,

OFFICES:

224 STATE ST., CHICAGO, ILL.

Auswärts wohnende Patienten werden brieflich mit Erfolg geheilt. Schreibt wegen Symptom-Formular.

Sprechstunden v. 9:30 Uhr Vorm bis 4 Uhr Nachm.; 7 bis 8 Uhr Abds.; Sonntag 9:30 Vorm. bis 1 Nachm.

☞ Spezielle Behandlung mit Elektrizität wenn nöthig.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Im Katholischen Hospital zu Cincinnati ist Pater H. Johanningmann gestorben. Er erreichte ein Alter von 61 Jahren.

— Der Stadtrath von Kansas City, Mo., hat beschlossen, Li Hung Tshang zu einem Besuch der Stadt einzuladen.

— In Alaska sollen unweit Juneau zwei große Petroleumquellen entdeckt worden sein, die täglich zwei- bis dreihundert Fässer Oel ergeben.

— Senator Tillman von Süd-Carolina hat den Ex-Präsidenten Benjamin Harrison zu einer gemeinschaftlichen Debatte über die Währungsfrage aufgefordert.

— In Hollowayville, Bureau County, Ill., ist Chas. Haßler, einer der ältesten Ansiedler in der ganzen Umgegend, im hohen Alter von 84 Jahren gestorben.

— Die Goldreserve im Bundesschatzamt betrug nach den neuesten Berichten $101,770,019. Insgesammt wurden dem Schatzamt gestern $96,400 in Gold entnommen.

— Der Ausstellungsplatz zu Christney, Ind., ist durch eine Feuersbrunst schwer beschädigt worden. Sechs werthvolle Rennpferde kamen in den Flammen um.

— Wm. Ray, ein im Township Washingon, Indiana, ansässiger Farmer, wurde zu nächtlicher Stunde von Weißkappen aus seiner Wohnung geschleppt und sodann getheert und gefedert.

— In der Klagesache der „Marianthal Trust Company in New York“ gegen die Norfolk & Western-Eisenbahngesellschaft ist ein Urtheil für $1,075,000 zu Gunsten der Klägerin gefällt worden.

— James O'Connell, der Eigenthümer einer Sägemühle in Salineville, Ohio, stolperte bei der Arbeit und stürzte gegen eine Zirkelsäge, die ihn an der linken Hüfte erfaßte und quer durch nach der Hüfte halbirte. Der Tod trat augenblicklich ein.

— In Springfield, Mass., hat die „Springfield Brewing Co.“, eine der größten Brauereien des Staates, ihren geschäftlichen Bankerott anmelden müssen. Ihr Betriebskapital wurde bei der Inkorporation mit $300,000 angegeben.

— Während eines heftigen Gewittersturmes schlug der Blitz in den Thurm der lutherischen Kirche zu Hancock, Michigan, ein. Der Schullehrer Joseph Ripa, der sich zur Zeit in der Kirche befand, wurde ebenfalls vom Blitzstrahl getroffen und auf der Stelle getödtet.

— Durch Erschießen beging in Portsmouth, Ohio, der 30 Jahre alte Wm. Henson Selbstmord. Er hinterließ ein Schreiben, in welchem er sich als der Verüber der jüngsten Dynamitanschläge auf verschiedene Gebäude der Stadt bekannte. Der Mann war ohne Zweifel geistesgestört.

— Adam Scherer, einer der ältesten und wohlhabendsten Bürger der Stadt, wurde plötzlich von Geistesstörung befallen und machte einen mörderischen Angriff auf seine Gattin. Als sein Sohn Edward, 19 Jahre alt, die Mutter in Schutz nahm, wurde ihm von seinem Vater der Schädel eingeschlagen. Kurze Zeit nach seiner Verhaftung kehrte Scherer zum vollen Verstande zurück.

— Terrence V. Powderly, der frühere „Masterworkman“ der Arbeitsritter, hat erklärt, den Präsidentschaftskandidaten McKinley unterstützen zu wollen. „Ich zweifle weder an den Fähigkeiten, noch an der Aufrichtigkeit des Herrn Bryan,“ bemerkte er unter anderem, „aber seine Erfahrung und seine Umgebung sind derartig, daß die Wähler genau überlegen sollten, ob sie die nationale Industrie-Werkstatt seiner Leitung anvertrauen können.“

Ausland.

— In Barmen ist die große Albert'sche Laternenfabrik durch eine Feuersbrunst eingeäschert worden.

— Aus Paris wird der Tod des Schriftstellers Jerome Frederick Pichon gemeldet.

— In Wien ist der sich einer großen lokalen Beliebtheit erfreuende Volkssänger und Koupletdichter Wm. Wiesberg gestorben.

— Die spanischen Liberalen sind übereingekommen, alle Opposition gegen das Budget aufzugeben, dessen Bewilligung somit gesichert ist.

— Die große Truppenrevue, welche in Wien zu Ehren des Zarenpaares stattfinden sollte, mußte des schlechten Wetters wegen verschoben werden.

— Der Polizeiminister von Konstantinopel hat eine Kommission ernannt, um eine Untersuchung der jüngsten Unruhen vorzunehmen. Diese Kommission besteht aus je vier Christen und Muhamedanern.

— Die Arbeiterfrau Boenisch in Groszziethen, Regierungsbezirk Potsdam, erhängte ihre drei Kinder und machte alsdann einen Selbstmordversuch. Sorge und Noth sollen die Aermste zu der verzweifelten That getrieben haben.

— Der Herausgeber des „Deutschen General-Anzeigers,“ Sedlatzek, ist wegen Beleidigung des Freiherrn von Mirbach, des Oberhofmeisters und Chefs des Kabinets der Kaiserin, in Anklagezustand versetzt worden. Er hatte letzteren einen „Judengeld-Sammler“ genannt, anspielend auf Mirbachs Sammelthätigkeit für die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnißkirche, bei welcher Bemühung Mirbach bekanntlich auch bei dem Sozialistenführer Singer vorsprach.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

Lokalbericht.

* Dr. Adolph Brodbeck wird morgen Vormittag in Gallauers Halle, Nr. 632 N. Clark Straße, über das Thema „Die Vermehrung des Menschengeschlechts“ sprechen. Beginn des Vortrages um 10 Uhr 30 Minuten. Der Eintritt ist frei für Jedermann.

* Salvator-Bier der Conrad Seipp Brewing Co. wird in Flaschen Familie in's Haus geliefert. Tel. South 869.

Politisches.

Herrn Hoorebekes Beitrag zur Altgeld-Forman-Kontroverse.

Auch Herr Wilbanks mischt sich in die Debatte.

Die Republikaner konzentriren ihr schweres Geschütz auf Illinois.

Ein neuer Silberonkel aus dem Westen.

Der bevorstehende National-Konvent der Alt-Demokraten.

Die Altgeld-Forman-Kontroverse ist noch nicht beendet. Dem Gouverneur sind seit dem letzten Bericht E. T. Ramsay, der Sohn des verstorbenen Staats-Schatzmeisters, und der bekannte Anwalt und frühere Sekretär des Ober-Staatsgerichtes R. A. D. Wilbanks zu Hilfe gekommen. Für Forman und die muthmaßliche Wahrheit seiner Beschuldigungen legt G. Van Hoorebeke von Carlyle, Anwalt der Privatgläubiger des verstorbenen Ramsay, eine Lanze ein. Der junge Ramsay macht folgende Angaben: Er sei Hilfsschatzmeister seines verstorbenen Vaters gewesen. Am Samstag, den 10. November 1894, sei er von Springfield nach Carlyle gereist und habe vorher den Schrank der Staatskasse, dessen Kombination nur ihm bekannt gewesen sei, geschlossen. Am nächsten Tage, Sonntag, sei sein Vater gestorben und der Gouverneur habe die Kasse versiegelt. Am 14. Oktober habe Herr Altgeld ihn zum Nachfolger seines Vaters ernannt. Darauf seien er, der Gouverneur und die Herren Blount und Moll von Chicago in das Kassenzimmer gegangen und hätten Revision gehalten. Schuldverschreibungen des Gouverneurs hätten sich in der Kasse nicht gefunden, einfach, weil keine solche darin gewesen seien, denn der Gouverneur habe seinem Vater kein Geld geschuldet. — Anwalt Hoorebeke bezweifelt die Richtigkeit der letzteren Angabe des jungen Ramsay, bringt aber für diese Zweifel keine stichhaltigen Gründe vor. Dagegen macht er dem Gouverneur eine Rechtsverletzung zum Vorwurf, weil derselbe, nach Ramsays eigener Angabe, die Staatskasse öffnen ließ, ehe der neue Schatzmeister seinen Amtseid geleistet habe, was erst am 22. November geschehen sei. — Herr Wilbanks befaßt sich mit der Persönlichkeit des Herrn Forman, welchen er bilderreich den „Sumpffuchs aus Egypten“ nennt. Er wirft demselben krasse Undankbarkeit gegen Altgeld vor, denn Letzterer habe ihn, ohne ihn persönlich zu kennen, bei der Kongreßwahl im Jahre 1890 in liberaler Weise mit Geldmitteln unterstützt. Das habe ihm freilich leid gethan, als er erfuhr, daß Forman sich auch an Jay Gould wandte und von diesem, mit Berufung auf seine im Kongreß geleisteten Dienste, nach wiederholtem Bitten und Betteln $200 für seinen Kampagnefonds herausschlug. Für die Wahrheit dieser letzteren Angabe tritt Wilbanks persönlich ein.

* * *

Vorsitzer Hitch vom republikanischen Staats-Komite hat sich auf persönlichen Wunsch des Herrn McKinley nach Canton begeben, um dem Präsidentschafts-Kandidaten die politische Lage in Illinois zu erklären. Man erwartet, daß in Folge der Zusammenkunft die Republikaner mehr rednerische Streitkräfte nach diesem Staate schicken werden, als bisher in der Absicht der Kampagneleitung lag. Bryans etwaige Zugkraft soll parallelisirt werden. Senator Thurston von Nebraska wird am 16. September in Elgin und am 19. in Chicago sprechen. H. Clay Evans von Tennessee wird am 5. September in Chicago, am 7. in Kankakee, am 8. in Danville und am 9. in Decatur Reden halten. Für Roswell G. Horr von New York ist folgendes Programm entworfen: 15. Sept., Palmer; 16., Alton; 17., Mount Vernon; 18., Salem; 19., Nashville; 21., Charleston; 22., Joliet; 23., Morris. Aus Ohio werden L. C. Layland und R. P. Kennedy für mehrere Wochen nach Illinois geschickt werden. In Cook County wollen die Republikaner ihre Kampagne am 2. September an der Ecke von 37. Straße und Indiana Avenue mit einer Massenversammlung unter freiem Himmel eröffnen. Ex-Sheriff Gilbert wird den Vorsitz führen. Gouverneur Hastings von Pennsylvanien, Senator Berry, Kongreß-Kandidat Mann und Alderman Madden werden als Redner angezeigt. Man rechnet auf eine Betheiligung von 10,000 Personen.

Im Great Northern Hotel fand gestern eine Versammlung von Geschäftsleuten statt, welche es sich zur Aufgabe machen wollen, die Massen für die Beibehaltung der Goldwährung zu erwärmen. Es wurde ein Fünfer-Komite ernannt, welches für Dienstag Mittag eine weitere Versammlung vorbereiten und Schritte zur Veranstaltung einer Massenversammlung in der Waffenhalle des Ersten Miliz-Regimentes und für einen großen Umzug treffen soll, in welchem womöglich alle industriellen Unternehmungen Chicagos vertreten sein werden. Als Redner für die Versammlung sind die Senatoren Thurston und Allison in Aussicht genommen. Sekretär McClintock versichert, daß folgende Firmen dem Plane ihre Unterstützung zugesichert haben: Marshall Field & Co.; Humiston, Keeling & Co.; Armour & Co.; Lord, Owen & Co.; Spencer Ludell; C. D. Lathrop; George Reed; Sprague, Warner & Co.; Chase & Sanborn; C. M. Henderson & Co.; Kuh, Nathan & Fischer; Wilson Bros.; Peter Van Schaack & Co.; McNeil & Higgins; die M. J. Fitch Paper Co.; Crear, Clinch & Co.; Sekretär E. E. Hooper von der Holzhändler-Börse; Geo. T. Houston & Co.; S. A. Maxwell & Co.; Nye & Taylor; Frank T. Fowler von der Fowler Cycling Co. — Etwa fünfzehn von diesen Firmen waren bereits in der gestrigen Versammlung vertreten.

* * *

Senator Jones hat gestern die Mitglieder des Beiraths für den Kampagneausschuß ernannt. Seine Wahl ist auf folgende Herren gefallen, von denen je zwei die Volkspartei, die Silber-Partei und die Silber-Republikaner vertreten: Senator Teller von Colorado, Senator Dubois von Idaho; Senator Butler von North Carolina; G. T. Washburne von Massachusetts; J. N. Stevens von Colorado; George F. Keeney von California.

Weitere Hoffnungen für die Kriegskasse der „Popokraten“ knüpfen sich an die gegenwärtige Anwesenheit des reichen Grubenbesitzers W. A. Clark in Chicago. Herr Clark kommt aus Arizona. Er soll sich bereit erklärt haben, einen bedeutenden Betrag zum Kampagnefonds beizusteuern, falls ihm die Zusicherung gegeben wird, daß das Territorium Arizona im Falle des Sieges der Bryanleute als Staat in die Union aufgenommen werden wird.

* * *

Herr Henry S. Robbins, Sekretär des Exekutiv-Ausschusses der Alt-Demokraten von Illinois, ist aus Indianapolis zurückgekehrt und berichtet, daß die Vorbereitungen für den Nationalkonvent der Partei, welcher dort am kommenden Mittwoch zusammentritt, im besten Gange seien. Im hiesigen Hauptquartier der Partei herrscht zur Zeit Ruhe, da die Führer sich von den Anstrengungen erholen, welche das Zusammenbringen des Staatskonventes gekostet hat, und Kräfte für die Arbeit sammeln, welche ihrer in Indianapolis wartet. Zwei von den erwählten Delegaten werden die Reise zur Konvention leider nicht mitmachen. Herr Franklin MacVeagh ist im Osten erkrankt, und Herr Adolf Kraus gibt an, daß ihm der Weg nach Indianapolis zu weit sei.

Gouverneurs-Kandidat Tanner wird aus Gesundheits- und anderen Rücksichten bis auf Weiteres nicht mehr aktiv an dem Wahlfeldzug theilnehmen. Er hat sich auf eine Farm im südlichen Indiana zurückgezogen, um vollständiger Ruhe pflegen zu können, da seine Aerzte ihm versichert haben, er setze sein Leben auf's Spiel, falls er sich noch länger den Aufregungen und Anstrengungen des politischen Kampfes unterziehe.

(Eingesandt.)

Zur Währungsfrage.

An Mr. H. Fiebrand.

In der Abendpost vom 22. August richten Sie an J. S. G. eine Einsendung, in der Sie behaupten, daß, wenn Silberfreiprägung eingeführt wird, die Arbeiter wegen der Schwere des Geldes Pferd und Wagen halten müßten, um ihren Lohn nach Hause zu fahren. Das ist ja ein Zugeständniß, daß die Zeiten viel besser und die Löhne viel höher werden, denn jetzt können dieselben ihren kleinen Lohn — selbst in Silber — in der Westentasche heimtragen. Wenn Ihre Ansicht wahr wäre, dann würden gewiß alle Arbeiter für Freisilber stimmen — auch wenn sie Pferd und Wagen halten müßten. Sie sagen weiter, vielleicht ist J. S. G. ein Maurer, der ums Land eine Mauer ziehen möchte. Leider bin ich es nicht, sonst würde ich vielleicht eine solche um Sie ziehen, damit Sie den Golddemokraten nicht mehr schaden könnten mit solchen Bemerkungen von Pferd und Wagen für die Arbeiter bei Freiprägung von Silber.

Schade, daß Ihr Name nicht „Fieberbrand“ ist, denn der würde viel besser zu Ihrem Eingesandt passen.

Ich bin für Freisilber, doch nicht in dem Sinne, daß jeder Besitzer von Rohsilber dasselbe durch den Staat zu Dollars prägen lassen kann, sondern daß die Regierung zum Marktpreise soviel Rohsilber kaufen und prägen kann, als nöthig ist und der Gewinnst in die Staatskasse fällt. Dies würde auch durch ein Gesetz bestimmt werden.

Was den Hochzoll betrifft, so bin ich gegen denselben und glaube sicher, das Volk, das vor 4 Jahren den Stab darüber gebrochen hat, sich nicht geändert hat, sonst wäre es zu bemitleiden.

Achtungsvoll

J. S. G.

Bemerkungen. Der Herr Einsender übersieht, daß die Partei, an deren Spitze Herr Bryan steht, den Ankauf von Rohsilber durch die Regierung ganz entschieden *verwirft* und die Freiprägung im Werthverhältnisse von 16:1 verlangt, d. h. die unbeschränkte Silberprägung auf *Privatrechnung*. Die Regierung würde keinen Schlagschatz erhalten, aber auch keine Gewähr für die Einlösung der geprägten Dollars oder für ihren Gleichwerth mit Golddollars übernehmen. Wenn der Herr Einsender mit diesem Vorschlage *nicht* einverstanden ist, so ist er auch kein Freipräger.

Wieder in Schwulitäten.

Zum zweiten Male während weniger Wochen befindet sich Ike Rivers, der farbige Politiker und ehemalige Leibgardist des Ex-Mayors Hempstead Washburne, in einer unangenehmen Lage. Vor Kurzem wurde er, während er mit einem Rassengenossen ein Spielchen machte, von Letzterem durch einen Messerstich verwundet. Gestern ließ ihn eine gewisse Frau Julia Driver, von Nr. 1803 Michigan Ave., verhaften, weil er gegen eine Vergütung von $25 und „vermöge seines gewaltigen politischen Einflusses“ der Frau versprochen hatte, ihren Sohn aus der Bridewell zu befreien. Rivers erhielt $10, und sollte den Rest der $25 nach Freilassung des jungen Driver bekommen. Der große Politiker that aber einfach garnichts in der Angelegenheit, und so hielt es denn Frau Driver für das Beste, einen Verhaftsbefehl wegen Erlangung von Geld unter falschen Vorspiegelungen gegen ihn zu erwirken.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Agenten des Baugewerkschafts-Rathes.

In der gestrigen Geschäftssitzung der Agenten des Baugewerkschafts-Rathes suchten die Vertreter der Zimmerleute und die der Bauschreiner um Ernennung eines Komites nach, welches angebliche Unregelmäßigkeiten an dem Kirchenbau Ecke Stewart Avenue und 66. Straße untersuchen soll. Es heißt, daß die Steine, welche bei dem Bau verwendet werden, in Georgia behauen worden sind, eine Konkurrenz, welche die Steinhauer auf dem lokalen Arbeitsfelde nicht dulden wollen. Die Bauschreiner führen ebenfalls Klage, daß der Unternehmer des Baues, Kontraktor Duhamel, ihre Arbeits-Bedingungen nicht anerkennt. In der nächsten Sitzung der Agenten wird diesen ein neuer Plan zur Annahme unterbreitet werden. Die Stadt soll danach in verschiedene Bezirke eingetheilt werden, und diese werden die Agenten der verschiedenen Gewerkschaften gemeinschaftlich der Reihe nach inspiziren, so daß in jeder Woche sämmtliche Neubauten besucht werden können. Agent Lillian von der Handlanger-Union berichtete, daß fast sämmtliche bedeutenderen Kontraktorenfirmen die Forderungen der Union bewilligt hätten. Der Verband der Maurermeister werde in seiner nächsten Versammlung die Frage in Erwägung ziehen, ob es gerathen sei, die Handlanger-Union anzuerkennen. Mehrere einflußreiche Mitglieder des Verbandes hätten sich zu Gunsten der Union und ihrer Forderungen ausgesprochen.

Der Pastor der Messiah Baptist Church und verschiedene Mitglieder der nicht sehr bemittelten Gemeinde arbeiten selber an dem Neubau mit, welchen diese an der Ecke von Sacramento Ave. und Flournoy Straße errichten läßt. Die Vertreter der Gewerkschaften, welche anfänglich aus Unkenntniß der Sachlage gegen diese Nicht-Unionleute protestirten, haben nachträglich erklärt, daß sie unter den obwaltenden Umständen eine Ausnahme gelten lassen wollen.

James Regan, Vertreter der Fachwerk-Arbeiter, meldete gestern dem Präsidenten Healy vom Countyrath, daß die Firma Hansen & Dickinson Arbeiter am Countygefängniß beschäftige, die keiner Union angehören. Herr Healy will den Sachverhalt untersuchen und nöthigenfalls den Countyrath auffordern einzuschreiten.

Der Bauunternehmer White, welcher in Evanston zwei große Häuser für H. H. Wilson baut, gibt die Absicht zu erkennen, einen Kampf mit den Baugewerkschaften aufzunehmen. Er hat zur Einrichtung der elektrischen Leitungen Nicht-Unionleute angestellt. Als ihm nun seitens der anderen Bauhandwerker mit einem Streik geantwortet wurde, erklärte er, Evanston sei nicht Chicago. Falls die Unionleute die Arbeit einstellen wollten, so hoffe er Ersatz für sie zu finden. Die Polizei werde diese schützen. Agenten des Baugewerkschaftsrathes haben sich nun nach Evanston begeben, um mit Herrn White zu unterhandeln.

Die Union der Droschkenkutscher behauptet, daß die Leihstallbesitzer Versuche machen, diejenigen Kutscher, welche mit eigenem Fuhrwerk fahren, konkurrenzunfähig zu machen.

Die Lohnreduktionen, welche die Kontraktoren an den neuen städtischen Tunnelbauten jüngst vorgenommen haben, mögen bis Montag zu einer allgemeinen Arbeitseinstellung an diesen Bauten führen. Die Kontraktoren drohen, daß sie nöthigenfalls Neger importiren würden, um die bisherigen Tunnelgräber zu ersetzen.

Neue Loge.

Am Mittwoch Abend, den 26. d. M., fand in Fleiners Halle, Nr. 58 Clybourn Ave., die feierliche Installirung der von Sophia Maus und Emma Stamm gegründeten „Unabhängigen Loge Harmonie No. 1“ statt. Die Mitgliederzahl beträgt zur Zeit 72. Unbescholtene Personen beiderlei Geschlechts im Alter von 18—55 Jahren können vorläufig noch gegen eine Beitrittsgebühr von 50 Cents aufgenommen werden. Die Beamten der Loge sind: Ex-Präsidentin, Marie Becker; Präsident Jacob C. Weber; Vize-Präsident, J. S. Heubach; Sekretärin, Kunigunde Lange; Finanz-Sekretärin, Emma Stamm; Schatzmeisterin, Sophie Maus; Führer, August Meier; Innere Wache, Barthel Breihauer; Aeußere Wache, Fritz Haase; 1. Trustee, Eleonora Wischhöver; 2. Trustee, Pauline Corleis; 3. Trustee, Fritz Fleiner. Die nächste Versammlung soll am 9. September wiederum in Fleiners Halle abgehalten werden.

„Der reiche John von Lake View.“

Am 13. September wird in Hooleys Theater die Bühnen-Novität „Der reiche John von Lake View“, ein von köstlichem Humor beseelter Schwank aus dem deutsch-amerikanischen Leben, der Herrn Jos. P. Steppes zum Verfasser hat, in Erstaufführung über die Bretter gehen. Der allen Chicagoern vortheilhaft bekannte Komiker „Krischan Schober“ wird die Titelrolle spielen und aus dem „reichen John“ sicher eine köstliche Figur schaffen. Auch Frl. Mila Bley wird bei dieser Gelegenheit zum ersten Male seit langer Zeit wieder hier auftreten, wie denn überhaupt nur anerkannt tüchtige Kräfte der deutsch-amerikanischen Bühne bei der Premiere mitwirken werden.

Weitere Einzelheiten über das Stück und dessen Rollen-Besetzung werden demnächst mitgetheilt werden.

Nach Indianapolis.—Kurze Linie.

Demokratische Konvention.—Die Monon-Linie verkauft am 29., 30., 31. August und 1. September Billets nach Indianapolis und zurück für $5.00. Giltig zur Rückfahrt bis zum 7. September. City Ticket Office, 232 Clark Str. Bahnhof, Dearborn Station.



WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer“**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Festkalender für morgen.

Exkursion der Plattdeutschen.

Morgen, Sonntag, den 30. dieses Mts., veranstalten die plattdeutschen Gilden der Süd- und Südwestseite, Nr. 2, 12, 14, 18, 19, 25, 26, 30, 33, 37 und 40, einen großen gemeinschaftlichen Ausflug nach dem Calumet Grove (Blue Island, Ill.), um daselbst einige vergnügte, genußreiche Stunden zu verleben. Wer wollte sich diese Gelegenheit entgehen lassen, um einmal fern von dem Lärm und dem Staube der Großstadt, im Kreise fröhlicher Menschen, die Sorgen und Mühen des Alltagslebens zu vergessen und sich so gründlich zu amüsiren, wie es nur bei derartigen Gelegenheiten möglich ist? Jedermann weiß, was die Plattdeutschen im Arrangiren von Festlichkeiten zu leisten vermögen, und bei obiger Gelegenheit, bei der so Viele zusammenwirken, wird ohne Zweifel Großartiges geboten werden. Und dabei ist die Geschichte so billig — das Billet kostet nämlich nur 25 Cents pro Person, während Kinder unter 14 Jahren freien Eintritt haben, so daß schon aus diesem Grunde kein Familienvater den Seinen die Theilnahme an dieser Festlichkeit vorenthalten sollte. Extrazüge verlassen den Grand Central-Bahnhof, Ecke 5. Ave. und Harrison Str., um 9 Uhr Morgens und um 1 Uhr Nachmittags und halten an folgenden Plätzen: Halsted St., Blue Island, Ashland und Ogden Ave., 26. Str., Archer und Western Ave., Garfield Boulevard, 59. und 69. Str.

Vereinigte Vergnügungsklubs.

Das wegen ungünstiger Witterung verschobene Piknik der Vereinigten Vergnügungs-Klubs „Columbia“, „Stern“ und „New Teutonia“ wird am morgigen Sonntage, den 30. d. M., im Central Grove abgehalten werden. Dieser prächtig gelegene Park ist einer der schönsten Vergnügungsplätze in der Nähe Chicagos und dabei weit genug von der Großstadt entfernt, um die Lungen der Besucher mit wirklich reiner und erquickender Landluft zu füllen. Auch für die Bequemlichkeit der Gäste ist in jeder Beziehung, durch die Anbringung von Ruheplätzen, schattigen Lauben u.s.w., in bester Weise gesorgt worden. Wer sich also zum Schluß der Piknik-Saison noch einmal so recht von Herzen amüsiren will, sollte es nicht versäumen, sich an dem bevorstehenden Ausfluge zu betheiligen, zumal von dem zuständigen Festkomite die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden sind, um für Alt und Jung interessante Unterhaltungen und Abwechselung in Hülle und Fülle zu schaffen. Züge verlassen den Grand Central-Bahnhof um 9 Uhr Morgens und um 1 Uhr 15 Minuten Nachmittags und halten an allen Stationen. Die am 26. Juli ausgegebenen Billets behalten ihre Giltigkeit.

Piknik und Barbecue.

Die Angestellten des bekannten Fleischergeschäftes von Christian Ickes, Nr. 155 Wells Str., wollen morgen im Nord Chicago-Schützenpark ein großes Piknik, verbunden mit einem öffentlichen Gastmahl, abhalten, für das sich in den betheiligten Kreisen ein äußerst reges Interesse kundgibt. Um den Appetit der zahlreich zu erwartenden Gäste zu stillen, werden ein Stier, zwei Schafe und ein Kalb ihr Leben lassen müssen. Das Arrangements-Komite, bestehend aus den Herren Hugo Koltsky, Fritz Lippert, Louis Helligseth und William Schütz, wird außerdem Alles aufbieten, um die Festlichkeit zu einer gemüthlichen und genußreichen Affaire zu gestalten.

Großes Schauturnen.

Der South Chicago Turnverein veranstaltet am morgigen Sonntage, den 30. August, in der Calumet Theater-Halle ein großes Schauturnen, an dem sich Turner von zwölf Vereinen des Chicagoer Turnbezirks betheiligen werden. Für die Sieger im Einzelturnen sind neun werthvolle Medaillen ausgesetzt, während die siegreichen Riegen Diplome und Kränze erhalten. Fünf Altersriegen haben ihre Betheiligung zugesagt. Die Festlichkeit wird um 3 Uhr Nachmittags durch einen großen Umzug der Turner und sämmtlicher Logen und Vereine von South Chicago eingeleitet werden und mit einem gemüthlichen Tanzkränzchen ihren Abschluß finden. Das Billet kostet 50 Cents pro Person.

Sänger-Piknik.

Unter den Auspizien der „Badischen Sängerrunde“ wird morgen, Sonntag, im Nord Chicago-Schützenpark ein fröhliches Sänger-Piknik stattfinden, für das schon seit Wochen großartige Vorbereitungen getroffen worden sind. Zahlreiche Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt, während ein aus bewährten Kräften bestehendes Arrangements-Komite eifrigst beschäftigt gewesen ist, für Belustigungen, Volksspiele und Unterhaltungen der verschiedensten Art Sorge zu tragen. Vor Allem mag darauf hingewiesen werden, daß ein speziell für diese Gelegenheit importirtes Faß echten Rheinweins auf dem Piknikplatz an Zapf sein wird — eine Nachricht, die sicherlich für die allezeit durstigen Sänger höchst erfreulich sein dürfte. Nur den Mitgliedern der eingeladenen Vereine und den von denselben eingeführten Freunden ist der Zutritt zum Feste gestattet.

Park-Konzert.

Im Lincoln-Park wird morgen Nachmittag von der Hand'schen Kapelle das nachstehende Konzert-Programm zur Durchführung gebracht werden: Marsch, „The Northwest“, von Ben Ferris; Ouvertüre, „Norma“, von Bellini; „Schatz-Walzer“, von Strauß; Selektion aus „Eine Reise durch Afrika“, von Suppe; „Spanischer Tanz Nro. 2“, von Moszkowsky; Ouvertüre, „Soldatenluft“, von Carl; „Eine deutsche Hochzeit“, von Reckling; Ouvertüre, „Auld Lang Syne“, von Miller; „Loreley-Paraphrase“, von Neswadba, und „Humoreske“, von Sadet. Beginn des Konzertes punkt 3 Uhr 30 Minuten.

Für das morgen Nachmittag im Humboldt-Park stattfindende Freikonzert hat Kapellmeister John Meinken das folgende Programm in Aussicht genommen: „Siegesmarsch“ von Schleiffahrt; Ouverture aus der Oper „Die Stumme von Portici“ von F. Auber; Selektion aus der komischen Oper „Wang“ von W. Morse; Piccolo-Solo „The Humming Bird“, Prof. Scherzer; Marsch „Northwest“ von Ben Terris; „Kavallerie-Angriff“ von Lüders; Selektionen aus „Maritana“ von Wallace; Walzer „Columbische Weltausstellung“ von F. E. White; „Ein Nachmittag auf der Midway Plaisance“ von Lüders; Galopp „Railroad“ von Rud. Forester.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Ida gegen Andrew Larson, wegen Verlassung; Mary S gegen Sanford A. Goß, wegen grausamer Behandlung; Louisa gegen Jakob Scharmer, wegen grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Heinrich Grutt, 341 W. 13. Str., 52 J.
Hartmann Abegg, 829 N. Central Park Ave.
Andreas Galler, Alexianer Brüder-Hospital.

Marktbericht.

Chicago, den 28. August 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl 45—50c per Kiste.
Blumenkohl, 40—60c per Kiste.
Sellerie, 15—18c per Dutzend Bündel.
Spargel, 35—40c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund.
Kartoffeln, 18—28c per Bushel.
Zwiebeln, 15—20c per Sack.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, 15—18c per Dutzend.
Tomatoes, 10—15c per Kiste.
Radieschen, 12½c per Dutzend Bündel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7½c per Pfund.
Truthühner, 8—10c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $5.50—$6.50 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 16c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 3½—4c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 14½c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.65—$4.90.
Kühe und Färsen, $2.30—$3.35.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.25—$6.00.
Schafe, $3.30—$3.50.
Schweine, $3.00—$3.10.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 60c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $3.25—$4.00 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, 40c—$1.15 per Faß.
Zitronen, $2.50—$3.00 per Kiste.
Erdbeeren, 60c—$1.75 per Kiste.
Stachelbeeren, 75—85c per Kiste.
Kirschen, 75c—$1.50 per Kiste.
Pflaumen, 30c—$1.00 per Kiste.
Melonen, $1.50—$3.00 per Dutzend.

Sommer-Weizen.
August 57c; September 57½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 56½c; Nr. 2, roth, 60c.
Nr. 3, roth, 57c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 21—21½c; Nr. 3, gelb, 20½—20¾c.

Roggen.
Nr. 2, 30—33c.

Gerste.
20—31c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 19—20½c; Nr. 3, weiß, 18½—19c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $9.00—$11.50.
Nr. 2 Timothy, $7.00—$9.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich, nach dem Auslande, portofrei $5.00

Unaufhaltsamer Verfall.

Das türkische Reich gleicht nachgerade einem alten Kessel, der nicht mehr zu flicken ist. Wird ein Loch verstopft, so bildet sich wieder ein anderes, und die diplomatischen Kastelbinder bemühen sich vergeblich, das in Scherben gehende Ding mit Draht zusammenzuhalten. Um den Weltfrieden nicht stören zu lassen, verziehen die Mächte die Greuelthaten in Armenien. Aus demselben Grunde versuchten sie, die Insel Kreta zu „isoliren", d. h. den Aufständigen die Waffenzufuhr und den Verkehr mit den hilfsbereiten Griechen abzuschneiden und der türkischen Regierung Gelegenheit zur Unterdrückung des Aufstandes zu geben. Noch ist ihnen das nicht gelungen, und schon erhält der Topf einen neuen Sprung. Gerade unter den Augen des Sultans, in den Straßen von Konstantinopel, tobt die Empörung, und wenn man auch annehmen will, daß die Aufrührer nur „armenische Anarchisten" sind, die einen Vorwand zu Raub und Plünderung suchen, so macht das die Sache nicht besser. Solche „Räuber" untergruben auch das byzantinische Reich so sehr, daß es den Türken zur leichten Beute wurde. Ein lebensfähiger Staat läßt derartige Banden erst gar nicht aufkommen.

Sich selbst überlassen, würde die Türkei ohne Zweifel sofort in Stücke gehen. Die Mazedonier, die Griechen und die Bulgaren würden von verschiedenen Seiten her über sie herfallen, und auch die Gläubigen würden sich zum großen Theile an einem Aufstande gegen die gänzlich verrottete und unfähige Pforte betheiligen. Da aber Niemand wissen kann, was sich aus dem Chaos entwickeln, und wer am letzten Ende in Konstantinopel Fuß fassen würde, so suchen die Mächte den Zusammenbruch um jeden Preis zu hintertreiben. Oesterreich und England wollen den „Schlüssel zum Mittelmeere" nicht in die Hände Rußlands fallen lassen, und Deutschland befürchtet, daß ein Streit um des Sultans Fell sich nicht auf das Balkangebiet beschränken ließe. Unter den christlichen Balkanvölkern befindet sich keines, das die Vorherrschaft ausüben oder ein neues unabhängiges Reich auf den Trümmern des türkischen aufbauen könnte. Diese Lösung der Frage, welche wahrscheinlich die glücklichste wäre, ist durch den Umstand ausgeschlossen, daß Griechen, Rumänen und Bulgaren nichts mit einander gemein haben und kein einheitliches Volk bilden können. Eine Anzahl kleiner Staaten aber würde sehr bald in vollständige Abhängigkeit von Rußland gerathen, und diese Aussicht erscheint England und Oesterreich ebenso unerträglich, wie eine unmittelbare russische Besetzung.

Es ist nicht abzusehen, wie der Knoten auf diplomatischem Wege aufgelöst werden kann. Schließlich wird er eben doch mit dem Schwerte durchhauen werden müssen. Im günstigsten Falle wird sich das „Einverständniß" der Mächte nur noch wenige Jahre erhalten.

Doppelwährung und Freiprägung.

Chicago, 26. Aug. '96.

„Werther Herr Redakteur!

Im Auftrage einiger alter und eifriger Leser Ihrer Zeitung, ersuche ich Sie freundlichst, 1) einen klaren verständlichen Artikel über „Doppelwährung", 2) über Silberfreiprägung in Ihrer werthen Zeitung zu veröffentlichen. Namentlich was die Bedeutung dieser Bezeichnung ist.

Hochachtungsvoll,

O. R."

Obige Zuschrift und noch manches andere Anzeichen deutet darauf hin, daß die seit Monaten geführte Erörterung über die Finanzfrage das von allen Kriminalanwälten angestrebte Ergebniß gehabt hat, die Jury gänzlich zu verwirren. Den Wählern ist von dem vielen Gerede, den endlosen statistischen Zahlen und den mehr oder weniger gelehrten geschichtlichen Darlegungen der Kopf offenbar ganz verdreht worden. Je länger sie zuhören, desto weniger wissen sie, worum es sich handelt. Und doch ist die Sache wirklich einfach.

„Doppelwährung" ist eigentlich sinn= und sprachwidrig. Denn „Währung" ist diejenige Wertheinheit, mit der alle anderen Werthe verglichen werden, und eine doppelte Einheit ist nicht denkbar. Heutzutage dient in allen Kuturländern das Geld als sogenannter Werthmesser, obwohl das nicht immer so gewesen ist. Selbst in unserem eigenen Lande war vor verhältnißmäßig kurzer Zeit theils das Biberfell, theils der Tabak der im Handel anerkannte Werthmesser, aber es hat keinen Zweck, diese Seite der Frage zu besprechen, weil für die heutigen Zustände nur das Geld in Betracht kommt. Das Geld aber ist diejenige Waare, für die man jederzeit jede andere Waare eintauschen kann. Es muß also, um seinen Zweck erfüllen zu können, einen im Welthandel allgemein anerkannten Werth haben. Einen solchen Werth hatten schon in den frühesten Zeiten die beiden Edelmetalle Gold und Silber, doch bedienten sich schon im grauen Alterthum die fortgeschrittensten und reichsten Völker des Goldes, die ärmeren Nationen des Silbers als Werthmesser. Die Perser z. B. hatten die Goldwährung, die Griechen zur Zeit des Solon die Silberwährung. Das heißt, wenn die Perser Silber in Zahlung nahmen, so berechneten sie seinen Marktwerth in Gold, während die Griechen das Gold in seinen Silberwerth umrechneten. Im Mittelalter hatten die italienischen und die mit ihnen in Verkehr stehenden süddeutschen Handelsstädte die Goldwährung, während die norddeutschen Hansastädte, die mit den armen Völkern des Nordens und Ostens verkehrten, die Silberwährung hatten.

Der Versuch, die Gold= und die Silberwährung gleichzeitig einzuführen, ist in verschiedenen Ländern seit dem fünfzehnten Jahrhundert gemacht worden, aber nie dauernd geglückt. Es wurde gesetzlich ein bestimmtes Werthverhältniß zwischen Gold und Silber angenommen, das stets unverändert bleiben sollte. Beispielsweise wurde verfügt, daß eine Unze Gold so viel werth sein und bleiben solle, wie vierzehn Unzen Silber, und diesem Werthverhältniß entsprechend wurden goldene und silberne Münzen geschlagen. Bald genug jedoch verschob sich der Marktwerth der beiden Metalle, und nun machte man stets die Bemerkung, daß nur diejenigen Münzen im Umlauf blieben, die aus dem billigeren Metalle hergestellt waren. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts z. B. ließ die britische Regierung schöne, vollwichtige Goldmünzen prägen, weil über das immer leichter und kupferiger werdende Silbergeld Klage geführt worden war. Da sie es jedoch versäumte, das schlechte Geld einzuziehen, so verdrängte dieses wieder das schöne neue Goldgeld, denn es fiel Niemandem ein, mit vollwichtigem Gelde zu bezahlen, solange er unterwerthiges in Zahlung geben durfte. Aus diesem Grunde kam England schließlich auf die reine Goldwährung. Die Ver. Staaten hatten es ebenfalls mit der „Doppelwährung" versucht, indem sie verfügten, daß eine Unze Gold gleich 15 Unzen Silber sein solle. Da dieses Werthverhältniß, obwohl es nach dem damaligen Marktwerthe der beiden Metalle anscheinend sehr sorgfältig ausgerechnet worden war, doch nicht stimmte, so wurde später festgesetzt, daß man 16 Unzen Silber für eine Unze Gold solle geben müssen. Nun erhielt man aber anderswo schon für 15½ Unzen Silber eine Unze Gold, und deshalb wollte Niemand sein Rohsilber in amerikanische Silberdollars umprägen lassen. Gesetzlich hatte das Land die Doppelwährung im Werthverhältnisse von 16:1, aber thatsächlich hatte es bis zum Ausbruch des Bürgerkrieges die Goldwährung. In 90 Jahren wurden nur 8,000,000 Silberdollars geprägt, von denen weitaus die meisten noch dazu für die Ausfuhr bestimmt waren.

Seitdem hat sich der Marktwerth der beiden Metalle so verschoben, daß man für eine Unze Gold nahezu 32 Unzen Silber kaufen kann. Trotzdem wird verlangt, die Bundesregierung solle verfügen, daß eine Unze Gold nicht mehr werth sein soll, wie 16 Unzen Silber, d. h. sie soll den Preis des Goldes halbiren und den des Silbers verdoppeln. Sie soll Jedem gestatten, 371¼ Unzen Silber, die im Markte nur 50 Cents werth sind, kostenlos in einen Dollar umprägen zu lassen und diesen Dollar zur Bezahlung aller öffentlichen und privaten Schulden im Betrage von 100 Cents zu verwenden. Das ist die von den Popokraten und Populisten verlangte „Freiprägung im Werthverhältnisse von 16:1". Wer kein Silber hat, kann selbstverständlich auch von der „Freiprägung" keinen Gebrauch machen. Nicht die Farmer und die Arbeiter würden sich aus Silber im Werthe von 50 Cents einen Dollar machen lassen können, sondern die Silbergruben=Besitzer, die Banquiers und die Eigenthümer großer Silberschätze. Wenn von „freiem" Silber geredet wird, so ist darunter nicht zu verstehen, daß es „frei" sein soll für Diejenigen, die jetzt keins haben. Diese würden für den billigen Dollar ebenso viel arbeiten müssen, aber nicht so viel kaufen können, wie für den theueren.

Sollten diese Erklärungen noch nicht genügen, so ist die „Abendpost" gern erbötig, jede weitere Auskunft zu ertheilen, die von ihren Lesern gewünscht wird. Auch ist sie bereit, sachlich geschriebene Einsendungen über diese Gegenstände zu veröffentlichen und wünscht sogar, daß ihr recht viele Zuschriften aus ihrem Leserkreise zugehen mögen, gleichviel ob dieselben die Freiprägung oder die Goldwährung befürworten. Die „Abendpost" hält die Freiprägung für verderblich und die Doppelwährung für unmöglich, aber sie wird auch Denjenigen das Wort geben, die anderer Meinung sind.

Costa Rica.

Gustavo Niederlein, der Konsul der zentralamerikanischen Republik Costa Rica in Philadelphia läßt der Presse ein Rundschreiben folgenden Inhalts zugehen:

„Am 12. August wurde von der Regierung Costa Rica das Tabakmonopol aufgehoben, und der Tabakbau ist im ganzen Gebiet der Republik von jenem Datum an frei für Jedermann. Hierdurch wird den amerikanischen Fabrikanten von Ackerbau= und Tabakverarbeitungsmaschinen ein neues Absatzfeld eröffnet, wie auch dem amerikanischen Unternehmungsgeist neue Gelegenheit geboten wird, sich im Tabaksbau zu bethätigen. Durch die Aufhebung des Tabakmonopols wird auch den Tabakfabrikanten der Ver. Staaten eine neue wichtige Bezugsquelle eröffnet, da die Bodenverhältnisse und das Klima eines großen Theils von Costa Rica dem Tabaksbau ganz besonders günstig sind, so daß dort Tabak gezogen werden kann, der dem besten cubanischen an Güte gleichkommt. Dies kann leicht bewiesen werden durch Proben aus der großen Mustersammlung, die sich in dem Konsulat, in Nr. 233 Süd 4. Str., Philadelphia, befindet.

„Um die Landwirthschaft — die Anpflanzung von Tabak, Bananen, Kaffee, Kakao und Zucker — zu heben, hat die Regierung von Costa Rica $50,000 das Jahr ausgeworfen, zur Unterstützung der Einwanderung wünschenswerther Arbeitskräfte. Das Herbeiziehen von Arbeitskräften bleibt dem Privatunternehmen überlassen, aber die Regierung verpflichtet sich nach Verlauf von zwei Jahren dem Pflanzer für jeden Arbeiter, den er in's Land zog, dessen Reise= und Gepäcktransport=Kosten nach Costa Rica zu vergüten.

„Es ist wohl bekannt, daß der Kaffee und die Bananen Costa Ricas unübertroffen sind. Besonders von letzteren gingen seit dem Ausbruch der Revolution auf Cuba große Sendungen über New York und New Orleans nach den Ver. Staaten, und es wird gemeldet, daß auf allen Seiten neue Pflanzungen angelegt werden. Die Bananenkultur wirft guten Verdienst ab. Die Ernte ergibt durchschnittlich 600 bis 800 Büschel, von je 50 bis 130 Früchten, die auf den Plantagen an amerikanische Fruchtgesellschaften für 50 bis 60 Cents das Büschel verkauft werden. Der Geldertrag eines Ackers stellt sich somit auf zwischen $300 und $430.

„Der Kongreß von Costa Rica hat der Regierung das Recht gegeben, Chinesen und andere nicht wünschenswerthe Rassen von der Einwanderung auszuschließen, oder solche Einwanderung auf bestimmte Gegenden zu beschränken und berathschlagt ferner über die in Vorschlag gebrachte Abschaffung des Alkohol= und Schnapsmonopols, wodurch dem amerikanischen Unternehmungsgeist ein weiteres neues Gebiet eröffnet werden würde."

Dieses Rundschreiben des Handelsagenten der kleinen zentral=amerikanischen Republik ist in mehrfacher Hinsicht beachtenswerth. Was darin über den Tabak, den Kaffee und die Bananen Costa Ricas gesagt wird, ist wahr. Schon längst ist bekannt, daß in Costa Rica Bananen von besonderem Wohlgeschmack wachsen, daß dort sehr guter Kaffee gebaut wird, und daß es bei richtiger Behandlung möglich ist, dort einen Tabak zu ziehen, der den besten cubanischen Sorten nicht nachsteht. Man weiß aber auch, daß unter der Monopolwirthschaft der Tabakbau stetig zurückging, so daß er heute ohne alle Bedeutung ist, während der Kaffeebau die Hauptwohlstandsquelle der Republik ist und von der Gesammtausfuhr im Werthe von 10,200,000 Pesos (1 Peso 49.7 Cents) im Jahre 1890 9,196,202 Pesos auf Kaffee entfielen.

Man sieht aus dem Schreiben des Konsuls, daß in Costa Rica, das ohnehin weit über seinen zentralamerikanischen Schwesterrepubliken steht, fortschrittliche Elemente am Ruder sind, daß man dort zur Erkenntniß der Schädlichkeit der Monopol= und Abschließungspolitik für kräftige Staatswesen gekommen ist, und zu der Ansicht gelangte, daß Arbeitskraft für ein junges Land gleich wichtig und ebenso nothwendig ist wie Kapital. Da das Klima Costa Ricas im Ganzen gesund und auf dem Tafelland von San José, der Hauptstadt, wo ewiger Frühling herrscht, unvergleichlich angenehm ist, so wird es den Costa Ricaern wohl auch gelingen, Ausländer in ihr Land zu ziehen, immerhin aber muß vor der Auswanderung Unbemittelter dorthin abgerathen werden.

Aber der Handel zwischen Costa Rica und den Ver. Staaten sollte sich heben, liegt das Ländchen zwischen den beiden Weltmeeren doch sozusagen vor unserer Thür — ein natürliches Bezugs= und Absatzfeld für die Ver. Staaten. Heute liegt der Handel Costa Ricas freilich zumeist in europäischen, vornehmlich auch in deutschen Händen und von den hunderten Fahrzeugen, welche alljährlich die beiden Hafenstädte Punto Arenas an der Westküste und Limon an der Ostküste anlaufen, werden wohl nur wenige die amerikanische Flagge führen. Aber das würde bald anders werden, wenn die große Republik der kleinen nachfolgen und die künstlichen Berge, die dem Handel und der Schiffahrt in den Weg gebaut wurden, abtragen wollte.

Der „Code civil" der Sündenbock.

Als Hauptursache des Schwindens der natürlichen Mehrung der Bevölkerung Frankreichs werden von allen Fachgelehrten die Ehe= und Erbgesetze des „Code civil" angegeben. Hierin sind die Klerikalen und die Revolutionären vollständig einig. Auch reden die Thatsachen. Unter den letzten Königen war Frankreich der volkreichste Staat Europas, mit der Einführung des napoleonischen bürgerlichen Gesetzbuches, des Code civil, beginnt das Schwinden der Mehrung. Jetzt, nach 90 Jahren, steht Frankreich auf dem Punkte, Ueberschuß der Todesfälle, statt Ueberschuß der Geburten aufzuweisen.

Besonders die Rechtsgelehrten wollen diese Wirkung des „Code civil" leugen, der wegen seiner klaren, bündigen Fassung das handlichste, brauchbarste der neuen Gesetzbücher, dabei wie aus einem Gusse sei. Aber die meisten übersehen, daß die vollen Wirkungen eines Gesetzbuches erst eintreten, wenn es sich vollständig eingelebt, was erst nach einigen Geschlechtern der Fall ist. Nicht blos die rechtlichen und wirthschaftlichen Verhältnisse, auch Sitten und Gewohnheiten, die Anschauungen und Begriffe gestalten sich nach den herrschenden Gesetzen, schmiegen sich ihnen an, erleiden daher entsprechende Aenderungen. Dies geschieht nicht von heut auf morgen, sondern entwickelt sich allmählich, fast unmerkbar. Der „Code civil" mit seinem "la recherche de la paternité est interdite", (das Forschen nach der Vaterschaft ist untersagt) — ist aber die Magna Charta der Eigensucht. Sein Endziel ist die Alleinstellung des Einzelnen und seines Eigenthums, weshalb er die Familie beeinträchtigt, indem er deren Mitglieder gegen einander mit Rechten ausstattet. Dabei ist die Eheschließung an sich erschwert. Daher Minderung der Ehen, Minderung der Kinder, da diese eine rechtliche Einschränkung der Eltern sind.

In den Gegenden Frankreichs, wo der „Code civil" am tiefsten eingedrungen, sozusagen in Fleisch und Bein der Bevölkerung übergegangen, ist schon längst Ueberschuß der Todesfälle über die Geburten zu verzeichnen. In den Gegenden, wo die alten Gepflogenheiten, das Gewohnheitsrecht, die alten Sitten und Bräuche sich am besten erhalten, ist heute noch ein Ueberschuß der Geburten vorhanden. Sogar in den einzelnen Familien läßt sich dergleichen beobachten. Wo die alten Ueberlieferungen sich erhalten, das patriarchalische noch nicht ganz vor dem vom „Code civil" vorgeschriebenen kalten Rechtsverhältniß gewichen ist, finden sich auch die zahlreichen Familien, sind die Eheschließungen häufiger als anderswo. Dies bestätigen alle Thatsachen, deshalb sind alle gewissenhaften Beobachter, gleichviel welcher Partei sie angehören, darin einmüthig, daß der „Code civil" die Hauptursache des Schwindens der natürlichen Mehrung der Bevölkerung in Frankreich ist.

Lokalbericht.

Pleite.

Drei weitere Firmen an die Wand gedrückt.

Im County=Gericht wurde gestern die Zahlungseinstellung der bekannten Schuhfirma „Brooks Brothers", von Nr. 239 Ost Madison Str., angemeldet. Zum Massenverwalter ist Wm. G. Colvin ernannt worden. Die Bestände sind mit $45,000 und die Verbindlichkeiten mit $40,000 angegeben. Die allgemeine flaue Geschäftslage und die daraus resultirende Unmöglichkeit, Außenstände rechtzeitig einzutreiben, werden als Veranlassung des Bankerotts bezeichnet. Inhaber der Firma sind die Gebrüder William C. und John Brooks.

Zu Gunsten von John L. Lindskoop wurde gestern im Kreisgericht ein Zahlungsbefehl von $3095 gegen den Materialwaarenhändler Otto Hahne, von Nr. 1665 N. Clark Str., erwirkt. Das Geschäft ist in Folge dessen in den Besitz des Sheriffs übergegangen.

Auch die Oel= und Farbwaarenfirma Beyer & Krüger, deren Geschäftslokal sich in dem Hause Nr. 333 Milwaukee Ave. befindet, hat gestern ihre Zahlungen eingestellt und Robert S. Munsel mit der Abwickelung ihrer Geschäfte beauftragt. Die Bestände repräsentiren angeblich einen Gesammtwerth von $15,000, während die Verbindlichkeiten nur $12,000 betragen sollen.

Fragwürdige Entscheidung.

Friedensrichter Woods hat dieser Tage eine vom „Deutschen Kameradenbund", einem aus Mitgliedern verschiedener deutscher Krieger= und Militärvereine bestehenden Sterbekassen=Verein, gegen seinen ehemaligen Schatzmeister anhängig gemachte Klage zu Gunsten des klägerischen Vereins entschieden, obgleich der Anwalt des Verklagten darauf aufmerksam machte, daß der Kameradenbund nicht inkorporirt sei und seine Beamten deshalb auch kein Recht hätten, den Verein vor Gericht zu vertreten, ohne von jedem einzelnen Mitglied schriftlich dazu bevollmächtigt zu sein. Der fragliche Ex=Schatzmeister, J. Schug, ist Mitglied des „Deutschen Landwehrvereins" und mit diesem aus dem Kameradenbunde ausgetreten. Der Landwehrverein erhob bei seinem Austritt Anspruch auf Rückerstattung der von ihm eingezahlten Gelder, und weil diese Rückerstattung, wohl mit Fug und Recht, verweigert wurde, lieferte Schug die Gelder des Bundes nicht an diesen ab. Präsident Steinke, Vize=Präsident Guhl und Sekretär Schmidt wurden nun im Namen des Kameradenbundes klagbar gegen Schug, und Friedensrichter Woods hat sie, wie schon gesagt, trotz der von gegnerischer Seite erhobenen Einwände als zuständige Vertreter des nicht inkorporirten Vereins anerkannt und die Klage zu ihren Gunsten entschieden. Der Landwehrverein wird gegen diese technisch fragwürdige Entscheidung wahrscheinlich Berufung einlegen.

* Detektive Armstein von der Zentralstation verhaftete heute Morgen zwei der Polizei angeblich seit langer Zeit wohlbekannte Bauernfänger, Namens Lyman Moore und George Carter, als dieselben gerade im Begriffe standen, den Polk Str.=Bahnhof zu betreten. Man wird ihnen den Prozeß wegen Vagabundirens machen.

Neue Züge zwischen Chicago u. St. Louis via Chicago u. Alton.

Schneller Tagdienst. Ganz neue Vestibule=Züge. Neue Kaffee= und Speise=Waggons, Mahlzeiten a la carte. Luxurious eingerichtete Parlor=Tagwaggons mit durch Glas geschützten Plattform, mit Reclining=Chairs ohne Extra=Bezahlung. Stein=Ballast. Kein Staub.

Nachtdienst: Zwei durchgehende Vestibule Züge, 9 Uhr Abends, und der „Midnight Spezial" um 11.30 Abends. Pullman Schlafwagen mit einzelnen Abtheilungen. Wagen mit Reclining=Chairs ohne Extrabezahlung.

Billet=Offices: 101 Adams Str., Union Passagier=Bahnhof, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str., und 23. Straße Bahnhof. samobw

Die Nickel Plate=Bahn

mit ihrem Ruf für billige Raten will auch ihren Antheil am Verkehr gelegentlich der internationalen Ausstellung zu Toronto, Ont., vom 1. bis 12. September sich sichern, zu welcher Gelegenheit sie einen Fahrpreis von nur $12.45 für die Rundreise von Chicago nach Toronto via Buffalo und Niagara Falls und zurück offerirt. Billets zu haben vom 31. August bis 3. September incl., gültig zur Rückfahrt bis zum 14. September. Unübertroffene Bequemlichkeiten. Näheres betreffs Abgangszeit der Züge 2c. zu erfahren durch J. Y. Callahan, General=Agent, 111 Adam Str., Chicago, Ill. sa—2sp

Ungetreuer Postbeamte.

John P. Morrissey geht in die ihm gestellte Falle und bekennt seine Schuld.

Nachdem gestern die beiden Postinspektoren Larmour und Christian für kurze Zeit von zwei städtischen Geheimpolizisten zu Gefangenen gemacht worden waren, gelang es ihnen doch noch, das Wild, welchem sie nachspürten, zur Strecke zu bringen. Seit fast einem Jahre liefen im Hauptpostamt von Bewohnern des Stock Yards=Bezirks Beschwerden darüber ein, daß von ihnen abgeschickte oder an sie gerichtete Geldbriefe ihre Adresse nicht erreicht hätten. — Postinspektor Stuart beauftragte schließlich seine oben genannten Gehilfen, den Dieb, welcher offenbar selbst ein Postbeamter war, ausfindig zu machen. In Folge dessen hielten sich dieselben seit mehreren Tagen in der Nähe der Stock Yards=Poststation auf, um Beobachtungen und Nachforschungen anzustellen. Hierbei wurden sie dann ihrerseits von den Geheimpolizisten als muthmaßliche Bauernfänger in Haft genommen. Erst gestern Nachmittag gelang es dann endlich den beiden Postinspektoren nachdem sie sich den „Geheimen" Badenochs gegenüber genügend legitimirt hatten, den Dieb in der Person des John P. Morrissey von der Poststation „K" festzunehmen. Sie hatten selbst verschiedene Briefe mit „gezeichnetem Geld" in den Briefkasten der betreffenden Station geworfen und Morrissey, der mehrere derselben unberührt ließ, war zuletzt doch in die ihm gestellte Falle gegangen. Einer der „gezeichneten" Zweidollarscheine wurde bei ihm nach seiner Verhaftung vorgefunden, und da er wohl merkte, daß alles Leugnen nichts helfen konnte, so legte er bald ein umfassendes Geständniß ab, wobei er zugab, schon seit länger als einem Jahre auf krummen Wegen gewandelt zu sein. Der Dieb ist ein junger Mann von 23 Jahren und war seit vier Jahren bei der Post angestellt.

Schauspieler Robinsons Frauen.

Wie bereits in der „Abendpost" berichtet wurde, veranlaßte kürzlich Frau Luella Robinson die Verhaftung ihres Gatten, des Schauspielers Chas. Robinson. Sie beschuldigte denselben, vor einem Jahre noch eine zweite Frau in Canada geheirathet zu haben. Als der Fall gestern von Richter Severson aufgerufen wurde, waren sowohl die beiden Frauen, wie auch der Verklagte zur Stelle. Frau Robinson „Nr. 2" wollte jedoch nichts mehr von ihrem Gatten wissen, sondern erklärte sich vielmehr bereit, seiner ersten Frau bei der Geltendmachung ihrer Ansprüche behilflich zu sein. Da aber Robinson Beweise dafür beibringen will, daß er mit Luella überhaupt nicht gesetzlich verheirathet war, so verschob der Richter die Verhandlungen bis zum 3. September.

Ausgeplündert.

Zwei Mitglieder unserer verehrlichen Straßenräuberzunft überfielen gestern Abend an der Ecke von North und California Ave., eine junge Dame, Namens Mary Thompson, hielten der zu Tode Erschreckten zwei riesige Schießprügel vor die Stirn und erleichterten sie alsdann um ihre goldene Uhr und ihre $4 enthaltende Geldbörse. Noch ehe Frl. Thompson sich von ihrer Angst erholen konnte, waren die unliebenswürdigen Strolche in der nächsten Seitengasse verschwunden. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur.

Erneuert

Eure Kraft, erfrischt Eure Nerven, reizt Euren Appetit an durch Reinigung und Bereicherung Eures Blutes während der Ferien mit

HOOD'S Sarsaparilla

Das beste — in der That das einzige wahre Blutreinigungsmittel.

Hood's Pillen leicht zu kaufen, leicht zu nehmen und haben leichte Wirkung. 25c.

Neu eingerichtet mit elektrischen Fächern! Mehr Luft! Mehr Luft!

Hans Althalers Familien-Resort,
145 E. North Ave.

Jeden Sonntag:

Extra! **Grosses Konzert!** Extra!

Auftreten der berühmten Hans Althaler Tyroler Alpensänger=Gesellschaft, genannt: **Die lustigen Lechthaler.** Auftreten des Herrn **Emile Kloepfel**, Chicagos beliebtester deutscher Komiker. Sowie Auftreten des Herrn **Arno Lehnhardt**, bekannt als „Der fesche Arno" in Duetts und Solo=Nummern. Musikalische Direktion von Prof. **Lorenz Hager.**

Jedermann ist freundlichst eingeladen von

Eintritt frei. **Hans Althaler.**

Anfang: Sonntag 5 Uhr Nachm.

Sonntag: Extra feiner Lunch. Bairische Leberknödeln mit Sauerbraten. **G'rafft wird nimma!**

Deutsche Hebammenschule
(Chicago College of Midwifery.)

Eröffnung des **26. Semesters am ersten Mittwoch im September 1896.**

Näheres bei **Dr. F. Scheuermann,**
laglm 191 E. NORTH AVE.

Chicago Midwife Institute
(Deutsche Hebammen=Schule)
— Etablirt 1889. —

Am 1. November beginnt der **17. Kursus.**

Näheres beim Sekretär

Dr. SVEN WINDROW,
27ag,dsd,1mt 296 E. Division Str., Chicago.

Arbeiter=Schutzverein Veritas.

Arbeitslöhne ohne Vorschuß der Advokaten=Gebühren einkassirt. Anwalt auch Sonntags Vormittags zur Stelle.

Erbschafts=Einziehung in Europa, Militärsachen, Patente, Notariats=Geschäfte. 24ag-8sp

13—15 N. Clark Str.



$20

für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.

Retail=Office Eldridge B Näh=Maschine

275 Wabash Av.

Brüche

und damit

verbundene Leiden

dauernd geheilt

durch

elektro-chemische Behandlung.

Das quälende alte Bruchband wandert in den Papierkorb

Dieses ist eine wissenschaftliche Thatsache, bewiesen durch mehr als 700 geheilte Fälle in dieser Stadt.

Mein letzter Brief an die Leser der Abendpost über meine Behandlung und Heilung von Bruch und ähnlichen Krankheiten hat uns eine große Anzahl Patienten zugeführt. Ich finde keine Klasse von Patienten, die ich lieber behandle, als die Deutschen. Ihr seid in allen neuen Erscheinungen in Wissenschaft und Kunst interessirt, Ihr bewundert Kenntnisse und Geschick in jedem Zweige der Arbeit, Ihr habt Zutrauen zu Spezialisten für gewisse Krankheiten, und Ihr wißt das Interesse, das Euer Arzt für Euer Wohlergehen an den Tag legt, und seine Bemühungen, Euch von Euren Leiden zu befreien, zu schätzen. Ich weiß, es giebt Tausende unter Euch in Chicago, welche an einem Bruche leiden und geheilt werden möchten, die aber meinen Artikel in den anderen Chicagoer Zeitungen nicht gelesen haben und die von meiner Behandlung von Brüchen und den wundervollen Erfolgen, die ich während der letzten zwei Jahre in dieser Stadt gehabt habe, noch nichts gehört haben. Ich weiß, ich kann Euch heilen; ich will Euch nun etwas darüber erzählen und ersuche Euch, zu mir zu kommen und mit mir über Euer Leiden Rücksprache zu nehmen.

Ich habe den Vortheil genossen auf den größten Lehrinstituten zu lernen, und habe mein ganzes Studium und wissenschaftlichen Untersuchungen während vieler Jahre auf Bruch und damit verwandte Krankheiten, wie Entzündung der Blase, Strikturen, Varicocele 2c. verwendet.

Ich habe ein System, diese Krankheiten zu heilen, entwickelt, welches Elektro-Chemische Behandlung genannt wird. Es besteht aus der Anwendung von Elektrizität in speziellen Formen und den heilenden Eigenschaften meiner eigenen Medizinen. Bei Bruch macht es die schwachen Muskeln des Magens kräftig und stark und vereinigt sie dauernd, so daß die Eingeweide nicht mehr heraustreten können, und Ihr könnt das alte folternde Bruchband für immer entbehren. Es ist die einzige rationelle und wissenschaftliche Behandlung, die einzige, die bisher entdeckt ist, von der man weiß, daß sie Bruch heilt und für die Dauer heilt. Es hat über 700 Menschen in Chicago geheilt, und jede Woche entlasse ich beinahe ein halbes Hundert vollständig geheilter Patienten aus meiner Behandlung. Die Behandlung ist nicht schmerzhaft und verursacht Euch nicht den Verlust einer Stunde von Eurer Arbeit. Wenn Ihr mißtrauisch seid, könnt Ihr bei einer Anzahl zuverlässiger Geschäftsleute vorsprechen, die ich geheilt habe, Deutsche sowohl wie Amerikaner. Diese Herren sind beschäftigt, aber sie werden Euch sagen, was sie von meiner Arbeit denken und was ich für sie gethan habe. Falls Ihr auf meine Behandlung verzichten zu müssen glaubt, weil Ihr sie für zu kostspielig haltet, sage ich, kommt und besucht mich. Ich habe noch nie einer ehrlichen Person meine Behandlung verweigert.

Schiebt es nicht auf. Euer Körper gehört Euch. Niemand sonst nimmt ihn in Acht. Brüche, Strikturen, Varicocele oder irgend eine dieser Krankheiten kuriren sich nie von selbst, sondern werden nur schlimmer, je älter Ihr werdet. Meine elektrisch-chemische Behandlungsweise heilt Euch so, daß Ihr geheilt bleibt, und ihr tonischer Effekt wird die Nerven stärken und die pelvischen Organe zu gesunder Thätigkeit anregen. Hunderte werden kurirt und werfen ihre Bruchbänder und Bandagen weg. Es gibt keinen Grund, warum Ihr nicht einer von jenen sein solltet, wenn Ihr nur zu mir kommt und einige Minuten den Erfolg meiner Behandlung betrachtet.

Strikture ist eines der gefährlichsten und schlimmsten Leiden. Es darf nicht vernachlässigt werden, wollt Ihr nicht die schrecklichen Folgen, Blasenentzündung und stagnirende Drüsen, tragen. Die Symptome sind leicht erkennbar — eine brennende Sensation beim Uriniren und eine Verstopfung des Abflusses. — Meine Behandlung ist ganz verschieden von der gewöhnlichen, und ich habe die schlimmste Art in sehr kurzer Zeit geheilt.

Varicocele ist ein anderes schreckliches Leiden, leicht erkennbar an der Vergrößerung der Adern. Ich kann es in von fünf bis sieben Tagen heilen.

Eine persönliche Konsultation kostet Euch nichts. Briefliche Anfragen von auswärts werden prompt beantwortet. Personen, welche in Chicago oder den Vorstädten wohnen, sollten wegen Auskunft selber in meiner Office vorsprechen.

Für Bequemlichkeit auswärtiger Patienten, sowie solcher, deren Fall eine besonders schwierige Operation erfordert, steht eines der besteingerichtetsten Privat=Krankenhäuser zu außergewöhnlich billigen wöchentlichen Raten zur Verfügung.

Sprechstunden:
Täglich von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. und von 7 bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.



D. D. RICHARDSON, M. D.,
155 STATE STR., CHICAGO.
Branchen—Cleveland, Cincinnati, Dayton, O.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, **Heinrich Gluth**, im Alter von 52 Jahren, 10 Monaten, am Donnerstag, den 27. Aug. Morgens 7.30, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt, **Sonntag**, den **30. August**, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 311 W. 18. Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Gluth, geb. **Fiedelkorn**, Gattin.
Louisa, Maria, Bertha Gluth, Töchter.
Carl Baumeyer, Anton Soukup, Schwiegersöhne.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebte Gatte und Vater **Hartmann Ebegg** im Alter von 53 Jahren und 2 Monaten nach langer schwerer Krankheit in die Ewigkeit abberufen worden ist. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause, 821 N. Central Park Ave., nach **Waldheim** statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Ebegg, geb. **Rellstab**, Gattin.
Fritz, Willie und **Henry**, Söhne,
nebst Verwandten.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter **Elsa** am Samstag Morgen selig entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 2250 N. Ashland Ave., Sonntag Nachmittag um 2 Uhr.

Dr. E. J. Fischer und Frau.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, **John E. Nelson**, im Alter von 19 Jahren und 9 Monaten, am Donnerstag, den 27. August, in Albuquerque, New Mexiko, gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 164 Jane Str., Montag, den 31. August, nach Waldheim.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin **Emilie Marie Schoelzel**, geb. Peitcher, im Alter von 50 Jahren und 9 Monaten am Samstag, den 29. August, Morgens 1 Uhr nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 30. August, um 1 Uhr Nachmittags vom Trauerhause 176 Potomac Ave. nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm E. Schoelzel, Gatte.
August, Rudolph, Robert, Carl, Söhne.
Emma Spiering, Tochter.

Gestorben: Eliza Berg, geliebte Gattin von David Berg und Mutter der Fanny Weinberg, im Alter von 62 Jahren. Beerdigung, **Sonntag** um 1 Uhr, von der Wohnung, 3443 Wabash Ave., per Carriages nach Rose Hill. Freunde werden gebeten keine Blumen zu bringen.

Danksagung.

Den Mitgliedern der Germania=Loge A. F. & A. M., der Court Weidner J. O. F., der Chicago Turngemeinde, sowie allen anderen Freunden und Bekannten, welche mit bei dem Begräbniß meines geliebten Mannes **Julius Naumann** in so wohlwollender und freundschaftlicher Weise zur Seite gestanden haben, statte ich hiermit meinen innigsten Dank ab.

Fanny Naumann, 1752 Oakdale Ave.



A. KIRCHER, Leichenbestatter,
695 N. Halsted Str., 15mbm
Telephon North 687. nahe North Ave.

Zither=Unterricht
— wird in —
Kahns Zither=Akademie,

765 Clybourn Ave., Ecke Perry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für fünfmaligen Unterricht in der Woche sind im Ganzen nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weit über 200 Schüler besuchen die Anstalt. Zithern werden für die Anfangszeit unentgeltlich geliefert. Besucht die Probe=Konzerte der Zitherschüler Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, in der Akademie. Eintritt frei. ja

Master Horse Shoers' Picnic.

Die Master Horse Shoers' Protective Association Local No. 5.

Der größte Zweig der National Association arrangirt sein erstes jährliches **Piknik** im Burlington Park, am **Arbeitertag, den 7. Sept. 1896.** Es ist die Absicht der **Master Horse Shoers**, diese Gelegenheit zu einem hervorragenden Ereigniß in der Geschichte ihrer Organisation zu gestalten, weshalb die größten Anstrengungen gemacht werden, um dasselbe des Besuchs aller Kollegen vom Handwerk und der zahlreichen Freunde im Geschäft, wie in gesellschaftlicher Beziehung, werth zu gestalten. Hervorragende Redner von Ruf werden anwesend sein, welche die gegenwärtige politische Lage besprechen werden, und zwar einer von der republikanischen und einer von der demokratischen Seite, so daß die Fragen des Wahlfeldzuges gründlich erörtert werden.

Zahlreiche Spiele für die Unterhaltung Aller werden stattfinden, und um 3 Uhr anfangen. **Gute Musik und Tanz.**

Züge verlassen den Union Bahnhof punkt 9 Uhr morgens und halten an 16. Straße und Blue Island Ave. Ein Nachmittagszug fährt um 1:30 nach dem Park ab. Bestellungen auf Billete sind zu richten an David S. Jaffray, Schatzmeister, 49 N. Desplaines Str., oder an Daniel Reardon, Präsident, 135 Michigan Ave., welche dieselben prompt erledigen werden.

Das Piknik verspricht das erfolgreichste der Saison zu werden.

Drütte grote plattdütsche Pic=Nic

veranstalt't von de

Süd= un Südwest=Sied

Plattd. Gilden,

No. 2 12 14 18 19 25 26 30 33 37 un 40

an Sünndag, den 30. August 1896,

in **Calumet Grove,** Blue Island, Ill.

De Zug verlätt „Grand Central Station" Eck von 5. Ave. un Harrison St., Klock 9 Mgs. un Klock 1 Nahm. över de Northern Pacific R. R. un hölt an folgende Plätze an: Halsted St., Blue Island=, Ashland= un Ogden Aves., 26. St., Archer= un Western Aves., Garfield Bo'l'd, 59.= un 69. Straat.

Tickets 25 Cent @ Person.

Tickets an jeder Station zu haben. aa29

Das wegen ungünstiger Witterung verschobene

Piknik und Exkursion

der Ver. Vergnügungs=Clubs

Columbia, Stern und New Teutonia

nach CENTRAL GROVE,

findet am **Sonntag, den 30. August**, statt.

Züge verlassen den Grand Central Depot um 9 Uhr Morgens und 1 Uhr 15 Nachm., und halten an allen Stationen. Tickets vom 26. Juli sind giltig. misa

Turnverein "LINCOLN".
"OLYMPIA"
vom 26. September bis 4. Oktober 1896,
Lincoln Turnhalle, Ecke Diversey u. Sheffield Ave.

FERRIS WHEEL PARK.
Limits Cars.
Vorstellungen 1:30 und 7:30.
Park offen von 12 Mittags bis 11:30.

Clark Str. u. Wrightwood Av.
Vaudeville und Rad
4 Lassards. Leon.
Ahrno. 3 Nowatts.
Golden, Chalfant und Golden.
Gigure & Boyer | Heeley, Morba
Eintritt 25c | Radfahrt frei Wochen=Nachm.

THE BELLEVUE,
vorm. Theo. Schwengel,
747 WELLS STR. & 10 LINCOLN AV.
Deutsches Familien=Ressort.
Angenehmster Platz am Lincoln Park.
sa—1ok B. GOHRBAND, Besitzer.

Bett=Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 & 169 FIFTH AVE., nahe Monroe Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche bei uns kommenden Säcken tragen. bwbsw

Vergnügungs-Wegweiser.

Schiller.—Bells of Corneville.
Lincoln.—The Smugglers.
Grand Op. House.—A Midnight Bell.
Academy of Music.—Oriental America.
Alhambra.—A Green Goods Man.
Tivoli.—„The King of the Gauls."
Mas. Temple Roof Garden.—Vaudeville.
Great North. Roof Garden.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Ferris Wheel Park.—Jeden Abend: Konzert und Vaudeville-Vorstellung.
Sunnyside Park.—Jeden Abend, sowie am Samstag und Sonntag Nachmittag: Konzerte der Lüders'schen Militär-Kapelle.

Die Trolleybahn im Pharaonenlande.

Kairo vervollkommnet sich immer mehr und wird von Tag zu Tag mehr Weltstadt. Am .4 August wurde dort die erste elektrische Straßenbahn eröffnet, und die halbe Bevölkerung der Stadt sah staunend und bewundernd zu, wie der „Wagen ohne Pferde" durch die Straßen eilte. Trotzdem es noch Nacht war, als der erste Wagen abgelassen wurde, war er doch bald von einer ungeheuren Menschenmenge umgeben, die schreiend, heulend und pfeifend vor, neben und hinter ihm einherlief. Es war ein wahres Wunder, daß kein Unglücksfall geschah, trotzdem in Folge des großen Gedränges bald hier, bald dort einer zu Boden fiel. Gerade bei derartigen Gelegenheiten zeigt sich die vollständig harmlose Kindernatur des Egypters. Sobald jemand fiel, waren ein Dutzend hilfreicher Hände bereit, ihm emporzuhelfen und ihn zur Seite zu führen. "Malesch, ja achhuje!" „Es macht nichts, Bruder!" wurde er getröstet, indem man ihm die Kleider abstäubte und seinen Körper betastete, ob er auch unversehrt davongekommen sei. Als das Getümmel zu groß wurde, fanden sich zwei Polizisten ein, liefen vor dem Wagen einher und stießen alles zur Seite, was sich ihnen in den Weg stellte. Jetzt konnte der Wagen endlich etwas schneller fahren, doch dauerte dies auch nur bis zur ersten Haltestelle; dort wollte einer der beiden Polizisten einem fetten, ganz gemächlich auf den Schienen vor ihm marschirenden Schech, der sich trotz allen Klingelns und Zurufens nicht aus seiner Ruhe bringen ließ, einen Fußstoß auf dessen schwerwiegendsten Körpertheil geben, traf aber fehl, stürzte und zog es vor, unter dem Gelächter der Menge in einer Seitengasse zu verschwinden, während auch der andere, dem die bedrohliche Nähe des unheimlichen Wagens schon längst gefährlich geschienen haben mochte, sich nach kurzem ebenfalls seitwärts schlug. Wer von Weitem das Schreien und Heulen der Menge hörte, glaubte sicher, daß eine Revolution ausgebrochen sei. Trotzdem sich aber kein Ordnungshüter sehen ließ, geschah nicht der geringste „Ult", wie ihn sich die gleichen Bevölkerungsklassen in irgend einer europäischen Hauptstadt zweifellos erlaubt hätten. Interessant war es für den des Arabischen Kundigen, die Erklärungen, wodurch sich die Leute das Fortbewegen des Wagens verständlich machen wollten, zu belauschen. „Sicher ist es Teufelswerk, oh Gebieter", wandte sich ein Fellache an einen ehrwürdigen Schech auf der Straße, „denn ich kenne den Mann, der den Wagen leitete, es ist ein Engländer, und was die Engländer schaffen, ist Teufelswerk." „Nein, Bruder," mischte sich ein anderer in das Gespräch, „ich glaube, daß innen im Wagen Leute verborgen sind, die, wie beim Velocipede, auf die Räder treten und den Wagen hierdurch in Bewegung setzen." „Oh, nein, meine Kinder," erwiderte jetzt im salbungsvollen Baßton der Schech, indem der sich bedächtig seinen langen Bart strich und auf einen neuen heranrollenden Wagen zeigte. „Seht Ihr nicht die lange Stange, die von dem Wagen in die Höhe geht und mit dem durch die Straßen gespannten Seile in Verbindung steht? Nun, diese Stange ist an dem Seile oben festgebunden, und an irgend einem Orte, den Gott weiß, werden sich Leute befinden, die an dem Seile ziehen und so den Wagen rollen machen!" „Oh, Wunder!" riefen die beiden anderen, indem sie bewundernd zu dem großen Schech aufschauten. „Was Gott nicht alles geschehen läßt! Ja, Gott ist allmächtig! Der Friede sei mit Dir, Bruder!"

Japans Heimsuchungen.

Der Seismologe Prof. Milne macht darauf aufmerksam, daß Japan im letzten Kriege nur 5000 Soldaten verloren hat. Bei dem Erdbeben des Jahres 1891 kamen 10,000 Menschen um das Leben. Die große Fluthwelle im letzten Juni hat aber 27,000 Menschenleben zum Opfer gefordert. Im Jahre 1703 sollen aus gleicher Ursache 100,000 Menschen umgekommen sein. Südlich von der Gegend, die von der letzten Katastrophe heimgesucht wurde, liegt das Dorf Kamakura, versteckt unter fichtenbewachsenen Sandhügeln. Kamakura war in alten Zeiten die Hauptstadt Japans und hatte eine Einwohnerzahl von einer Million. Wegen Erdbeben und Fluthwellen mußte der Sitz der Regierung verlegt werden. Im Jahre 1293 schwemmte eine Fluthwelle 30,000 Menschen fort. Es ist merkwürdig, meint Prof. Milne, daß ein Land, das so furchtbaren Heimsuchungen ausgesetzt ist, nicht nur besteht, sondern blüht.

Rocheforts Ehe.

Unter den Ehescheidungsklagen, welche jüngst vor dem Pariser Zivilgericht anhängig gemacht wurden, befindet sich auch die einer Madame Beaupre de Brede gegen ihren Gatten, der Niemand Anderes ist als .... Henri Rochefort. Wie man bei dieser Gelegenheit erfährt, liegt die Heirath der Beiden achtzehn Jahre zurück, und ebenso lange leben sie auch von einander getrennt. Die Wenigsten haben eine Ahnung davon gehabt, daß der grimmige Demokrat, der bekanntlich von Geburt ein Marquis ist, überhaupt verheirathet ist.

Zwei große Hochsommer-
Frei-Exkursionen
Dauphin Park
an der Jll. Central-Eisenbahn. Lots $400 und aufw.
West Grossdale
an der C., B. & Q. Eisenbahn. Lots $300 und aufw.
Züge laufen ob Regen oder Sonnenschein.
Frei-Exkursionszug nach Dauphin Park
verläßt den Bahnhof der Jll. Central an der Randolph Straße am
Sonntag, 30. Aug., 2:10 Nachm.,
anhaltend an Van Buren Str., 22. Str., 31. Str., 39. Str., 43. Str., 47. Str., 53. Str., 57. Str. und 63. Str.-Stationen.
Frei-Exkursions-Zug nach West Großdale
verläßt den Union-Bahnhof, Ecke Canal und Adams Straße, am
Sonntag, 30. Aug., 2 Uhr Nachm.,
anhaltend an 16. Str., Blue Island Ave. und Western Ave. Freitickets für diese Exkursionen sind zu haben in meiner Haupt-Office oder in irgend einer der obengenannten Stationen, zehn Minuten vor Abfahrt der betr. Züge.
S. E. GROSS, 602, 603, 604, 605, 606 und 607 Masonic Temple,
Ecke State und Randolph Str.

Versammlungen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die jährliche Versammlung der neuen Dearborn Bau- und Leihgesellschaft wird Montag, den 31. August, abgehalten werden, und werden in dieser Versammlung 5 Direktoren erwählt und wird in dieser Versammlung über eine Amendements-Veränderung der Nebengesetze abgestimmt werden, und sind Sie ersucht, sich an derselben zu betheiligen. fsa Oscar Rabe, Sekr.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge von 16—18 Jahren in Hutfabrik. 106 Wabash Ave., 6. Floor.

Verlangt: Scrollsäger. 100 Weed Str., August Haußke & Co.

Verlangt: Ein Junge zum Tabakstrippen. 1116 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Mandolinshell-Arbeiter. Auskunft über Erfahrung gewünscht. Adr. W. 329 Abendpost. smo

Verlangt: Waiters. 265 S. Clark Str.

Verlangt: Schuhmacher. 7 Bissell Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 766 W. North Ave.

Verlangt: Guter Mann für Porter-Arbeit. Muß Bartenden und englisch sprechen. 615 S. Sangamon Str., Ecke Maxwell Str.

Verlangt: Männliches Arbeitspersonal findet immer Beschäftigung durch den Verein Veritas, für Mitglieder frei. 15 N. Clark Str. Aeltlicher Schriftsetzer. Gute Heimath.

Verlangt: Ein guter stetiger junger Mann als Porter im Saloon. 4306 State Str.

Verlangt: Dinnerwaiter, der das Geschäft perfekt versteht. 188 E. Van Buren Str., Svarcz.

Verlangt: Mann oder Junge für Lunchroom. 257 Wells Str.

Verlangt: Ein Bäckerwagentreiber. Muß auf der Nordseite bekannt sein. 157 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein Bäcker als zweite Hand. 599 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mann, der fahren kann, auf Farm. 1099 Lincoln Ave.

Verlangt Ein junger Bäcker als 2. Hand an Brot. 1383 N. Clark Str.

Verlangt Ein starker Junge von 17—18 Jahren zum Kegelaufsetzen und als Porter. Nachzufragen Montag, 1027 Southport Ave.

Verlangt Junge von 17 Jahren, im Saloon und Haus zu helfen. 213 Webster Ave.

Verlangt: Ein Mann, der Fleisch peddelt, um eine neue Sorte Wurst mitzunehmen. 724 W. 19. Str. fsa

Verlangt: Tüchtige Trimmerin für Millinery-Store. Adr. A. D. 117 Abendpost. fsa

Verlangt: Agenten für einen gut verkäuflichen Artikel. Wird in jedem Haus gebraucht. 18 N. Lincoln Str. 24ag,1w

Verlangt: Farmarbeiter und Arbeiter für Sägemühlen. In Roß' Labor Agency, 33 Market Str., oben. 25ag,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junge Frauen und Mädchen, die in etwa einer Woche das Zuschneiden von Kleidern nach einem guten System erlernen wollen. Auch Abends Unterricht. French Dreßmaking Parlors, 1187 Milwaukee Ave. 25jl,smm,1m

Verlangt: Siebzig Damen, um Stückarbeit nach Hause zu nehmen. Unterweisung $1. Kommt am Sonntag und Dienstag. 211 Wabash Ave., Zimmer 55.

Verlangt: Gute Taschenmacher an Hosen. 68 McReynold Str. sm

Verlangt: 2 gute Handmädchen an feinen Shopröcken Kragen aufzubringen. 850 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrene Trimmer an Knabenröcken, auch Hand- und Maschinenmädchen. 9 Thomas Str., Ecke N. Wood Str.

Verlangt: Gutes deutschamerikanisches Mädchen in Bäckerei und Confectionery-Geschäft zu arbeiten und am Tisch aufzuwarten. 205 Lincoln Ave.

Verlangt: Tüchtige Trimmerin für Millinery-Store. A. D. 117 Abendpost. sm

Hausarbeit.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit. Nur eines das Empfehlungen hat. Guter Lohn. 375 Ashland Boulevard.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in besserer Familie. 3641 Prairie Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3023 Vernon Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 4604 Wentworth Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 812 43. nahe Halsted Str.

Verlangt: Board für 3 Kinder, augenblicklich, in Vorstadt der Nordseite. Nurse für 4jährigen Jungen, muß sich im allgemeinen nützlich machen und willens sein auf die Reise gehen zu wollen. — Köchin für amerikanische Familie, Nordseite, $6. — Laundreß, Privatfamilie, Nordseite, zweite Mädchen für alle Theile der Stadt, $4. Hausarbeitsmädchen, $4 und $5, Köchinnen und Laundresses $5. 147 N. Clark Str.

Verlangt: Zum sofortigen Antritt, süddeutsche Frau in mittleren Jahren, um den Haushalt zu führen und einer Wöchnerin abzuwarten. Adr. F. 139 Abendpost.

Verlangt: Sofort 100 Mädchen. Lohn $3, $4 und $5. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen, muß englisch sprechen können und Empfehlungen haben. Lohn $4. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Frau oder ein Mädchen. 423 Webster Ave.

Verlangt: Haushälterin. 599 Wells Str., eine Treppe.

Verlangt: Viele Mädchen für irgend eine Arbeit. Waitreß. 13 N. Clark Str.

Verlangt: Haushälterin bei Wittwer aufs Land. 573 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner deutscher Familie. 4503 Wabash Ave. sm

Verlangt Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 102 Lincoln Ave., Ecke Sedgwick Str.

Verlangt: Sofort Mädchen für Hausarbeit. 130 Clybourn Ave.

Verlangt: Geschirrwascher für Samstag und Sonntag Abend. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. B. 94 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß deutsch und englisch sprechen und gute Empfehlungen haben. 17 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3352 S. Park Ave.

Verlangt: Mädchen von 15—16 Jahren für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 510 Centre Ave.

Verlangt: Mehrere tüchtige Mädchen finden Stellen in Privat- u. Geschäftshäusern. 573 Larrabee Str.

Verlangt: Sofort Mädchen für Privat-Familien oder Geschäftshäuser. 573 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um auf Kinder aufzupassen. 485 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 503 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau in Familie von Zwei. 515 Werder Str., Ecke Washtenaw Ave., nahe Division Str., 2. Floor.

Verlangt: Mehrere Mädchen. $3 bis $4. 177 Clybourn Ave. Sonntag offen.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein erfahrenes starkes Mädchen, das kochen, waschen und Hausarbeit verrichten kann. Lohn $5. Nachzufragen (auch Sonntags) 2532 Kenmore Ave. Nehmt Evanston Electric Car bis Edgewater.

Verlangt Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 759 E. 42. Str., Ecke Wabash Ave., 3. Floor.

Verlangt Eine alleinstehende Frau als Haushälterin. 2726 LaSalle Str.

Verlangt Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $4. Nachzufragen Samstag und Sonntag. 1127 Southport Ave., Ecke Waveland Ave.

Verlangt Mädchen für Küchenarbeit. 455 Dearborn Ave.

Verlangt Eine rüstige Frau zum Waschen und Schruppen. 891 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit und im Storemitzuhelfen. 1383 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Waschfrau für jeden Montag. 212 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Dauernde Beschäftigung und guter Lohn. 3345 State Str. fsa

Verlangt: Kellnerinnen. Nordost-Ecke Randolph und Dearborn Str. Conrad Bauer. fsa

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit und ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3427 S. Park Ave. Dfsa

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 18ag,1m

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 108 Webster Ave. Dfsa

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elsest, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15aaplj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. *

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privat-Familien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj*

Verlangt: Köchinnen $5. Viele Mädchen für Hausarbeit. $4. 599 Wells Str. 24ag,1w

Verlangt: Ein Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. 348 Clybourn Ave. Dfa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Starker Junge sucht Stelle als 3. Hand Bäcker. 1206 W. 44. Str.

Gesucht: Ein tüchtiger Bartender mit besten Empfehlungen sucht Stellung. 415 Washington Boulevard. 29ag,1w

Gesucht: Ein junger Mann, Bartender, fleißig und nüchtern, sucht Beschäftigung. Adr. F. 142 Abendpost.

Gesucht: Ein zuverlässiger Mann sucht für 2 oder 3 Tage in der Woche Arbeit. Kann auch Pferd und Wagen stellen. Nachzufragen B. C. 1 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann von Deutschland, mit Zeugnissen, sucht Stelle. Am liebsten für Pferde und Hausarbeit. Gedienter Kavallerist. Briefe unter R. 230 Abendpost.

Gesucht: Arbeitgeber erhalten männliche und weibliche Hilfe irgend welcher Art kostenlos zugeschickt durch den inkorporirten Verein Veritas, 15 N. Clark Str. Gust. Strelow, Manager.

Gesucht: Junge von 15 Jahren sucht Stelle in Office, wo er sich weiter ausbilden kann. Ist groß, spricht und schreibt deutsch und englisch; durchaus ehrlich und kann Kaution stellen. Fred Schwabe, 550 Sedgwick Str.

Gesucht: Ein guter Waiter und Bartender sucht Stellung. Adr. F. 133 Abendpost.

Gesucht Ein junger Hamburger Bäcker sucht dauernde Beschäftigung. Schaut nicht auf hohen Lohn. 2512 Lime Str., nahe Halsted Str. J. Dietrich.

Gesucht: Junger Mann, 28, versteht englisch, französisch, auch Buchführung, sucht irgendwelche Beschäftigung. Peter Hetto, 481 Larrabee Str. fsa

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche ins Haus. Wird abgeholt. 219 Dayton Str.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 493 Sedgwick Str.

Gesucht: Alte Frau wünscht Platz als Haushälterin bei altem Manne oder Vater und Sohn. Bitte nachzufragen 358 W. North Ave., hinten.

Gesucht Eine junge Frau ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin. 545 N. Clark Str.

Gesucht: Anständige junge Frau wünscht Stellung. Bitte Adr. bis Montag abzugeben unter H. 143 Abendpost.

Gesucht: Geübte Kleidermacherin sucht Plätze im Hause zu nähen. Würde auch als zweites Mädchen gehen. 505 School Str.

Gesucht: Ein Mädchen von 14 Jahren sucht Stelle, wo keine Kinder sind. 299 W. Erie Str., Hinterhaus.

Gesucht: Haushälterin mit Kind, Köchinnen, viele Mädchen suchen Arbeit. 13 N. Clark Str.

Gesucht: Ein in Bäckerei und Cafe erfahrenes Mädchen sucht Beschäftigung. M. T. 169 Burling Str., nahe Centre Str.

Gesucht: Eine anständige christliche Frau wünscht Kranke zu pflegen. 232 Augusta Str.

Gesucht: Mädchen in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 130 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine ordentliche anständige Frau sucht eine Stelle bei einem Wittwer als Haushälterin. 432 Noble Str.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in und außer dem Hause. 739, 35. Str. jmo

Gesucht: Schneiderin sucht Beschäftigung in Familie. $1 per Tag. Adr. W. 342 Abendpost.

Gesucht: Gute Businesslunch-Köchin sucht Stelle. 1540 Bronson Str. Dja

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 1302 Wellington Str. mja

Gesucht: Wäsche ins Haus. 137 Cornelia Str., vorne, unten. fsa

Gesucht: Eine gute Businesslunchköchin sucht Arbeit. Mrs. Groß, 1112 13. Str. fsa

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Haushälterin. Nachzufragen Nachmittags. 330 Wells Str. dfsa

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein älterer Herr sucht die Bekanntschaft einer anständigen älteren Dame, um ein gemeinsames Heim zu finden. Nachzufragen am Montag. Apotheke, 845 Sheffield Ave.

Heirathsgesuch: Achtbare gebildete Frau gesetzten Alters, ohne Anhang, von angenehmem Aeußeren und gutem Charakter wünscht die Bekanntschaft eines Herrn ohne Anhang von 50 Jahren, von gutem Aeußeren. Nur solche, die in guten Verhältnissen leben und ein gutes Heim bieten können, mögen ihre Adr. mit Angabe der Verhältnisse vertrauensvoll einsenden unter M. 121 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein junger Wittwer, Anfangs der Dreißiger Jahre, mit über tausend Dollars baarem Geld, sicherer Arbeit und gutem Verdienst wünscht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens von über 20 Jahren oder einer jungen Wittwe zu machen, um bei gegenseitiger Zuneigung sich baldigst zu verheirathen. Nur solche, die im Haushalt gründlich erfahren sind und einen solchen führen können, mögen ihre Adresse mit Angabe der Verhältnisse, wenn möglich mit Photographie, vertrauensvoll einsenden unter W. 339 Abendpost. Verschwiegenheit Ehrensache.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Krebs und krebsartige Geschwüre gründlich und dauernd geheilt ohne Schneiden, ohne ätzende Mittel, oder ohne das gesunde Fleisch im Geringsten anzugreifen. Krebs der Gebärmutter schnell geheilt. Neunundvierzigjährige Erfahrung in der Behandlung von Krebs. Fünfundvierzig Jahre in Chicago. Wenn es auch den besten Aerzte nicht gelungen ist, Euch zu kuriren, verzweifelt nicht. Schreibt nach Zirkularen und Zeugnissen. Konsultation unentgeltlich. Nordwest-Ecke Madison und Halsted Str. Chicago, Jll. Sprechstunden 9—7, Sonntags 2—5 Uhr. Wag,4ja Dr. Franklin Brooks.

Alle, die an Nervenkrankheiten, Schwäche, Rheumatismus, Katarrh, Lungenkrankheiten und Taubheit leiden, sollten vorsprechen in den Offices der Dr. Charlotte Bergmann Electric Magnetic and Medical Institute, 1956 und 1958 N. Halsted Str. Vollständig neue und nie fehlschlagende Behandlungsmethode durch Elektr. Magnetismus, unter der Leitung von geschickten regulären Aerzten. Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags, 7 bis 9½ Uhr Abends. Sonntags offen. Konsultation frei. 7ap6m

Die Hebammen-Schule des German Medical College ist die vorzüglichste Chicagos. Der Winter-Kursus beginnt am 17. September. Näheres bei Dr. Malot, 717 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 1ag,1m

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store, Basement und Stall. Gute Lage für jüdisches Bakerhaus. 577 Lincoln Ave., nahe Cable Station.

Zu vermiethen: Lakeview elegantes Brick Eck-Flat, 6 Zimmer, Bad, Furnace, Laundry, Gas, elektrische Beleuchtung, Balmoral und Paulina, nahe Summerdale Depot und Clark Str. elektrischer Car.

Zu vermiethen: Sehr billig, Carlyle Apartments. Drei oder vier Zimmer, Bad, Dampf, heißes Wasser, Gas-Kochofen, Janitor. Neu dekorirt. $16, eine sehr feine $20. 3558 Cottage Grove Ave. sdi

Zu vermiethen: Gute Zimmer Flats. 74 W. Van Buren Str., im Store nachzufragen.

Zu vermiethen: Billig, neue moderne 5 und 6 Zimmer-Flats. 1040 Diversey Ave.

Zu vermiethen: 6 Zimmer mit Bad, $12. 349 Linden Ave., gegenüber Avondale Depot, nahe Belmont Ave.

Zu vermiethen: Laden, Erdgeschoß und Wohnung, guter Platz für Apotheker, Grocer und Butcher. Gute Gegend. L. Walters, Agent, Ecke Rockwell Str. und Elston Ave.

Zu vermiethen: Guter Backofen an deutschen Bäcker. Gute Gelegenheit. Wenig Geld. Adr. R. 221 Abendpost.

Zu vermiethen: 4 Zimmer. 628 Noble Ave.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ecke für Market oder Saloon. 1632 Berry Ave.

Zu vermiethen: 3 große helle Zimmer, $5. Guter Nebenverdienst für einen fleißigen Mann. 2616 5. Ave.

Zu vermiethen: Store im Ganzen oder getheilt, mit Eingang von zwei Straßen. 152 North Ave., und 300 Clybourn Ave. Nachzufragen Zimmer 507, 172 E. Washington Str. fsdo*

Zu vermiethen: 4 Wohnungen. 11 Mohawk Str. fsa

Zu vermiethen: Laden, ausgezeichnete Lage, für Grocery oder Kaffee-Geschäft, billige Miethe. 462 Southport Ave. dfsm

Zu vermiethen: Laden, ausgezeichnete Lage, für Grocery oder Kaffee-Geschäft, billige Miethe. 4.2 Southport Ave. modsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes helles Zimmer, Kleiderkloset, Gas und Heizung. $1 per Woche. 2178 Archer Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer für zwei Herren oder Damen, mit oder ohne Board. 462 Wells Str.

Hübsch eingerichtete Zimmer, einzeln und doppelt, mit Gas und Bad. 183 E. Huron Str.

Verlangt: Boarders. 511 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 135 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Ein freundliches Zimmer an einen Herrn. 447 Sedgwick Str., eine Treppe.

Verlangt: Ein Roomer mit oder ohne Board, bei Frau Boser, 200 E. North Ave.

Verlangt: Ein oder zwei Herren, mit oder ohne Board. 306 W. Chicago Ave.

Verlangt: Boarders. 473 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer an zwei Herren. 139 Augusta Str.

Verlangt: 2 Boarders. 314 Mohawk Str., hinten, oben.

Verlangt: Boarders bei Privatfamilie. 186 Orchard Str., Flat 12.

Zu vermiethen: Frontbettzimmer an ein Mädchen. 344 Clybourn Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Helles Bettzimmer bei anständigen Leuten. 11 Mohawk Str.

Verlangt: Ein Boarder. $2.50. 73 Mohawk Str.

Verlangt: Boarder bei achtbarer Frau. Separates Zimmer. 139 E. North Ave.

Verlangt: Ein anständiger Herr mit oder ohne Board. Wittwer-Familie. 318 Wabansia Ave.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer, bei Wittwe. 179 Superior Str., nahe Wells Str., 1 Treppe.

Zu vermiethen Helles Schlafzimmer. 10 Connors Str., Ecke Hudson nahe Siegel Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 492 W. 13. Str., nahe Centre Ave.

Zu vermiethen: Schöner großer Front-Parlor, auch für zwei geeignet. Mäßiger Preis. 5658 Wabash Ave. fsa

Verlangt: 2 anständige Boarder bei einer kinderlosen Familie. 514 W. 14. Place. fsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Store, gut passend für Schuh- oder irgend ein Geschäft. Adr. F. 148 Abendpost. smdi

Gesucht: 2 Zimmer für eine deutsche Wittwe. 112 High Str.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
10aplj A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos und Pferde. Billige Raten. Deutsche, nehmt Notiz hiervon. — In den letzten 10 Jahren hatten wir die größte Loan Office in Milwaukee. Diese gab uns Gelegenheit, die Wünsche der Deutschen gründlich kennen zu lernen. Langer Kredit oder Theil-Abzahlungen. Wir nehmen die Sachen nicht fort. — Model Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude, 139 Dearborn Str. 1jl*

Wo zu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2emalj

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mj,1j

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17fe*

Geld zu verleihen. 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 4, 59 N. Clark Str., Ecke Michigan Str. 29ag,1w

Zu leihen gesucht: $3000 von Privatperson, auf elegantes 3stöckiges Brickhaus, für 3 Jahre. Sicherheit $8000. Adr. C. Manke, 3304 Halsted Str.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu den billigsten Zinsen, bei Sattler & Stave, Zimmer 212 Roanoke Gebäude, Südost-Ecke LaSalle und Madison Str., Chicago. 3ja6m

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt, $400, für gutgehendes Geschäft. Adr. R. 231 Abendpost.

Partner verlangt für Bäckerei und Grocery, mit etwas Kapital. Adr. R. 225 Abendpost.

Verlangt: Ein Partner, Dame oder Herr, für eine Wirthschaft mit Restaurant, Downtown. Nur $600 nöthig. Adr. M. 30 Abendpost.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Kinderloses Ehepaar sucht gegen freie Wohnung Hausreinigung zu besorgen. Mann ist Carpenter. Vertraut mit Dampfheizung. Adr. R. 226 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Drei schwere Pferde, $18—$40, gegen leichtes. 1828 N. Paulina Str. fsa

Muß verkaufen: Pferd mit neuem Topwagen, gute Wurstroute zugegeben. 3717 Hermitage Ave.

Zu verkaufen: Pferd und Expreßwagen. — 6806 Throop Str.

Zu verkaufen: Sehr frommes Pferd, ein Top Buggy, sowie sämmtlicher Futtervorrath. 843 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Ein schönes Pferd, 1400 Pfund. 528 Evergreen Ave., nahe Humboldt Park.

Zu verkaufen: Ein gutes 7jähriges Pferd, gut eingefahren, billig, keinen Gebrauch. 529 Larrabee Str., Futter-Store.

Zu verkaufen: Billig, gutes junges Arbeitspferd, 1300 Pfund schwer, ein anderer guter Läufer $10. 116 E. North Ave.

Zu verkaufen: Ein kleines Pferd, billig. 332 Maxwell Str.

Zu verkaufen: Pferd und Buggy für $15. 22 Larrabee Str.

Wir kaufen, tauschen und verkaufen alle Sorten Pferde. Schreibt und wir kommen. Von 10—20 gute Pferde immer an Hand. Wisconsin und Larrabee Str.

Zu verkaufen: Billig, 4 gute Arbeitspferde und Pony. 356 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, mit leichtem Geschirr, billig. 25 Vedder Str., nahe Halsted Str.

Zu verkaufen: 2 Pferde, 3 Expreßwagen, Burcherwagen, Geschirr, billig. 891 N. Robey Str.

Muß verkaufen: Billig, 1 Peddlerwagen und 3 Springwagen, 2 Pferde, 3 Single Geschirre. 975 Milwaukee Ave.

$35 kauft gutes Pferd, $5 leichtes, $15 doppeltes Geschirr, $15 ziemlich neues Buggy. 554 Dickson Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd. 946 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein Pferd, Wagen und Geschirr, billig, wegen Abreise. 134 Augusta Str.

Zu verkaufen Junges Pferd, 1200 Pfund. 1043 Wellington Str.

Zu verkaufen: Zu irgend einem Preise guter offener Expreßwagen, sowie 5 Topwagen, gut für irgend einen Gebrauch. 991 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Kleines Pony mit Buggy $15. 967 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Echte Pug Puppies. 712 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Eine Kuh, oder zu vertauschen gegen Pferd, Familien-Buggy, billig. 39 Coblenz Str.

Zu verkaufen: Junge Bernhardiner-Hunde, $10. Vater hat 2. Preis in Hunde-Ausstellung erhalten. 115 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Milchwagen. 912 N. Robey Str.

Wagen, Buggies u. Geschirre ꝛc. Die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 12ag,1m

Zu verkaufen oder vertauschen: Steinwagen mit 5 Yard Box, gegen gutes Buggy. 1828 N. Paulina Str. fsa

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store. 197 E. Madison Str. 60mz*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neue Gasfixtures, billig, Gläser, Shades und Spucknäpfe für Saloon. Nachzufragen 817 Otto Str.

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Hauswirthschaft von 4 Zimmern. 178 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Vollständige Einrichtung von 6 Zimmern, wird sehr billig verkauft. 821 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ganze Einrichtung, billig. 1638 Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: Die Möbel und Hauseinrichtung eines ganzen Hausstandes; einzeln oder zusammen; auch ein Piano; alles billig. 73 Grant Place.

Bicycles, Nähmaschinen ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Upright Piano, billig, auch an Abzahlung. 714 Washington Boulevard. 12ag,1m,didosa

Nur $90 für ein schönes Rosewood Upright Piano an monatlichen Abzahlungen, wenn verlangt. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. fsa

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie. New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermachen in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Franzisko, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allem voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneideschule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkulare gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Jll. 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. mmja*

Achtung, Kurhessen!
Der Kurhessische Unterstützungs-Verein ladet jeden Kurhessen zu seiner am 1. und 3. Sonntag im Monat in Jungs Halle, 106 E. Randolph Str., stattfindenden Versammlung ein. Alle Kurhessen können gegen ein Eintrittsgeld von $1.00 dem Verein beitreten. Näheres in der Vereinshalle oder beim Sekretär Joe Aha, 125 Sheffield Ave. 25jl,ja,3m

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank, 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, Otto Reis, Konstable, E. Arnold, Rechtsanwalt. 30ag,1m

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat, Fritz Schmitt, Constable.

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Anzüge, Ueberzieher, Hosen. Geschäftsstunden täglich von 8—6 Uhr. Sonntags von 9—12 Uhr. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., Columbia Theater. 10ag,1m

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2aplj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1. Hosen 40 Cents, Dresses $1. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theater). 10ag,1m

Mrs. Margreth wohnt 642 Milwaukee Ave. 24ag,1m

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englisch lesen, schreiben und sprechen lehrt Herren und Damen in 30 Lektionen Prof. Moeller, 698 N. Halsted Str.

Die Ferienschule im N. W. Chicago Business-College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str., beginnt am Montag, den 3. August. Nur Knaben und Mädchen respektabler Eltern werden gewünscht und angenommen. — Englische Sprache, Buchhalten etc. für Erwachsene wie gewöhnlich. Prof. George Jensen, Prinzipal. 16m,ddsa*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$400, halbe Anzahlung, kauft guten Saloon. 6. North Ave. 10 möblirte Zimmer. Fabrikgegend. Bargain. Klein, 148 LaSalle Str., Basement.

[illegible]

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Farmland! — Farmland!

Hartholzland!

45,000 Acker guten fruchtbares Waldland, gelegen in dem berühmten Marathon County, Wisconsin, einem der besten Countys des Staates.

[illegible]

Billige Lotten an Logan Square.

[illegible]

Hulberts Logan Square Subdivision.

[illegible]

Thomas H. Hulbert, Eigenthümer.

[illegible]

C. J. Williams, 218 LaSalle Str., Zimmer 506.

[illegible]

Man braucht kein
DYNAMIT
um den Schmutz los zu werden.

Man nehme SAPOLIO.

Jedermann gebraucht es.

Zahnärzte zum Reinigen falscher Zähne.
Chirurgen zum Poliren ihrer Instrumente.
Zuckerbäcker zum Scheuern ihrer Pfannen.
Handwerker zum Blankmachen ihres Werkzeugs.
Maschinisten zum Putzen von Maschinentheilen.
Pfarrer zur Renovirung alter Kapellen.
Küster zum Reinigen von Grabsteinen.
Knechte an Pferdegeschirren und weißen Pferden.
Hausmädchen zum Scheuern der Marmorböden.
Anstreicher zum Glattmachen der Wände.
Künstler zur Reinigung ihrer Paletten.
Köchinnen zum Reinmachen von Küchen-„Sinks".

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	* 2.20 N	*12.20 N
Monticello, Jll., und Decatur......	* 2.20 N	*12.20 N

Burlington-Linie.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Baltimore & Ohio.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION



Chicago & Erie-Eisenbahn.

MONON ROUTE

Der Grundeigenthumsmarkt.

25—125, M. G. F. Drabrandt an J. F. Novak, $2,175.
W. 18. Place, 250 Fuß westl. von Jefferson Str., 25—400, J. Wolfson an M. W. Miller, $5,000.
Lexington Ave., Nordost-Ecke Francisco Str., 50—124¾, J. H. Dickinson an C. Iff, $2,600.
Enfield Ave., 156 Fuß südl. von Ellerton Ave., 86—158, T. G. and T. Co. an W. F. Schmidt, $1,260.
Milwaukee Ave., Nordwest-Ecke Belmont Ave., 125—125—95, mehr oder weniger, J. F. G. Schmidt an P. Dicking, $11,000.

Wöchentliche Geburtsliste.

Chicago, den 29. August 1896.

Heiraths-Lizensen.

Bau-Erlaubnißscheine

Verbotene Frucht.

Erzählung von Henning van Horst.

(Fortsetzung.)

Da ich auf dem Schauplatz meiner Tändelei von vornherein mich als Eroberer, als Sieger, kurz als unwiderstehlich gefühlt hatte, so dachte ich auch gar nicht darüber nach, ob unser Verhältniß ein gleichbleibendes war, oder ob es Fortschritte machte. Es war so schön, so ganz urfamos, daß weitergehende Wünsche gar nicht in mir aufstiegen. Ich schwamm mitten im Abenteuer, und so war mir's gerade recht!

So bemerkte ich auch nichts von den Einflüssen, denen ich unbewußt unterlag. Wenn ich ihr die Hand reichte, wenn ich in diese mir freundlich zugewandten klugen Züge blickte, wenn ich ihr anmuthiges Lächeln haschte, so stand ich ihr gegenüber wie einer Heiligen. Die Reinheit ihres Wesens in aller Vertraulichkeit, diese frische Jungfräulichkeit, fern von Koketterie wie von dem, was man zimperlich nennt, bildeten ein Palladium, das in mir den äußersten Respekt erzwang, den Respekt des Gedankens, des innersten Fühlens, das leichtfertige Regungen gar nicht aufkommen ließ; ein Adel naiver Sicherheit, der mich öfters verlegen, keines klaren Wortes mächtig, wie ein ungeschickter Junge erscheinen machte.

So spielte ich weiter mit dem Feuer, immer weiter. Bisher war ich wie ein Salamander hindurchgeschlüpft. Ich lebte in den Tag hinein, von der Hand in den Mund. Ich reflektirte nicht oder doch höchst selten; und dann suchte ich mir weiszumachen, daß solch eine platonische Liebe doch ein kolossal harmloses Ding sei.

Nur manchmal, wenn ich sie eine Zeitlang nicht gesehen hatte, sagte ich plötzlich zu mir: „Mensch, eigentlich bist du ein Esel, du hast ihr noch nicht einen einzigen Kuß geraubt!" Und dann faßte ich für die nächste Zukunft einen heroischen Entschluß. Sobald ich aber wieder vor ihr stand und sie in allerliebster Zutraulichkeit in mich hineinplauderte, dachte ich nicht mehr an solche Entschlüsse. — — —

Wir waren in La Chapelle eingetroffen, durchfuhren das lange Dorf und erreichten etwa einen Kilometer westlich davon das Ziel unserer Fahrt.

Der kleine Hof lag sehr hübsch. Die weißen Wände des zweistöckigen Wohnhauses und die gleichfalls weißgetünchten Mauern, welche die Wirthschaftsgebäude umgaben, warfen blendend den Sonnenschein zurück, der dann zitternd über die Fläche eines ansehnlichen Teiches dahinglitt. Rechter Hand lachte ein von einem Flusse durchströmtes Wiesenthal uns entgegen, während der Teich von einem weiter unterhalb in den Fluß mündenden Bache gebildet wurde, dessen sich schlängelnder Lauf, von einer Reihe Obstbäume begleitet, sich hinter einem ansehnlichen Hügel verlor. Zum Bache hinab, gegen Süden geneigt, waren die Hänge des Hügels mit Weinbergen bedeckt, deren dünne, aus Tannenholz geschnitzte Pfähle in die Erde gesteckten Streichhölzern glichen. Die Kuppe und die zum Flusse abfallende Nordseite des Hügels trugen Gehölz, in welchem eine Gruppe düsterer Tannen sich scharf gegen den luftigen Eichenbestand abhob. Erhöht wurde die malerische Wirkung des Landschaftsbildes durch Trümmerreste einer mittelalterlichen Burg, welche den gegen den Hof gekehrten Vorsprung des Hügels krönten.

„Ist es nicht reizend?" sagte Herr Tailland, mit der Hand darauf deutend, zu seiner Gattin, deren fette Züge sich freudig belebten; „habe ich es Dir nicht gesagt, Therese? Und der günstige Kauf! Ja, ja, es sind keine schlechte Zeiten, wenn man jetzt Kapital zum Anlegen hat! Wir werden sicher viele Freude daran erleben, und wenn die Verhältnisse sich wieder konsolidirt haben, können wir leicht hundert Prozent darauf verdienen. Sieh, wie sorgfältig die Wände mit Spalierobst bezogen sind, kein Fußbreit ist unausgenutzt geblieben!"

„Die am Hause sind gewiß Pfirsiche," meinte Frau Therese, der schon das Wasser im Munde zusammenlief.

„O nein," rief Herr Tailland mit einer geringschätzigen Gebärde, „die bringen nichts ein, es sind Birnen oder Kalvillen. Ich werde einen Kontrakt mit Bourdon in Paris abschließen; das Obst allein muß einen guten Theil der Zinsen decken, es ist prima Boden für Obstkultur. Der Wein aber ist der beste der ganzen Gegend."

Wir hatten den Thorweg passirt und rasselten über den steingepflasterten Hof. Als der Wagen vor der Thüre des Wohnhauses hielt, trat uns der bisherige Besitzer mit höflichem Gruße entgegen. Er trug eine blaue Bluse; seine Gesichtszüge waren traurig und verhärmt. Er hatte seinen Besitz im Wege der Subhastation verloren und mußte zufrieden sein, daß der neue Eigenthümer ihn als Verwalter auf dem Hofe wohnen lassen wollte. Zwei Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, von etwa acht und sechs Jahren, drängten sich neugierig hinter dem Vater, und in der Thüre erschien eine Frau, ihr Jüngstes im Arm.

Die Familie machte einen wehmüthigen Eindruck, da heute die Uebergabe ihres Eigenthums, an das Mann und Frau so viel Schweiß gewandt hatte, an einen Fremden stattfinden sollte. Wir alle reichten ihnen freundlich die Hand und folgten dem stolzen Hauptes einherschreitenden Tailland ins Haus.

In dem geräumigen Eßzimmer war der Tisch für unser Dejeuner gedeckt. Im Zweifel, ob die Bewirthung ausreichend sein würde, hatte Frau Tailland vorsorglich eine getrüffelte Pastete, ein Glas mit Konfitüren und einen Korb mit Kuchen eingepackt, die von Marie und Léonie auf die Tafel gestellt wurden.

Da nur sechs Gedecke aufgelegt waren, lud Herr Tailland herablassend Monsieur und Madame Boyer ein, an unserer Mahlzeit theilzunehmen, worauf diese, ohne Weiterungen zu machen, eingingen.

Das aufgetragene Essen war einfach, aber gut zubereitet. Es gab soupe à l'oseille, dann Hammelrücken mit Kartoffeln und Salat von Brunnenkresse, als Dessert prangte eine Schale mit herrlichen Reinetten. Die Pastete wurde von Taillands zwischen Suppe und Braten eingeschoben.

Schon bei Tisch zeigte es sich, daß Herr und Frau Tailland nur wirthschaftliche Gedanken im Kopfe hatten. Sie überschütteten Herrn Boyer mit Fragen nach allen möglichen Dingen. Bereitwillig gab der Mann die geforderte Auskunft, während die Frau in stumpfer Bedrückung dasaß, auch kaum einen Bissen berührte.

Der Apetit, den wir mitgebracht hatten, war um so frischer, die kräftige Luft hatte ihre Wirkung gethan. Am leistungsfähigsten war Léonie, der alles vorzüglich zu schmecken schien, während Petersen und Marie sich am zurückhaltendsten zeigten. Mit großer Befriedigung nahm Herr Tailland es auf, daß wir den Wein lobten, von jetzt an sein Wein in der verwegensten Bedeutung des Wortes.

Nachdem auch ein guter Theil der Aepfel verschwunden war, brannten die Taillands darauf, alles in Haus und Hof kennen zu lernen. Unter Herrn Boyers Führung wurde eine Inspektionsreise begonnen, kein Winkel vom Dachboden bis zum Keller ward uns geschenkt. Herr Tailland hatte in den Kauf das gesammte todte und lebende Inventar einbegriffen, und das letztere bildete Léonies Entzücken. Allerdings war es durch den Krieg stark dezimirt, die besten Pferde und Kühe, der größere Theil der Schafe war durch die Requisitionen verloren gegangen. Gerade dies hatte den Besitzer, der seit Jahren wegen zu geringen Anlagekapitals hatte kämpfen müssen, vollends zu Grunde gerichtet, wie Herr Tailland uns zuflüsterte. Um so begreiflicher wurden mir die scheelen Seitenblicke des Mannes auf meine und Petersons Uniform, augenscheinlich kam er nicht über die Verwunderung hinweg, daß die Feinde, die ihn ruinirt hatten, Herrn Tailland gleichsam als Hausfreunde begleiteten. Ob aber der brave Mercier mit seinem geschäftlichen Scharfblick es im Stillen sich sagte, daß er, zum Theil wenigstens, den Prussiens sein Glück zu verdanken habe, mag dahingestellt bleiben.

Léonie zeigte lebhaftes Interesse für jeden einzelnen Vierfüßler, der vom Schicksal verschont geblieben war; dies Interesse wuchs zusehends beim Betreten des Geflügelhofes, der sich in besserem Zustande befand. Frau Boyer hatte sich in der Zucht von Rassehühnern versucht, es war einer der Strohhalme gewesen, nach denen die unglückliche Familie gegriffen hatte, um sich über Wasser zu halten. Léonie kam aus der Bewunderung der hochbeinigen Thiere gar nicht heraus und ließ ihrem Vater nicht eher Ruhe, als bis er versprach, daß einige der schönsten Exemplare und ein stattlicher Hahn in ihrem Garten nach Chabelard überführt werden sollten, wo sie bereits den für eine Voliere geeignetsten Winkel anzugeben wußte.

Nach Besichtigung des gut erhaltenen Gartens kamen wir an den Teich, an dessen Rand einige Frösche sich plumpend ins Wasser stürzten. Es schienen die Vorposten der Bewohner des nassen Elements zu sein, die ausgestellt waren, um vor dem Herannahen von Feinden zu warnen. Ein paar Schwäne glitten majestätisch über die Fluth, offenbar zu stolz, um von uns Notiz zu nehmen. Einen Jubelschrei aber stieß Léonie aus, als sie, halb verborgen im Schilfrohr, einen Kahn mit zwei Rudern entdeckte.

Flugs war sie hineingesprungen und lachte uns entgegen, wie eine dem Wasser entstiegene Nixe, die sich in Sonntagsstaat gesteckt hat.

„Wir müssen kahnen, wir müssen kahnen," rief sie, „Herr Petersen, Herr Neumann, können Sie rudern?"

Lächelnd bejahten wir beide, und nun klatschte sie vor Freude in die Hände. Wir mußten beide einsteigen, dann folgte Marie, und nun verlangte sie durchaus, daß auch die Eltern die Kahnfahrt mitmachen sollten.

Herr Boyer sah etwas bedenklich dazu, das kleine Fahrzeug war reichlich belastet. Frau Tailland verwahrte sich auch heftig gegen die Zumuthung der Theilnahme mit der Miene einer Henne, die ein Entlein ausgebrütet, das sich ins Wasser wirft und davonschwimmt.

„Ist denn der Kahn auch sicher, Herr Boyer?" fragte sie ängstlich, und als dieser bejahte, ermahnte sie ihre Tochter in den eindringlichsten Worten, vernünftig zu sein, was diese aber nur veranlaßte, ihrer Lachlust die Zügel schießen zu lassen.

Herr Tailland war schon ungeduldig, zum zweiten Theile seines Programmes, zu den Geschäften, überzugehen, er ermahnte daher noch kurz zur Vorsicht und ging dann mit seiner Frau und dem früheren Besitzer ins Haus, um zunächst die Bücher einer gründlichen Durchsicht zu unterziehen.

Wir stießen vom Ufer ab und trieben bald auf der Mitte des Wasserspiegels. Das Wasser war klar und ziemlich tief; wie Arme eines riesigen Polypen stiegen die schlaffen Stengel der Wasserpflanzen vom Grunde empor. Marie und Léonie betrachteten ihr Spiegelbild in der Fluth.

Léonie bekam jetzt Lust, die Schwäne zu jagen. Wir suchten es ihr auszureden, sie bestand aber darauf. Als gehorsame Kavaliere strengten wir die Arme nach Möglichkeit an, und der Nachen glitt rasch genug über die Fläche der Stelle am jenseitigen Ufer zu, wo die Thiere sich gerade aufhielten. Die stolzen Vögel ließen uns ziemlich nahe herankommen, ohne sich beunruhigt zu zeigen. Dann aber, nach einer spöttischen halben Wendung des Halses zu uns hinüber, setzten sie ihre Schwimmfüße in Bewegung und schnell vergrößerte sich der Abstand zwischen ihnen und uns. Verdrießlich meinte Léonie, daß wir das Rudern doch nicht gründlich zu verstehen schienen, die verständigere Marie aber schlug vor, aus dem Hause Brod zu holen und die Thiere damit zu locken. Allein Léonie wollte noch nicht wieder aussteigen, und so wurden die Schwäne in Ruhe gelassen.

Am oberen Ende des Teiches, dort, wo der Bach einmündete, war ein hölzernes Wehr. Wir waren in seine Nähe gekommen, und nun entdeckten die Damen in der Tiefe ein Gewimmel kleiner Fische. Sofort wollte Léonie Anstalt getroffen sehen, sie zu fangen, und als wir ihr auseinandersetzten, daß das ohne gutes Angelgeräth und allerlei Vorbereitungen nicht möglich sei, das Fangen mit dem Netz aber noch größere Schwierigkeit mache, ward sie ein klein wenig verstimmt.

„Nichts, was mich amüsiren könnte, bringen die Herren fertig," sagte sie schmollend. Dann aber, als sei ein Geist der Revanche in sie gefahren, begann sie den Nachen so stark zu schaukeln, daß Marie laut aufschrie und auch wir nicht unbesorgt waren, der Kahn könnte kippen.

„Das wäre ja prächtig," rief sie, als ich sie auf das Gefährliche ihrer Spielerei aufmerksam machte, „dann erlebte man doch einmal etwas, und die tapferen Herren könnten uns retten! Wenn ich aber auch den Spaß nicht haben soll," — da Marie heftig protestirte —, „so wollen wir nur lieber wieder an Land gehen."

Damit endigte die Wasserpartie.

(Fortsetzung folgt.)

Der bibelfeste Bismark.

In Dundee in Schottland lebt ein Herr Ogilvy, den eine Aeußerung, die Fürst Bismarck kürzlich gethan hat, daß er nämlich an Kreta weniger Interesse nehme, als an dem kleinsten Winkel in seinem Garten, auf's Tiefste erschüttert hatte. In dieser Gemüthsbewegung hat sich Herr Ogilvy hingesetzt und an den Fürsten einen Brief geschrieben, der ihn unter Berufung auf sein Christenthum und seine Humanität beschwor, Herrn Ogilvy die Gründe mitzutheilen, weshalb er die unglücklichen Kreter so hart und mitleidlos behandelt habe. Die Erwiderung, die Herrn Ogilvy zugegangen ist, lautet den „Hamburger Nachr." zufolge: „Ich danke Ihnen für Ihren freundlichen Brief und für die gute Meinung, welche Sie von mir haben. Zu meiner Entschuldigung gegenüber den Kretern bitte ich aber zu berücksichtigen, was der Apostel Paulus in seinem Briefe an Titus Kapitel 1 Vers 12 und 13 sagt. v. Bismarck." In den biblischen Stellen, die dieser Kreterbrief des Fürsten anzieht, heißt es Vers 12: „Es hat einer aus ihnen gesagt, ihr eigener Prophet: Die Kreter sind immer Lügner, böse Thiere und faule Bäuche;" und Vers 13: „Dies Zeugniß ist wahr. Um der Sache willen strafe sie scharf, auf daß sie gesund seien im Glauben."



Bar Fixtures, Drain Boards

National Dental Parlors, 148 State Str.



Sehr werthvoll für Frauen.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

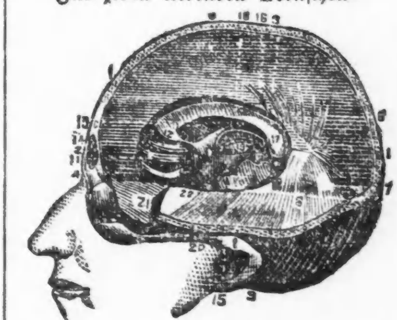
Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte St. Bernard Kräuter-Pillen vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddf

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Für jeden leidenden Menschen.



Illinois Private Dispensary, 211 STATE STR., Zimmer 45. Stunden 9 bis 4 Nachm.

Für Jedermann!



Präparirtes Tuberculin

The City Medical Council, 148 State Str.

Der Beste von Allen!!!

Wasser-Doktor (Doktor Graham)



BORSCH, 103 Adams Str.

N. WATRY

Dr. J. KUEHN.

Wenn Andere erfolglos sind, konsultirt



DOKTOR SWEANY,
seit langem vortheilhaft bekannt als Chicagos erster und erfolgreichster ...... Spezialist wegen seiner vielen wunderbaren Heilungen von Nerven-, chronischen und geheimen Krankheiten von Männern und Frauen.

Schreibt Wenn Ihr von der Stadt entfernt wohnt. Tausende durch Briefe zu Hause geheilt. Werthvolle Auskunftsbücher frei versandt an Solche, die ihre Leiden beschreiben. 16nmislj

Dr. F. L. Sweany, 323 State St., Ecke Congress, Chicago

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.



Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Brückenarbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten ... 10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Eure Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16lpddsbw

Brüche. Leichte Zahlungen. Brüche.

Kirk Medical Dispensary, 371 Milwaukee Ave.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.



Brüche.

Schwache, nervöse Personen,

Wichtig für Männer und Frauen!

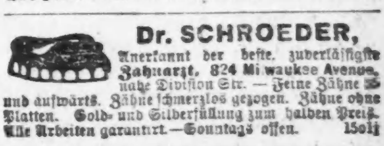
Seid Ihr geschlechtlich krank?

THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Brüche geheilt!

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

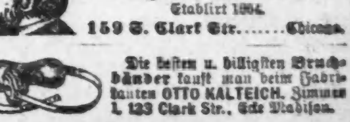
DR. P. EHLERS, 168 Wells Str.



Dr. SCHROEDER,



Keine Kur Keine Zahlung. Dr. KEAN Spezialist.



Dr. STEINBERG, Zahnarzt, 332 E. NORTH AV.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

New Yorker-Plaudereien.

Vom gemeinsamen Baden der Männer und Frauen in der See. — Ist es unmoralisch! fragen die Zeitungen. — In England sagen sie „Ja!“ — Unser Publikum sagt „Nein!“ — Ein Bild vom Strande. — Pikantes bietet das Seebad in Hülle und Fülle.

New York, 27. August 1896.

Ich habe von jeher die Ueberzeugung gehabt, daß sich der Amerikaner trotz aller künstlich gepflegten Feindseligkeit gegen England für einen Angelsachsen hält und auf die ursprüngliche Herkunft von England ungeheuer stolz ist. Es gibt Hunderte von Beweisen hierfür, aber von diesen Beweisen ist keiner so auffallend, wie die lächerliche Anbetung alles dessen, was englisch ist und die unfehlbare Sicherheit mit welcher jedes Niesen des Engländers sofort in Amerika ein Echo findet. Irgend Jemand hat drüben in England vor Kurzem die Frage aufgeworfen, ob das gemeinsame Baden von Damen und Herren im Seebade empfehlenswerther wäre, als das getrennte Baden. Daraufhin folgte eine wahre Fluth von Antworten aus dem Publikum, die sich in überwältigender Mehrheit gegen das gemeinsame Baden aussprachen und das letztere als in hohem Grade unmoralisch verdammten. Die angelsächsische moralische Verlogenheit ergriff die Gelegenheit mit Begeisterung, wieder 'mal eine wahre Tugend-Orgie zu feiern, um mich paradox auszudrücken.

Kaum war das englische Verdammungs-Urtheil gefallen, da bekamen gewisse Leute, vor Allem unsere kostbaren Redakteure in der englischen Presse, einen Todesschreck. Man denke — das gemeinsame Baden war in England, wo sie übrigens getrennt baden, als unmoralisch gebrandmarkt worden und hier bei uns in Amerika baden doch die Geschlechter gemeinsam. Folgleich erscheinen wir in den Augen ganz Englands, einschließlich Sr. Königlichen Hoheit, des Prinzen von Wales, unmoralisch. Entsetzlicher Gedanke! Fürchterliche Gewißheit! Niederschmetternde Thatsache!

War es nicht das Beste, sofort Selbstmord zu begehen? Aber zunächst verlohnte es sich vielleicht zu hören, was man in Amerika selbst über diese hochernste Frage dächte und so machte sich eine Zeitung daran, dem Publikum in der Angelegenheit auf den Zahn zu fühlen. Das Ergebniß war interessant. Der eine oder andere Geistliche sprach sich ganz entschieden gegen das gemeinsame Baden aus und bezeichnete es als sündhaft, als einen der zahlreichen Schliche des Teufels, unschuldige Seelen zu fangen und sie dann später in der Hölle als Roastbeef seiner Großmutter vorzusetzen. Auch diese oder jene fromme Betschwester oder eine von der Sorte, die in Ermangelung eines irdischen Bräutigams eine Braut des Himmels, d. h. eine Nonne geworden war, zeterte gegen das gemeinsame Baden, nicht zu vergessen die alte Schachtel, welche mit einer solchen Fülle von Knochen ausgestattet ist, daß die Wellen sich brechen, wenn sie in's Wasser geht und die daher lieber nicht im Ozean badet. Im Allgemeinen jedoch geschah das Unglaubliche, daß sich die Mehrzahl für das gemeinsame Baden erklärte und dem Redakteur fiel ein Stein vom Herzen. Im Stillen mochten er und Andere mit ihm es vielleicht für außerordentlich unschicklich halten, noch fernerhin gemeinsam zu baden, nachdem man das in England für unmoralisch erklärt hatte. Doch schließlich geht dem Amerikaner ein anderes Gebot noch höher, das da besagt: “The majority rules!”

* * *

Interessante Lektüre bildete die Vertheidigung des gemeinsamen Badens seitens der einzelnen Einsender. Am stärksten vertreten war die Ansicht, daß das gemeinsame Baden ganz allein aus praktischen Gründen empfehlenswerth wäre, weil die Damen an den Herren jederzeit einen willkommenen Schutz hätten, sobald sie im Wasser irgendwie in Gefahr geriethen. Dann wäre es ferner lächerlich, dem Mann zuzumuthen, daß er sich beim Baden von seiner Frau trenne und dasselbe wäre der Fall bei Bruder und Schwester. Schließlich bildeten doch die Verwandten den weitaus größeren Theil der Badenden und wieso bei diesen durch das gemeinsame Baden die Moral gefährdet werden könnte, wäre nicht recht ersichtlich. Alle diese Gründe sind vollkommen richtig und stichhaltig und es wäre lächerlich, das gemeinsame Baden an sich unmoralisch zu nennen oder seine Abschaffung für wünschenswerth zu halten. Trotzdem läßt sich jedoch das Eine nicht leugnen, daß dem gemeinsamen Baden ein gut Theil von Pikanterie und Versuchung anhaftet. Dem aufmerksamen Beobachter kann das unmöglich entgehen. Das Bade-Kostüm selbst hat etwas Pikantes, darüber herrscht kein Zweifel. Es braucht dabei noch gar nicht absichtlich von einer Form und einem Schnitt zu sein, welcher besonders kokett und auffallend ist, so ungefähr wie die Zeitungen und Witzblätter in ihren Strandbildern die Badekostüme der Damen darstellen. So etwas gibt es in Wirklichkeit überhaupt nicht, und wer sich an den Strand begibt, um derartige Kostüme zu sehen, kommt gewöhnlich mit dem Wunsch wieder nach Hause, dem ersten, besten Zeichner, dem er begegnet, den Hals umzudrehen.

Ein wirklich frivoles Kostüm ist eine große Seltenheit. In der Regel sind die Kostüme so dezent, wie es ein Badekostüm sein kann, ohne seine Besitzerin zu einer Vogelscheuche und das Baden darin zu einer Tortur zu machen. Die Farbe an sich ist so wenig auffallend, wie möglich — meistens schwarz, ebenso die Strümpfe, nur Hals und Arme bleiben unbedeckt. Und dennoch, behaupte ich, hat so ein Kostüm etwas Pikantes. Es bringt körperliche Schönheit zur vollsten Geltung und enthüllt die Formen in einer Weise, wie wir sie sonst nur in der Operette oder Burleske gewöhnt sind. Besonders in dem Augenblick, wo eine dieser reizenden See-Nymphen aus dem Wasser an's Land steigt, unterscheidet sich ihr Badekostüm, welches sich infolge der Durchnäßtheit eng an den Körper schmiegt, in Nichts von einem Trikot. Der Tugendhafte stellt sich in solchem Falle auf den Standpunkt: “Hony soit qui mal y pense!” Aber leider Gottes gibt es nicht einzig und allein Tugendhafte. Unter den Badenden selbst und den Strandbummlern befinden sich eine Menge von jungen und älteren Männern, deren höchstens Vergnügen es ist, über jede dieser „schaumgeborenen Venusse“ sozusagen Revue abzunehmen. Die kritischen Bemerkungen, welche da gemacht werden und die ich persönlich erst kürzlich wieder in Manhattan Beach zu hören Gelegenheit hatte, sind nicht gerade die zartesten. Eine pikante Situation ist es auch unfraglich, wenn ein Herr eine junge Dame seiner Bekanntschaft im Seebade trifft und mit ihr zusammen nach der allgemein beliebten Sitte im warmen Sande liegt. Daß aus einem derartig ungenirten Beisammensein sich leicht Gefahren für den einen oder anderen Theil ergeben können, unterliegt wohl keinem Zweifel.

* * *

Wer da näher zusieht, wird bald genug finden, daß dieses scheinbar so unschuldige Ruhen im Sande einer Kokette die günstigsten Gelegenheiten bietet, ihre Reize in's hellste Licht zu rücken. Und sie benutzt diese Gelegenheiten nach Kräften. Aus der natürlichen Lage wird die absichtliche Pose, die darauf berechnet ist, die Bewunderung ihres Gegenüber zu erregen. Und nicht bloß die Bewunderung dieses, sondern der Herrenwelt am Strande überhaupt. Hin und wieder fängt sie eine ziemlich laut geäußerte Schmeichelei auf und dann gleitet ein Lächeln der Befriedigung über ihr Gesicht. In Manhattan Beach hatte ich Gelegenheit, fast an jedem Nachmittag während der jüngsten abnormen Hitze-Periode eine junge Dame zu beobachten, die sich im Passiren das Unglaublichste leistete. Wenn sie gebadet hatte, stellte sie sich am Strande hin und drückte vor Allem ihr Kleid aus. Warum? Weil ihr dies ermöglichte, die Formen noch plastischer hervortreten zu lassen, indem sie ihr Kostüm enger und enger zusammendrehte. Sobald sie damit fertig war, brachte ihr eine Zofe den Kamm und nun kämmte sie ihr — natürlich prachtvolles — dunkelbraunes Haar, was ihr wiederum gestattete, ihre herrlichen weißen Arme zu zeigen. Dabei folgte eine verführerische Pose der andern. Dies, wie gesagt, that sie jeden Nachmittag und regelmäßig bildete den Hintergrund eine Art Leibgarde männlicher Badegäste und Strandbummler, welche bewundernd zuschauten und anzügliche Witze rissen. Wohlgemerkt, es war eine anständige junge Dame.

Auch das darf nicht vergessen werden, daß die elegante Halbwelt die Seebäder mit Vorliebe aufsucht, denn wo könnten diese Damen besser „ihre Netze auswerfen“ und „angeln“, als am Strande? Und dieses Element auszuschließen, ist in einem Seebade natürlich noch weniger möglich, als irgendwo anders.

Nirgends ist ein so zwangloser Verkehr und infolge dessen ein so leichtes gegenseitiges Bekanntwerden möglich, wie im Seebade. Ein junger Mann meiner Bekanntschaft, der schwimmen lernen wollte, wurde von seinem Freunde, der als Lehrer fungirte, Spaßes halber losgelassen und tauchte unter. In seiner Angst griff er nach irgend etwas und bekam einen Gegenstand zu fassen, der sich als das reizende Bein einer ebenso reizenden jungen Dame herausstellte. Er bat tausendmal um Entschuldigung und glaubte, damit wäre die Sache erledigt. Heute ist er mit derselben Dame unrettbar verheirathet.

Diese und andere Vorkommnisse haben offenbar in Manchem die Idee erweckt, daß das gemeinsame Baden als unmoralisch abgeschafft werden sollte. Aber zwischen Pikanterie und Unmoral ist ein himmelweiter Unterschied. Es sind das dieselben Leute, welche jedes Trinken von berauschenden Getränken für verderblich halten, weil gewisse Menschen nicht Maß zu halten wissen. Und weil gewisse Menschen am gemeinsamen Baden nur die pikante Seite sehen, braucht es noch lange nicht als unmoralisch abgeschafft zu werden. Doch ich will aufhören, um nicht zu tiefsinnig zu werden.

H. Urban.

Die russische Polizei und die Zarenreise.

Die angekündigte Reise Kaiser Nikolais setzt die russische Polizei wieder in eine besondere Bewegung. Sie beginnt bereits zu mobilisiren. Ueber die Anschauungen der russischen Polizei und ihren Verkehr mit den preußischen Beamten macht ein früherer preußischer Polizeibeamter, Th. Ganders, der dem Sicherheitsdienst für Kaiser Alexander II. in Wiesbaden beigegeben war, in „Für alle Welt“ interessante Mittheilungen. Eine Quelle steter Unannehmlichkeit für die preußischen Delegirten der Polizei war das, bei aller sonstigen Liebenswürdigkeit, brutal hervortretende Verlangen, irgend Jemanden, der den Russen verdächtig vorkam, ohne Weiteres für die Dauer der kaiserlichen Anwesenheit einzusperren! Alle Vorstellungen, daß dies nach dem Gesetz nicht angängig sei, fruchteten nichts; Exzellenz Schoultz der russische Polizeichef, beschwerte sich vielmehr bei dem Berliner Polizeipräsidium und dem Auswärtigen Amte über das „geringe Verständniß“ der preußischen Beamten und konnte erst, als auch dieses nicht half, durch den Botschafter seines eigenen Landes eines Besseren belehrt werden; eingesehen hat er die Unbilligkeit und Ungesetzlichkeit seines Verlangens sicher nicht! Er war eben ein echter Russe.

Daß er übrigens einen sehr sicheren Blick hatte und seine Leute kannte, auch gewillt war, trotzdem auf eigene Faust zu handeln, möge aus Folgendem hervorgehen: Es wurde da eines Tages seitens der Wiesbadener Polizeidirektion die Ankunft eines jungen russischen Studenten, der mit reichen Mitteln versehen zu sein schien, Herrn von Ascheberg gemeldet. Dieser widmete ihm seine besondere Aufmerksamkeit, und da einer der ihm überwiesenen Schutzleute ihm mittheilte, daß der Studiosus ein eifriger Spieler am Roulette und trente et quarante sei, ging er ebenfalls in die Spielsäle; er stand dicht neben dem jungen Russen. Da fiel ihm denn nun auf, daß derselbe zwar sehr hoch, aber ohne jedes Interesse spielte, als ob er ganz andere Dinge im Auge habe, und daß er sich unzweifelhaft das Haar schwarz gefärbt hatte. Unter dem Haar nämlich, hinter dem linken Ohr, zeigte sich ein ganz leiser, kaum zu bemerkender rothblonder Flaum. Dieses Rothblond paßte auch augenscheinlich zu dem frischen, weißen Teint des Jünglings besser als das tiefschwarze Haar. Dann aber ließ, bei ganz genauer Beobachtung das jugendliche Gesicht ganz feine, aber durch kosmetische Mittel fast unkennbar gemachte Falten an Stirn und an den Augen erkennen, ein Umstand, welcher Ascheberg, der ein ausgezeichneter Beobachter war, schließen ließ, der Student sei nicht so jung, als es scheinen wolle. Er nahm sich vor — es war Abends zwischen 10 und 11 Uhr — am anderen Morgen dem Russen durch ganz genaue Prüfung seiner Legitimation und eventuelle Durchsuchung seiner Effekten an die Nieren zu greifen. Inzwischen theilte er Exzellenz Schoultz seine Beobachtungen mit; dieser verhielt sich, entgegen seiner sonstigen Gewohnheit, schweigsam, und schien der Sache gar keine Wichtigkeit beizumessen. Am anderen Morgen in der Frühe erhielt Ascheberg in dem Hotel des Studenten die verblüffende Nachricht, daß derselbe nicht heimgekehrt sei. Es wurden nun die genauesten Nachforschungen über seinen Verbleib angestellt. Am zweiten Tage kam die Nachricht aus Frankfurt a. M., daß in der zweitvorigen Nacht drei Herren, von denen der Eine zweifellos der Student gewesen war, mit dem Frühzuge via Leipzig-Posen u. s. w. abgereist seien. Als er seine Wahrnehmungen Exzellenz Schoultz mittheilte, umspielte ein grausames Lächeln die schmalen Lippen desselben — er hatte den Studenten kurzer Hand in der Nacht auf dem Wege zum Hotel aufgreifen und nach Rußland schaffen lassen, das heißt, schaffen lassen wollen, denn der Vogel war kurz vor der russischen Grenze seinen Hütern entwischt; er entkam damals nach der Schweiz. Wie richtig aber der Instinkt des russischen Beamten gewesen, geht am besten daraus hervor, daß der angebliche Student der Urheber eines späteren, damals vereitelten Anschlages auf den Kaiser war, abermals nach der Schweiz entkam, von hier wiederum durch russische Beamte bei Nacht und Nebel entführt und dann in der Peter Pauls-Festung zu Petersburg gehängt wurde; es war Netschajew!

Die Frau als Jurist

Unter dem Titel „Die akademische Frau“ wird demnächst in Deutschland ein Werk erscheinen, welches eine große Zahl begründeter Gutachten von Professoren über die Befähigung der Frau zum akademischem Studium und den wissenschaftlichen Berufsarten enthalten wird, Auszüge aus dem Werke sind bereits in Tagesblättern veröffentlicht worden. Unter den Juristen, welche der Herausgeber um eine Meinungsäußerung ersucht hat, befindet sich auch Professor Dr. Laband, der sich, nach der „Deutschen Juristen-Zeitung“ wie folgt ausspricht:

Daß die Frau geistige Kraft, Verstand, Gedächtniß, Phantasie in vollem Maße besitzt, um bei genügender Schulbildung sich zusammenhängende und gründliche Kenntnisse des Rechts zu erwerben ist mir nicht im mindesten zweifelhaft, und ich wüßte nicht, warum nicht auch unter den Frauen sich Talente finden sollten, welche durch rechtsgeschichtliche, dogmatische und rechtsphilosophische Forschungen die Rechtswissenschaft zu fördern im Stande wären. Freilich ist auch kein Grund vorhanden für die Annahme, daß solche Talente unter den Frauen in größerer Zahl wie unter den Männern sich finden werden.

Dagegen halte ich die Frau zur Ausübung der juristischen Praxis nicht für geeignet. Zu Rechtsanwälten taugen sie nicht, weil das Reden der Frau in öffentlicher Gerichtssitzung sich mit unseren Sitten und Gewohnheiten schlecht verträgt; die Frau würde dadurch eine Einbuße an ihrer Würde erleiden. Dazu kommt die im weiblichen Charakter liegende Neigung zu Aufwallungen des Gefühls, zur Heftigkeit und zur Rechthaberei. Ich erinnere an die alte Geschichte von der Calpurnia, welche sich vor dem Kaiser also mißgeberdete, daß er den Frauen das Recht entzog, vor Gericht aufzutreten und Fürsprecher zu sein. Gar manche Frau würde auch in unserer Zeit sich von ihrem Temperament zu ähnlichen Ausschreitungen hinreißen lassen.

Zum Richteramt aber fehlen den Frauen die erforderlichen Charaktereigenschaften. Sie sind zu weich, haben zu wenig Energie, um das Schwert der Gerechtigkeit zu schwingen, und lassen sich zu sehr durch Aeußerlichkeiten gefangen nehmen. Sie haben im Allgemeinen eine Neigung zur Sentimentalität, und ich halte die Behauptung, daß eine Frau mit ihrem Urtheil schon fertig ist, wenn sie den Angeklagten sieht, für nicht ganz unbegründet. Die Frau ist vielen Einflüssen zugänglich, die mit der unbefangenen Beurtheilung des Rechtsfalles nichts zu thun haben; sie hat zu viel Gefühl; sie empfindet sozusagen zu menschlich; sie würde selbst in Zivilsachen dem Mitleiden mit einer Partei mehr folgen, als dem Gebot der juristischen Logik, und in Strafsachen würden vielleicht manchmal die schönen Augen, das gelockte Haar des Angeklagten schwerer in's Gewicht fallen als Gesetzesparagraphen und Zeugenaussagen.

Endlich kann ich Richterkollegien, die aus Männern und Frauen zusammengesetzt sind, nicht für zweckmäßig erachten. Es würden Sympathien und Antipathien entstehen, welche einen zwar nicht nachweisbaren, vielleicht nicht einmal bewußten, aber doch wirksamen Einfluß auf die Abstimmungen ausüben würden. Namentlich würden sich Frauen leicht der Führung eines von ihnen hochgeschätzten und ihr Vertrauen besitzenden Kollegen auch bei der Entscheidung von Rechtsfragen hingeben, sich von ihm leiten lassen. Dazu könnte noch in manchen Fällen „all das Neigen von Herzen zu Herzen“ kommen, wovor selbst Mangel an Schönheit und Jugend keinen ausreichenden Schutz gewährt. Ich würde daher die Frau, mag sie auch noch so scharfsinnig und gelehrt sein, weder zum Einzelrichter noch zum Mitgliede eines Kollegialgerichts für geeignet halten.

Deutsch-dänischer Zwischenfall.

Auf der dänischen Nordseeinsel Fanö hat es am 1. August einen Zwischenfall gegeben, dem eine gewisse charakteristische Bedeutung nicht abzusprechen sein dürfte. Dort hatten die Kinder der Badegäste im Spiel auf den Sanddünen die Fahnen der verschiedenen europäischen Nationen angebracht, besonders die deutsche und die dänische, da das auf dänischem Boden angelegte Bad eine deutsche Schöpfung ist. Am Abend des genannten Tages traf der bekannte, durch seinen Deutschenhaß sich auszeichnende Großbauer Jakobsen aus Kopenhagen dort ein, ging am Strande spazieren, schlug zwei deutsche Flaggen herunter, zerriß sie und warf sie in das Wasser. Als Grund für dieses Auftreten hat er später angegeben, daß dort auf den Fahnenstangen eine mächtige deutsche über einer winzigen dänischen Flagge angebracht gewesen sei, was er für eine absichtliche Verhöhnung gehalten habe. Die Badedirektion legte Herrn Jakobsen die Abgabe einer Entschuldigung nahe, die dieser indeß ablehnte, hierauf wies sie ihn aus. Der zufällig im Bade anwesende Stiftsamtmann Ahnfeldt aus Ripen suchte vergebens zu vermitteln, und in der Frühe des 3. August reiste Herr Jakobsen ab, unter dem Pfeifen und Zischen der Deutschen und den Hurrahs der dänischen Badegäste, wobei er auf dem Dampfer die dänische Flagge küßte und an die Brust drückte.

Soweit nach Kopenhager Berichten dieses Sommeridyll auf dem dänischen Nordseebade Fanö. Nach einer anderweitigen Meldung sind 75 deutsche Badegäste und acht deutsche Familien von Fanö abgereist, um gegen das Verhalten Jakobsens zu demonstriren.

— „Aufmerksamkeiten“ merken sich die am längsten, die sie erweisen.

Kommt!! Seht!! Und Ihr werdet staunen!!

Große freie Exkursion

— nach —

HANSON PARK

mit Musik jeden Sonntag Nachmittag.

Wir offeriren hiermit Allen, die nach eigener Heimstätte streben, vorzügliche

Lotten! Lotten! Lotten!

Seitenwege und Wasserleitung vor jeder Lot.

Die letzte Gelegenheit eine von diesen Lotten zu letztjährlichem Preise zu bekommen, bevor die Preiserhöhung in Kraft tritt. **Dieses sind die billigsten Lotten innerhalb der Stadtgrenzen**, und trotz der harten Zeit sind über 500 davon verkauft (meistens an Deutsche, die ihr Heim da gründen), und sind nur noch 240 da. **Die Preise steigen sicher**, und wer sofort kauft, spart von $50 bis $100. Verschiedene vorzügliche Ecken sind auch noch zu haben. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

Hanson Park Lotten sind das gesuchteste, billige Grundeigenthum in der Stadt. Leute, die sich ein Heim gründen oder ihr Geld vortheilhaft anlegen wollen, müssen anerkennen, daß wir gerade das haben, was die arbeitende Klasse braucht, indem jetzt Jeder einen Bauplatz auf leichte monatliche Abzahlungen kaufen kann. Fabriken, Geschäfte jeder Art, Kirchen und Schulen, städtische Wasserleitung und Straßenbeleuchtung. — Die elektrische Eisenbahn sorgt für rasche Verbindung mit dem Zentrum der Stadt.

Sehet Hanson Park!

Ein Extrazug der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn verläßt das Union-Depot, Ecke Canal und Adams Str., um 1:30 Uhr und hält an Indiana Str., Clybourn Ave., ein Block nördlich von Ogden's Grove, und Milwaukee Ave., Ecke Leavitt Str.

Bei der kurzen Entfernung von der Stadt, 6½ Meilen vom Courthaus, in der 27. Ward, 2½ Meilen innerhalb der Stadtgrenze, kann der Erfolg unmöglich ausbleiben.

Kleine Anzahlung, Rest nach Belieben und Vereinbarung, **Geld zum Bauen wird auf Verlangen zu niedrigen Zinsen vorgestreckt.**

Wegen näherer Einzelheiten wende man sich an

SCHWARTZ & REHFELD,

94 La Salle Str., Zimmer 51.

Tickets für freie Hin- und Rückfahrt sind in unserer Office zu haben, oder eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges. Die Office ist offen jeden Sonntag Morgen von 9—11 Uhr.

Der größte Verkauf von auf Bestellung angefertigten Beinkleidern, der jemals stattfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem **außerordentlich niedrigen Preise von $2.50 das Paar.** Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,

SOLMS MARCUS & SON,

Eigenthümer,

161 Fifth Ave., Chicago.

A. BOENERT & Co.,

92 La Salle Str., Agenten für

Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, **Europa, Asien, Afrika** und **Australien.**

ARTHUR BOENERT, Manager, Passage-Department.

Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.

Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.

Einziehung von **Erbschaften** und **Forderungen**, sowie Ausstellung von **Vollmachten** und **sonstiger notarieller Urkunden** mit **konsularischen Beglaubigungen** prompt besorgt.

ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.

Man beachte den altbekannten Platz: **92 LA SALLE STRASSE.**

$550 und aufwärts für Lotten in der **Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)**

Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt, Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards. — Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. — Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN,

168 RANDOLPH STR. nahe La Salle.

$375. Mit nur $25.00 Baar und leichter Abzahlung kauft gegenwärtig einen günstig gelegenen Bauplatz an der Südseite, einen Block von der elektrischen Straßenbahn gelegen. Die beste Gelegenheit, ein eigenes Heim zu gründen. Agenten verlangt.

WM. R. HILDEBRAND & Co.,

97 Washington Str., Chicago.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre **Möbeln, Teppiche, Oefen** und Haus-Ausstattungswaaren von **Strauss & Smith,** 279 und 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. $5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

MOELLER BROS. & CO.

928—930—932 MILWAUKEE AVE.

Für Heute und Montag inauguriren wir den großen

. . . Eröffnungs-Verkauf . . .

der neuesten Herbst- und Winter-Kleiderstoffe.

Unsere Anstrengungen für die kommende Saison die größte Auswahl und die elegantesten und modernsten Erzeugnisse zeigen zu können, sind mit Erfolg gekrönt, und da alle Stoffe von uns selbst direkt importirt sind, so können die besten deutschen und französischen Fabrikate in Kleiderstoffen für sehr mäßige Preise gekauft werden. Als besonders modern, geschmackvoll und preiswürdig offeriren wir für **heute und kommenden Montag:**

- 24 Stücke ganzwollenes Covert-Tuch, in melirten Farbenmischungen, sehr modern, 36 Zoll breit, die Yard 37c
- 129 Stücke reinwollene Kleiderstoffe, wie französische Novelties, engl. Fancies, Boucles, Teeges, Bourettes, Glaçes, alles neu angekommen und höchst modern, 42 Zoll breit, Eure Auswahl, die Yd 59c
- 87 Stücke sehr eleganter schwerer Herbst-Kleiderstoffe, wie fancy Granites, Seide und Wolle Mischungen, importirte Brochestoffe, in schönen Farbenzusammenstellungen, 44 Zoll breit, die Auswahl, die Yard nur....... 74c
- 12 Stück Iridescent Novelty Kleiderstoffe, ein überaus reich aussehendes Material, aus feinster Mohairwolle fabrizirt, 54 Zoll breit, preiswürdig für $1.50, unser Preis nur. 98c

Neu angekommene schwarze Kleiderstoffe.

- 46 Zoll breite schwarze reinwollene deutsche Henrietta Cashmeres, würden billig sein für 59c, unser Preis nur, die Yd 39c
- 24 Stücke moderne schwarze Jacquardstoffe, 38 Zoll breit, die Yard nur 19c
- 15 Stück rein wollene schwarze Mohair Brocate Kleiderstoffe, neue Herbstmuster, 46 Zoll breit, die Yard nur 49c
- 34 Stück schwarze, sehr elegante, Mattelasse-Kleiderstoffe, ein hochfeines, importirtes Material, in reichen Mustern, 44 Zoll breit, die Yard 98c

Billige Preise für Kleiderfutterstoffe.

- Alle Farben Rustle Taffeta, das steife Rockfutter, die Yard nur 5c
- Leinen Canvas, gute Qualität, die Yard 8c
- Leinen Scrimm, das beliebte steife Aermelfutter, die Yard 6c
- Doppelt bedruckte Silesia, die Yard 12½c
- Weißer Shaker-Flanell, billig für 6c, geht heute und Montag die Yard für 3c
- Männer-Taschentücher, richtige Größe, in roth und weiß, blau und weiß und weiß sortirt. Reg. Preis 7c; gehen heute und Montag zwei Stück für 5c
- Männer-Hosenträger, fein mit Seide bestickt, werth 20c, nur 10c
- Wir empfehlen einen extra schweren ungebleichten Canton-Flanell, repräsentirt einen Werth von mindestens 12½c die Yard. Heute und Montag die Yard für nur 5c
- Ein extra breiter Cheviot, passend für Arbeitshemden, Schürzes 2c., würde billig sein für 12½c, die Yard für nur 6c
- 1¼ Yard breites Tisch-Wachstuch in Weiß und marmorirt, geht heute und Montag die Yard für 7c
- Import. rothes Federeinschüttzeug, werth 50c. Montag und heute die Yard für 25c
- Neueste Importation von Lampen, gerade eingetroffen und empfehlen wir besonders eine sehr reizende Parlor-Lampe, für den niedrigen Preis von 1.75
- 90 Fuß lange Waschleine 8c
- Brodmesser, werth 25c, nur 15c
- Stählerne Bratpfanne, werth 29c, für 19c

Groceries.

- German Mottled Seife, 6 Stück für 25c
- Abbruch elektrischer Seife, das Pfd 3¼c
- Feinste Klumpenstärke, das Pfd 2c
- Guter Java Kaffee, das Pfd 16c
- Tafel-Salz, 3 Sack für 5c
- XXX Ginger Snaps, das Pfd 3¼c
- Wrigleys Scourene, das Stück 3c
- Farina (Griesmehl), das Pfd 2c
- Syrup in Quartgläsern, das Glas 9c

J. C. Lutz & Co.

1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

MONTAG.

- **Speziell.** — 200 Stück neue Kleiderstoff-Novitäten für den Herbst, einschließlich der neuesten karirten Stoffe — reguläre 48c u. 58c Waare, am Montag per Yard 35c
- 28 Stück 36zölligen ornamentirten schwarzen und bunten Mohair, reguläre 19c Qualität. Kommt zeitig und macht Eure Auswahl per Yd. zu 12½c
- 6000 Yards besten Calico, 7c Qualität, absolut echte Farben, 2—10 Yard Längen, Auswahl per Yard 4c

Spezial-Verkauf von Garn.

- Deutsches Strick-Kammgarn, gute Qual., volles Gewicht, werth 18c, das Pfd. 10c
- Beste importirte spanische u. Germantown, der Strang 10c
- Bestes importirtes sächsisches, der Strang 5c
- Eis-Wolle, die Box 9c

Domestics.

- 5875 Yards Twill Handtuchzeug, reguläre 5c Sorte, per Yard 2½c
- 1850 Yards 8c Qualität Shelf Oel-Tuch, Montag per Yard 3½c
- 7000 Yards regulärer, 8c, solidfarbiger Shirting Flanell, per Yard 5c
- 58 Dtz. reguläre 15c türkische Handtücher, zum Verkauf für 10c
- 5800 Yards 36 Zoll breiter geränderter Shirting Flanell, werth 12½c, Montag p. Yard 6c

Steingut.

- Beste weiße Porzellan-Sauce-Schüsseln, Stück 1½c
- Beste weiße Porzellan-Eß-Teller, das Stück 3c
- Beste weiße Porzellan-Bowls, groß, Stück 5c
- Beste weiße Porzellan-Fleischplatten, 12zöll 10c

Blechwaaren.

- Globe Waschbretter, zu 10c
- 6 Quart weiß glasirter Eisenkessel 19c
- 10 Quart Granit Einmachkessel 49c
- 20 Pfd. fancy lackirte Mehlbüchse 29c
- Nr. 8 ganz kupferne Theekessel, zu 49c

Großer Grocery-Verkauf für Montag!

- Beste XXX Ginger-Snaps, das Pfd 3½c
- Beste California Pflaumen, das Pfd 3½c
- Bester Schmalz, das Pfd 5c
- Beste Parlor-Matches, 12 Schachteln für 6½c
- 1 Gall.-Krug besten Cider oder weißen Wein-Essig, einschließlich Krug 10c
- Bestes Bohemian Roggenmehl, der Sack 29c

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK.

CAPITAL $1,000,000 SURPLUS $500,000

La Salle and Washington Streets.

ladet Sie ein, ein Konto in der **Sparkassen-Abtheilung** zu eröffnen, wo auf Einlagen von einem Dollar aufwärts Zinsen bezahlt werden.

Auswärtige Abtheilung — Credit-Briefe, zahlbar in über 500 Plätze des In- und Auslandes.

Wechsel auf alle Hauptplätze der Welt.

Post - Auszahlungen nach Deutschland, Frankreich, Schweiz, Oesterreich, Rußland 2c.

Reise-Pässe der Bundes-Regierung für Reisende.

Erbschaften eingezogen und Vollmachten ausgestellt und beglaubigt.

Bank-, Sparkasse-, Auswärtige- und Trust-Abtheilungen.

Direktoren:

A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg Co.
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Pres. Chicago & N. W. R'y
CHAS. L. HUTCHINSON, Pres. Corn Exchange Bank
A. O. SLAUGHTER, A. O. Slaughter & Co.
MARTIN A. RYERSON,
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, Pres. The Northern Trust Co.

Tempel, Schiller & Co

Hypotheken-Anlagen,

Anleihen gemacht auf erster Klasse Grundeigenthum-Sicherheiten.

Erste Hypotheken zum Verkauf.

Zimmer 2—3,

36 Nord Clark Strasse, Südost-Ecke Kinzie Str.

NICHOLAS PRUSSING, Agent. CHICAGO.

Schiffskarten

für **Deutschland** und **Süd-Afrika**

(CAPE TOWN und JOHANNESBURG)

im altbekannten Platz

84 La Salle Str.

Vollmachten und Erbschafts-Kollektionen unter Garantie schnell und billig.

Deutsche Sparbank.

5 Prozent Zinsen bezahlt auf Depositen. Geld zu verleihen.

Oeffentliches Notariat.

Testamente, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.

Deutsche Reichspost.

Geldsendungen 3mal wöchentlich. Deutsches und anderes ausländisches Geld ge- und verkauft.

Man beachte:

84 LA SALLE STR.

Kempf & Lowitz,

General-Agenten.

Sonntag Vormittags offen bis 12 Uhr.

BAIRD & WARNER

90 La Salle Str.

Agentur für Grundeigenthum und Renten.

Anleihen auf Grundeigenthum in beliebigen Summen zu niedrigsten Raten und promptester Bedienung.

Erste Hypotheken, zahlbar in Gold, zum Verkauf stets an Hand.

MAY & KRAUS,

62 S. CLARK ST.

Vormals

C. B. RICHARD & CO.

Billigste Passage-Billette.

Agenten für alle Dampferlinien.

Wechsel- und Post-Auszahlungen prompt besorgt.

Deutsches Rechts-Bureau.

(Gesetzlich inkorporirt.)

Erbschafts- und Vollmachtssachen. Rechtssachen jeder Art.

ALBERT MAY, Rechtsanwalt.

☞ Auskunft gratis und offen Sonntags Vormittag.

Bank-Geschäft

... von ...

Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Check-Kontos angenommen. — Erbschaften eingezogen und Vollmachten gesetzlich ausgestellt. — Wechsel und Post-Auszahlungen überall hin frei ins Haus besorgt. — Passagescheine von und nach Europa. — Deutsches Geld gekauft.

THEO. PHILIPP,

General-Agent,

147 Washington Str.

☞ Schiffskarten für alle Linien zu billigsten Preisen. Europäische Patente besorgt und verwerthet. Geschäfte aller Art gekauft und verkauft. Erbschaften eingezogen. Vollmachten gesetzlich ausgestellt. Reisepässe besorgt. Gibt Darlehen auf städtisches Grundeigenthum. Geldsendungen nach allen Ländern Europas frei ins Haus.

Seit 1875 im Geschäft.

Theo. Philipp, 147. WASHINGTON STREET

E. R. HAASE & Co.

73 Dearborn Str.

Bank- und Land-Geschäft,

Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Marktraten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapital-Anlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.

Office des Forest Home Friedhofs.

E. R. Haase, Sekretär.

BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

Geld zu verleihen in Summen von $300 und aufwärts auf erste Hypotheken in Chicago Grundeigenthum.

Erste feinste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

J. F. W. BRUENING,

36 N. Clark Str., Zimmer 2—3, und 472 Cleveland Ave., nahe Lincoln Ave.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen.

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO.,

Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.